Die „Abendpost" veröffentlicht heute 410 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 410 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 11. Oktober 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 242

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Lusitania" obenan!

Gewinnt diesmal das „blaue Band". — 4 Tage, 19 Stunden, 52 Minuten.

New York, 11. Okt. Der Turbinen-Riesendampfer der Cunardlinie, „Lusitania", der soeben von Liverpool und Queenstown hier eingetroffen ist, hat diesmal — auf seiner zweiten Fahrt in westlicher Richtung — wirklich die größte bisher dagewesene Schnelligkeitsleistung auf dieser Strecke erzielt, ist also jetzt auch dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Deutschland" voraus, sowie dem Nordd. Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II."

Er machte die Fahrt von Daunt's Rock (außerhalb Queenstown) bis nach dem Leuchtschiff von Sandy Hook, wo er heute früh um 1.17 Uhr eintraf, in genau 4 Tagen, 19 Stunden und 52 Minuten.

Durchschnittlich hatte er eine Fahrgeschwindigkeit von 23.99 Seemeilen pro Stunde (die größte durchschnittliche Geschwindigkeit von „Deutschland" war 23.86), und an seinem besten Tag machte er 617 Seemeilen. Nach Landmeilen berechnet, würde seine durchschnittliche Schnelligkeit 27.60 Meilen pro Stunde betragen haben.

„Deutschland" hatte auf der schnellsten Fahrt von Cherbourg nach New York 5 Tage, 11 Stunden und 54 Minuten gebraucht, der Cunarddampfer „Lucania" auf seiner schnellsten Fahrt von Queenstown nach New York 5 Tage, 7 Stunden und 23 Minuten. „Lusitania" brauchte auf ihrer Jungfernfahrt von Queenstown aus 5 Tage und 54 Minuten.

„Lusitania" ist das erste „Viertagboot", das jemals in den New Yorker Hafen eingelaufen ist. Wäre die Ankunft in eine solche Zeit gefallen, daß der Dampfer im Tageslicht New York erreicht hätte, so hätten die Passagiere nach innerhalb fünf Tagen am Dock gelandet werden können.

Es war 7:40 Uhr Vormittags, als das Schiff die Quarantänestation erreichte.

Folgendes sind die zurückgelegten Meilen an den einzelnen Tagen, von Mittag zu Mittag gezählt:

Sonntag 41, Montag 590, Dienstag 608, Mittwoch 617 (die größte Leistung von „Deutschland" an einem einzigen Tage war 601), Donnerstag 600, von Donnerstag Mittag bis Freitag früh 1.17 Uhr 324 Meilen.

New York, 11. Okt. Ueber die Fahrt des Turbinenschnelldampfers „Lusitania" wird noch mitgetheilt, daß letzten Dienstag, als die Turbinen mit vollster Geschwindigkeit arbeiteten, die Hitze im Kohlenzieherraum einen so hohen Grad erreichte, daß ein Heizer wahnsinnig wurde!

Sechs starke Männer waren erforderlich, ihn zu überwältigen und nach dem Schiffshospital zu bringen.

Die Offiziere des Cunardschiffes gaben am selben Abend jedem Heizer eine Flasche „Ale" für seine außerordentlichen Anstrengungen. Am nächsten Tag erzielte der Dampfer eine noch höhere Schnelligkeit, — es gab aber am Abend kein Freibier. Lachend sagen sie jetzt, dies sei die Ursache, weshalb am Tage darauf der Dampfer wieder etwas langsamer fuhr.

Der Kapitän des Schiffes, J. B. Watt, sagt, bei besseren Witterungsverhältnissen werde der Dampfer noch mehr leisten können.

Es machten auch Vertreter der deutschen Dampferlinien die Fahrt mit, begleitet von einem Photographen, und sie machten Beobachtungen und Aufzeichnungen über den Bau des Schiffes und das Arbeiten der Turbinen.

Binnensee-Dampfer verunglückt.

Detroit, 11. Okt. Die Dampfer „Lake Shore" und „Fred Pabst" stießen auf dem St. Clairefluß zwischen dem Fort Gratiot-Leuchtthurm und Point Edward zusammen. „Fred Pabst" (Eigenthum von D. Sullivan in Chicago) ging kurz darauf nahe dem Gestade unter; am Dampfer „Lake Shore" (Eigenthum der „Gilchrist Transportation Co.") wurde der Bug an mehreren Stellen schlimm eingedrückt.

Zug fährt in Volkshaufen hinein!

Warsaw, Ind., 11. Okt. Ein westwärths fahrender Schnellzug der Pennsylvaniabahn sauste an der Station Bourbon vor Anbruch der Tagesdämmerung in einen Menschenhaufen hinein, der einen ostwärts fahrenden Zug erwartete und, durch einen Zuruf „Here she comes" getäuscht, theilweise sich auf das Geleise drängte. Tom Sloan, ein Schankwirth von Warsaw, wurde getödtet, und mehrere andere Personen wurden schlimm verletzt, am schwersten George Rothenbach und Frank Miller.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patrizia von Hamburg; Lusitania von Liverpool (in 4 Tagen, 19 Stunden, 52 Min. von Daunt's Rock nach Sandy Hook; Astoria von Glasgow.
New York: König Albert von Genua u. s. w., Moltke von Genua u. s. w.; Teutonic von Southampton.
Baltimore: Cassel von Bremen.
An Sable Island vorbei: Columbia, von Glasgow nach New York. (Sonntag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Liverpool: Baltic von New York.
330 Meilen östlich von New York: Philadelphia, von Southampton nach New York.
Montreal: Sicilian von Glasgow.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Einhaltsbefehl gegen Staat!

Darf der St. Paulbahn den Freibrief nicht entziehen.

Kansas City, Mo., 11. Okt. Richter Smith McPherson von Red Oak, Ja., gewährte im Bundesgericht dahier einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, welcher es dem Missourier Staatssekretär John E. Swanger verbietet, den Freibrief der Chicago-Milwaukee- & St. Paulbahn für verfallen zu erklären und demgemäß zu handeln.

Die letzte Missourier Staatslegislatur hatte ein Gesetz erlassen, welches Eisenbahngesellschaften verbietet, Schadenersatzprozesse, die in Staatsgerichten gegen sie anhängig gemacht wurden, in die Bundesgerichte zu verlegen, — daher der obige Streitfall.

New York liefert dem Westen Büffel!

New York, 11. Okt. Die Stadt New York ist jetzt die größte Bezugsquelle Amerikas für Versorgung mit lebendigen Büffeln geworden! 15 solcher wurden neuerdings nach Oklahoma abgesandt, aus dem Bronx-Park. Sie sind eine Gabe für die neue Forstreserve in Oklahoma. Seit einer Woche waren Vorbereitungen für die Versendung im Gange, und westliche „Cowboys" waren aus diesem Anlaß hierher gekommen. Fünf Bullen und zehn Büffelkühe wurden versandt.

Der Magillprozeß.

Decatur, Ill., 11. Okt. Hilfsstaatsanwalt Mitchell hielt heute im Prozeß gegen den früheren Bankier Magill und dessen jetzigen Gattin, wegen angeblicher Ermordung der ersten Gattin Magills, das Eröffnungsplaidoyer. Er sprach nur kurz und kündigte an, die Verfolgung werde zu beweisen suchen, daß Magill seine erste Gattin, nachdem er sie chloroformirt, erdrosselt habe, und daß die jetzige Frau Faye Graham Magill mitschuldig sei. Die angeblichen Briefe der ersten Frau Magill erklärte er für Fälschungen.

Richter Cochrane wies die Vertheidigungszeugen an, Montag Vormittag um 9 Uhr zugegen zu sein.

(Der Mord war angeblich am Morgen des 30. Mai d. J. verübt worden.)

Kampf gegen Oleomargarin-„Mondscheinler".

St. Louis, 11. Okt. Kurz nach Mitternacht gab es einen Revolverkampf zwischen 6 Bundessteuerbeamten und einem Manne, welcher im Verdacht stand, heimlich Oleomargarin zu fabriziren, im Hause des Letzteren; dieser, Namens Moorman, feuerte, sowie die eingedrungenen Beamten ihn weckten. Edward Daley stürzte, und seine Kameraden schossen dann Moorman nieder. Diese Beiden sind wahrscheinlich tödtlich verwundet.

Roosevelt jagt Wildkatzen.

Stamboul, La., 11. Okt. Ein leichter Frost bedeckte den Boden, als Präs. Roosevelt sich um 6 Uhr Morgens erhob, um seine erste Wildkatzejagd zu beginnen, mit dem Beistand von Major Amacker und Dr. Miller, sowie besonders hierfür abgerichteter Hunde. Diese Jagd wird auf einem anderen Gebiet betrieben, als die Bärenjagd; man vermuthet, daß die Bären von den Jagdhunden vertrieben worden seien, sich aber später wieder einstellen würden.

Ausland.

Franz Josephs Zustand.

Aerzte sind hoffnungsvoll, aber Krankheit mag lange dauern.

Wien, 11. Okt. Kaiser Franz Joseph hatte eine verhältnißmäßig ruhige Nacht; nur gelegentlich wurde sein Schlaf durch Husten unterbrochen. Heute Vormittag war seine Körpertemperatur niedriger, als gestern Abend.

Heute stand der Kaiserkönig zu seiner gewöhnlichen Zeit auf und trank ein Glas Champagner, um seinen Appetit anzuregen, der noch immer sehr schwach ist. Alsdann ließ er sich die Staatsdokumente geben, die zu seiner Durchsicht bereit gelegt worden waren, und las und unterzeichnete eins nach dem andern.

Die Aerzte sprechen sich hoffnungsvoll aus, fügen jedoch hinzu, daß eine vollständige Genesung noch lange Zeit nicht zu erwarten sei!

Entschieden bestehen die Aerzte darauf, daß der Kaiser den ganzen Winter ununterbrochen im Schloß Schönbrunn bleibe und sich nicht nach Budapest begebe, wie er sonst zu thun gewohnt ist.

Kurz vor Mittag sprach der Kaiserkönig den Wunsch aus, einen Gang im Schloßpark zu machen; aber seine Aerzte wollten es ihm nicht gestatten.

An den deutschen Kaiser werden jetzt täglich zwei Bulletins über den Verlauf der Krankheit gesandt.

Armseliger Robbenfang!

Victoria, B. K., 11. Okt. Die Ausbeute der Robbenschläger in dieser Saison ist die niedrigste, welche bis jetzt zu verzeichnen gewesen ist. Im letzten Jahr erlegten 17 Schuner 9645 Häute; dieses Jahr bringen 15 Schuner nur etwa 3500; wozu überdies 38 Seeotterfelle gehören. (Letztes Jahr waren nur 13 Seeotterfelle erbeutet worden. Der durchschnittliche Fang dieser Felle in der ganzen Beringssee beträgt heuer 251, gegen 504 im vorigen Jahr.)

Mörderisches Automobil.

Paris, 11. Okt. Charles R. Baird von Philadelphia, ein Sohn des Hrn. Baird von den „Baldwin Locomotive Works", hat gestern Abend zu Neuilly mit seinem Automobil einen Knaben Namens Daipre überfahren und getödtet. Baird sagt, das Unglück sei unvermeidlich gewesen; er sei vom Weg abgebogen, um einem großen Transportwagen auszuweichen, und der Knabe sei plötzlich hinter dem Wagen hervorgetreten und getroffen worden, ehe die Bremse hätte angewendet werden können.

Nur mit knapper Noth entging Baird dem Tode durch einen wüthenden Volkshaufen, welcher von zwei Engländern geführt wurde; er wurde zweimal niedergeschlagen, schließlich aber von der Polizei gerettet und in Haft genommen.

Sein Anwalt und der amerikanische Generalkonsul Mason bewirkten, daß er einstweilen wieder in Freiheit gesetzt wurde, bis die erste Untersuchung abgeschlossen ist.

Baird und sein Bruder wohnen schon seit mehreren Jahren in Paris. Ihre Mutter traf vor Kurzem gleichfalls ein und ist sehr krank.

Die Haager Konferenz.

Im Haag, 11. Okt. Im Einklang mit den leitenden Delegaten der internationalen Friedenskonferenz unterbreitete heute Abend Graf Tornielli (Italien) dem Schiedsgerichtsausschuß eine Erklärung, welche besagt, die Konferenz begünstige einstimmig den Grundsatz eines internationalen Schiedsgerichtes, vor welches gewisse Streitfragen zu bringen seien. Und obwohl ein Vertrag nicht abgeschlossen worden sei, so hätten die, auf der Konferenz zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten mehr juridischen Charakter gehabt, und alle Staaten der Welt seien durch die viermonatige Arbeit der Konferenz einander näher getreten.

Soll gleichfalls Kumpan von Thomas sein.

London, 11. Okt. Ein Franzose, der sich „Posse" nannte, aber, wie später festgestellt wurde, Golcho Spira heißt, wurde hier unter dem Verdacht festgenommen, gemeinsam mit dem Böttichereibesitzer Thomas von Clermond-Ferrand, Frankreich, Kirchenschätze sowie auch Eigenthum von Museen und Bibliotheken gestohlen zu haben. Er gibt zu, daß er nach London gesandt wurde, um einen Theil der Sachen zu verkaufen.

Für russische Kolonisirung.

St. Petersburg, 11. Okt. Der Ministerrath hat heute 9½ Millionen Dollars für Kolonisationszwecke in Sibirien bewilligt.

Tod für haitische Verschwörer.

Kingston, Jamaika, 11. Okt. Postnachrichten von Haiti melden, daß 16 Männer wegen „Verschwörung zum Sturz der Regierung" zum Tode verurtheilt wurden.

Derzeit herrscht Ruhe in ganz Haiti; aber viele Personen fürchten den baldigen Ausbruch einer Revolution.

Frau Romadkas Beute.

In St. Louis gestohlene Sachen befinden sich nicht darunter.

Die Muthmaßung, daß die geständige Einbrecherin Frau Charles J. Romadka, die Gattin eines reichen Milwaukee'rs, einen in St. Louis verübten Diamanten-Diebstahl ausgeführt haben könnte, bestätigte sich heute nicht. Rechtsanwalt H. Chateau Dyer, 1182 Biddle Str., St. Louis, und Frau trafen heute Morgen in Chicago ein und begaben sich sofort in's Büro des Detektive-Kapitäns O'Brien. Dort wurde ihnen ein Handkoffer voll Schmucksachen gezeigt, die im Zimmer des Spießgesellen der Frau Romadka, des Negers Albert Jones, gefunden worden sind, aber das Ehepaar fand keine ihm gehörenden Sachen darunter.

Herr Dyer, dem auch ein Bild von Frau Romadka gezeigt wurde, sagte, er glaube nicht, daß sie es gewesen, die vor mehreren Monaten sein Haus um Schmucksachen im Werthe von $7000 geplündert, denn jene Frau sei etwa 40 Jahre alt gewesen. Sie habe sich Alice Stratton genannt. Unter den Sachen, deren Eigenthümer noch nicht ermittelt sind, befinden sich viele Busennadeln, mehrere Ringe, drei Uhren, drei Handtäschchen, mehrere Halsbänder, vier Armbänder, alte Münzen, zwei Operngläser, ein silberner Becher, mehrere Börsen u. s. w., außerdem eine Masse kleiner, fast werthloser Gegenstände, die Jones offenbar nicht hat verkaufen oder versetzen können. Der ganze Schwamm wurde nach dem Harrison Str.-Stadtgericht als Beweismaterial gegen Jones gebracht.

Auf Grund der Geständnisse der Frau Romadka erwirkte heute Detektive Howe zwei weitere Verhaftsbefehle gegen Jones unter der Anklage der Hehlerei. Dies bezieht sich auf die Angabe der Romadka, daß Jones Sachen, welche Isabel Thornton, 858 Lawndale Ave., und Ernestine Hills, 1427 Windsor Ave., gestohlen worden waren, in Empfang genommen habe.

Unter Meineidsanklage.

Frau Ella Goodman, die Wirthin des Kosthauses 3139 LoweAve., wurde heute von Stadtrichter Walker unter einer Meineidsanklage den Großgeschworenen überwiesen. Frau Ruth E. Laughlin, 295 Chicago Ave., behauptet, Frau Goodman habe sich wiederholt mit ihrem Eigenthum für ihren verhafteten Gatten zum Betrage von $5000 verbürgt, während das Eigenthum nur $1000 werth sei. Das Ehepaar Laughlin lebt getrennt, Laughlin wohnt bei Frau Goodman.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar und andauernd kühl; am Sonntag klar; lebhafter Nordwestwind.
Illinois: Heute und morgen klar; in den südlichen und mittleren Gebietstheilen heute Abend abnehmende Luftwärme.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; heute Abend kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar und andauernd kühl.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; im westlichen Gebietstheile heute Abend kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 62 Grad, Nachts 12 Uhr 49 Grad, Morgens 6 Uhr 45 Grad, Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Erwachsene unter Aufsicht.

Die Stadtrichter wollen gesetzliche Erlaubniß zur Einführung des Systems einholen.

Die Stadtrichter haben sich entschlossen, die Legislatur, welche im Frühjahre ihren diesbezüglichen Vorschlägen keine Beachtung schenkte, abermals um den Erlaß eines Gesetzes zu ersuchen, welches die Richter ermächtigt, erwachsene Personen, welche sich der Verletzung von straffälligen staatlichen oder örtlichen Vorschriften schuldig gemacht haben, unter Polizeiaufsicht zu stellen und es von dem Verhalten der überführten Personen abhängig zu machen, ob die über sie verhängte Strafe vollstreckt werden soll. Das System ist bereits in neun Staaten hierzulande eingeführt worden, und Stadtrichter Foster, welcher im Auftrage seiner Kollegen es in Boston und in anderen Städten im Lauf des Sommers untersucht hat, hat ihnen berichtet, daß es sich überall außerordentlich bewährt habe. Herr Foster versucht jetzt auch die Wohlthätigkeitsvereine in Illinois, welche zur Zeit in Jacksonville tagen, für die Unterstützung der Wünsche der Stadtrichter zu gewinnen und hat vor den Kongreß-Theilnehmern in längerem Vortrage die Durchführung des Systems, wie er in anderen Staaten gefunden hat, entwickelt. Unter dem bestehenden Gesetz hat der städtische Oberrichter Olson den Polizeichef veranlaßt, für die Stadtgerichtshöfe in den Wachen an der Harrison, Desplaines, Maxwell Str. und West Chicago Ave. je einen geeigneten Polizisten zur Verfügung zu stellen, um solche Eltern zu überwachen, welche ihre Kinder verkommen lassen. Diese Eltern werden in solcher Weise der Polizeiaufsicht unterstellt, sobald sie vor dem Stadtrichter gewesen sind. Bessern sie sich nicht, so tritt die über sie verhängte Strafe in Kraft.

Herr Olson will die Aufsicht aber nur bei einem ersten Verstoß eintreten lassen und bei solchen Personen, deren üble Gepflogenheiten nicht durch Freiheitsstrafe beseitigt werden können, ferner bei denen, deren Umgebung sie sittlich unverantwortlich macht. Zur allgemeinen Durchführung der Polizeiaufsicht müßte ein eigener Beamtenstab geschaffen werden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Blücher nach Hamburg; Gneisenau nach Bremen; La Provence nach Havre; Cedric nach Liverpool; United States nach Kopenhagen; Carpathia nach Triest; Citta di Torino nach Neapel.
Montreal: Grampian nach London.
Queenstown: Oceanic, von Southampton nach New York; Marion, von Liverpool nach Philadelphia; Arabic, von Liverpool nach Boston.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 410 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Das hat mit ihrem Geschreibe die Weltpresse gethan.

Professor (in der Irrenklinik): „Diese Unglücklichen, meine Herren, ließen sich derart für die Ballspiele zwischen den Bären und Tigern begeistern, daß sie sich jetzt einbilden, selbst solche „Viehcher" zu sein..."

Fortschritte.

Organisator Michels meldet sie dem Vorstand der Ver. Gesellschaften.

Kontrole für Kohlenhändler.

Aichmeister Kjellander sucht um das Recht dazu nach. — Geldstrafen für Milchpantscher. — Die Burlington-Bahn an eine alte Schuld erinnert.

Einen erfreulichen Ausblick für die Bestrebungen der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung", die deutschen Vereine und Gesellschaften des Staates in ähnlicher Weise gegen das Muckerthum zu organisiren, wie dies in Chicago geschehen ist, eröffneten die Berichte, welche der Ausschuß für politische Thätigkeit in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung des Vollstreckungsausschusses des Verbands abgestattet hat. Der Vorsitzende des Ausschusses für politische Thätigkeit, Herr Fritz Glogauer, erstattete Bericht über die glänzende Aufnahme, welche den Bestrebungen der „Vereinigten Gesellschaften" auf der Tagung des „Deutschen Preßverbands des Westens" in Peoria gefunden haben, dessen Mitglieder sich nicht nur für die Organisirung der deutschen Vereine des Staates nach dem Muster Chicagos aussprachen, sondern sich auch nachdrücklich gegen jeden Versuch erklärten, die Vertretung Chicagos in der Legislatur zu beschränken.

Der Organisator der „Vereinigten Gesellschaften", Herr Nikolaus Michels, welcher als Vertreter des Verbands den ersten Sitzungen der Legislatur beigewohnt hat, berichtete über die ausgezeichnete Aufnahme, deren sich der Plan, die Organisation über den ganzen Staat auszudehnen, in einigen größeren Städten zu erfreuen hatte. Die Aussichten, Verbände nach dem Muster des Chicagoer Verbands zu gründen, seien besonders gut in Peoria, Springfield, Aurora und Pekin. Während seines Aufenthaltts in der Staatshauptstadt hat Herr Michels bereits Schritte gethan, die dortigen Vereine zum Zusammengehen zu veranlassen. Trotzdem sich eine Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Ausdehnung des Verbands über den ganzen Staat zeigte, wurden die Berichte doch gutgeheißen.

Herr Anton Cermak, Sekretär der „Vereinigten Gesellschaften" und Mitglied des Unterhauses der Legislatur, berichtete, daß er die gestern hier zum Abdruck gebrachten Vorlagen, welche die Ausstellung von Schankscheinen für anständige Vereinsfestlichkeiten nur den Schluß von Wirthschaften an Sonntagen zu regeln suchen, am Dienstag in der Legislatur einbringen wolle.

Aichmeister verlangt schärfere Bestimmung.

Eine Verschärfung der Bestimmungen für den Verkauf von Kohlen sieht eine Ordinanz vor, welche ein Unterausschuß des Justizausschusses auf den Wunsch des städtischen Aichmeisters Kjellander vorbereitet hat. Danach muß der Kutscher jeden Wagens, in dem Kohlen an einen Käufer abgeliefert werden, einen Ladeschein bei sich haben, der den Namen des Käufers und Verkäufers, das Datum der Ablieferung und das Gewicht der auf dem Wagen befindlichen Kohle enthält. Diesen Ladeschein muß er auf Verlangen jedem städtischen Aichbeamten vorzeigen, der außerdem das Recht hat, die Kohle nachzuwiegen. Bisher trat häufig der Fall ein, daß ein Kutscher, der eine Tonne Kohlen ablieferte, die in Wirklichkeit nur 1800 Pfund wog, die Ausrede benutzte, daß er die anderen 200 Pfund später abliefern werde, wogegen der städtische Beamte nichts thun konnte, auch wenn er felsenfest überzeugt war, daß der Verkäufer seinen Kunden um 200 Pfund zu betrügen beabsichtigte. Dies will Aichmeister Kjellander in Zukunft unmöglich machen.

Drückt sich 43 Jahre lang.

Die Aldermen Egan und Fick der 9. Ward sind der Thatsache auf die Spur gekommen, daß die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn es verstanden hat, sich 43 Jahre lang der Erfüllung kontraktlich eingegangener Verpflichtungen gegen die Stadt zu entziehen, und Korporationsanwalt Brundage wird infolgedessen der Gesellschaft scharf zu Leibe gehen. Im Jahre 1864 ersuchte die Bahngesellschaft die Stadt um Erlaubniß an Sangamon Str., damals Brown Str. genannt, zwischen der 16. und 22. Str. Rangirgeleise zu legen, die eine direkte Verbindung mit den Holzhöfen ermöglichten. Die Genehmigung wurde ertheilt unter der Bedingung, daß die Bahn Brown Str., die südlich nur bis zur 16. Str. lief, bis zur 18. Str. durchführen möge und zu diesem Zwecke das nöthige Land erwerbe und an die Stadt abtrete.

Die Gesellschaft kaufte das Land auch an, ließ aber die Straße nie durchbrechen und übertrug auch das Land nicht an die Stadt. Dagegen legte sie natürlich ihre Rangirgeleise. Der Korporationsanwalt will jetzt darauf dringen, daß die Gesellschaft ihren Theil des Abkommens erfüllt.

McEwen eröffnet Kampagne.

Richter Willard M. McEwen kündigte heute an, daß er seine Kampagne für die republikanische Nomination für das Gouverneursamt in den nächsten Tagen eröffnen und nicht warten werde, bis die Entscheidung über ein neues Vorwahlengesetz getroffen sei. Der Richter erklärt sich gegen direkte Vorwahlen und Nominationen, da sie nach seiner Ansicht den politischen Parteien ein Ende machen. Das Hauptquartier wird unter Leitung des Mitgliedes des Unterhauses der Legislatur Albert F. Keeney stehen, der in der 27. Ward, der Ward des Richters wohnt.

Sprecher Shurtleff vom Unterhaus, der gestern aus Springfield zurückgekehrt ist, sprach sich heute nachdrücklichst zugunsten eines direkten Vorwahlengesetzes aus.

Aufgeschoben.

Auf Ansuchen des Anwalts des Countyraths, den die Firma Walten, James & Ford durch einen Einhaltsbefehl an der Entfernung ihrer Telephone aus dem Countygebäude zu verhindern sucht, ordnete Richter Walker heute Vormittag eine Vertagung der Verhandlung um 10 Tage an.

Protestirt gegen Gerichtskosten.

George M. Boyd, Anwalt des Verbandes der Milchhändler, dessen Mitglieder in großer Zahl von Stadtrichter Scovel zu Geldstrafen von $5 bis $30 und Tragung der Kosten wegen Verwässerung der Milch verurtheilt wurden, protestirte energisch gegen die Kosten von $6 für jeden einzelnen Fall, die in keinem Verhältniß zur Strafe stünden. Er verlangte Herabsetzung der Kosten auf $3, wurde aber abgewiesen. Außerdem protestirte Herr Boyd gegen die Methoden, welche der städtische Chemiker bei Untersuchung der Milch anwendet.

Das Padrone-System.

Bundes-Großgeschworene erheben mehrere Anklagen, auch gegen Marion Grey.

Die Bundes-Großgeschworenen haben heute ihre Arbeiten beendet und werden morgen ihren Schlußbericht dem Bundesrichter Bethea unterbreiten. Volle zehn Tage ihrer Zeit haben sie auf die Untersuchung des sogenannten Padrone-Systems verbracht. das, wie schon wiederholt ausgeführt, in der schmählichen Ausbeutung der Arbeitskraft von Kindern besteht, welche von Griechen aus der alten Heimath geholt werden, wobei den Eltern häufig noch Kopfgeld bezahlt wird, was die armen Kinder hier in förmlicher Sklaverei in fünfzehn- bis achtzehnstündiger täglicher Arbeit bei ganz geringer Bezahlung abverdienen müssen. Erst nach jahrelangem Zwangsdienst werden sie von ihren Brotherren freigegeben. Ueber zwanzig solche Fälle wurden von den Großgeschworenen untersucht, aber nur in etwa einem Dutzend war das Beweismaterial hinreichend zur Erhebung von Anklagen. Insgesammt hat die Körperschaft rund vierzig Anklagen erhoben, darunter angeblich eine gegen die hübsche Heirathsvermittlerin Marion Grey von Elgin, deren Unternehmen unter dem Namen „Searchlight Club" sie erst vor Kurzem in eine Untersuchung vor den Postbehörden verwickelte. Die übrigen Anklagen sind von der gewöhnlichen Art, wegen Fälschung von Geldanweisungen, Diebstahls von Briefen, Falschmünzens usw.

Im ersten Kongreßbezirk hat der republikanische Countyausschuß einen Streit über die Versammlungsstelle des Klubs der 3. Ward zu entscheiden. Der Streit ist der Vorläufer des Kampfes zwischen Kongreßmitglied Madden und Senator Ettleson, dem Wahlführer des Millionärs Chauncey Dewey, Parteivertreter in der zweiten Ward. Dewey will Madden die nächste Nomination für den Kongreß streitig machen und wird angeblich von Gouv. Deneen unterstützt.

Zur Rechenschaft gezogen.

Frau Haeuser ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Die Hebamme Karoline E. Haeuser, Nr. 339 Grace Straße, wurde heute von der Koronersjury, die den Inquest abhielt über den Tod der 23jährigen Irene Henry, Nr. 1139 Montana Straße, ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie wird bezichtigt, am 26. September an dem Mädchen eine verbrecherische Operation vollzogen zu haben, die gestern Morgen deren Tod herbeiführte.

Nach Schluß der Verhandlung erzählt Detektive Scrioner, der dem Koroner unterstellt ist, von einer Schwester der Verstorbenen und der Hebamme erfahren zu haben, daß Harry Felger, der früher im Northwestern College of Law studirte, Irenes Verführer war. Felgers Name wurde während der Verhandlung nicht genannt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Celtic von Liverpool.
Neapel: Alice, von New York nach Triest; Cretic, von New York nach Genua; Roma, von New York über Marseille.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Glasgow: Corean nach Philadelphia, über Kanada.

Suchen Sie das Beste?

Garland

Oefen und Herde Gasherde und Heizöfen

Die Besten der Welt!

Der Standard seit 35 Jahren.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Herde mit dem Garland Backofen-Hitze-Indikator.

Schreiben Sie uns eine Postkarte, geben Sie an welche Art Ofen oder Herd Sie zu kaufen wünschen. Katalog frei verschickt.

The Michigan Stove Company

Größte Fabrikanten von Oefen und Kochherden in der Welt.

Detroit, Mich. Chicago, Ill.

Verkauft von allen erster Klasse Händlern überall.

20feb,12fr

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(7. Fortsetzung.)

„Meine Millionen werden allgemein überschätzt, auch von Dir, wie es scheint. Wenn Dir aber so viel daran liegt, so darfst Du Deine Brillanten verkaufen und den Leuten damit aufhelfen. Ich habe nichts dagegen."

Er sah sie lauernd und spöttisch von der Seite an, aber Urta erwiderte rasch: „Gut! das soll dann geschehen. Ich würde mich schämen, den kostbaren Schmuck zu tragen, wenn ich wüßte, daß da in unserer unmittelbaren Nähe Menschen sind, die durch uns zugrunde gehen. Morgen früh fahre ich nach Königsberg, zu dem, von dem Du die Steine gekauft hast."

„Er würde Dir gerade nur die Hälfte des Werthes zahlen."

„Einerlei."

„Mach keine Dummheiten. Ich habe natürlich nur gescherzt und würde Dir solch eine Thorheit direkt verbieten."

„Hast Du mir den Schmuck geschenkt oder nicht?"

„Gewiß, das habe ich, aber —"

„Na also, dann gehört er mir und ich kann damit machen, was ich will."

Sie glitt von seinem Schoß herab und er hörte sie im Nebenzimmer Befehl geben, den Wagen am kommenden Vormittag zum Elfuhrzuge bereit zu halten.

Endrulat war seiner jungen Frau gegenüber von einer Nachgibigkeit ohnegleichen. Obgleich er sehr fest auf dem Geldbeutel zu sitzen pflegte, hätte er auf ihr Geheiß willig das Gold in Strömen hinausfließen lassen. Nach einer Weile ging er hinter ihr her und fragte, schon einlenkend: „Warum interessirst Du Dich nur so für diese Angelegenheit?"

„Weil ich möchte, daß Du in den Augen aller andern ebenso groß und gut dastehst wie in den meinen, weil es mehr Ehre einbringt, einem Feinde feurige Kohlen aufs Haupt zu sammeln, als ihn zu Boden zu schlagen."

„Na na, mein Kindchen, fang nur bloß nicht an zu salbadern."

Aber er war doch stolz auf jeden guten Charakterzug, den er bei ihr entdeckte, schmückte sich selbst förmlich damit und empfand dann, daß er auch bei der Wahl der Frau wie bei allem andern eine glückliche Hand gehabt habe.

„Du wünschest es also wirklich?"

Sie flog ihm statt der Antwort um den Hals und schmiegte sich zuthunlich wie ein frohes Kind an ihn.

„Dann will ich die Sache mal erst beschlafen und überlegen. Es wäre vielleicht nicht so dumm, meinen Stapelplatz um das Rudischker Mühlenterrain zu vergrößern, aber, weißt Du, fünfzehntausend müßte ich ihnen immerhin für den Grund und Boden bieten. Das ist kein Pappenstiel. Bis man die verdient —"

„Du nimmst ja in einem Jahr sicher das Zehnfache ein. Und das Pferd?"

„Das bewillige ich Dir glattweg. Du kannst Dir morgen früh die Anweisung auf die Zahlung aus meinem Bureau holen."

Es war dann nicht mehr zwischen ihnen davon die Rede, aber wie Urta am nächsten Morgen in ihres Mannes Arbeitszimmer trat, stand er am Geldschrank und kramte in Kouponbögen und Kassenscheinen.

„Da mein Seelchen!" — Er warf ihr einen grauen und zwei blaue Scheine zu. — „Das ist für den Gaul. Und dann, wenn es Dich gelüstet, die Vermittlerin zu spielen, so könntest Du nach Rudischken hinüberfahren und anfragen, ob man da gnädigst geneigt wäre, mir den Grund und Boden sammt den klappirigen Baulichkeiten abzutreten."

„Ich danke Dir auch!" sagte sie herzlich. „Aber ich hab' es ja gewußt, daß Du gut bist und daß man nur an Dein Herz zu klopfen braucht, um Gehör zu finden."

Er lachte kurz auf, schämte sich beinah, weil ihm eigentlich nichts ferner lag als Edelmuth.

„Man hätte doch nur endlose Schereien, bis sich so ein kleines Werk zu Tode gezappelt hat. Der Rudischker soll ja wohl mit der Wellhoffschen Tochter verlobt sein. Eine tüchtige Person! und die würde jedenfalls von ihrem Vermögen immer wieder zusetzen und den Todeskampf unnöthig lange hinausziehen. Aber ich sage Dir: keinen Pfennig über die fünfzehntausend hinaus! Die Schuppen muß man doch gleich abreißen."

Die junge Frau war glücklich, bestellte den Schlitten, und eine halbe Stunde später hörte man ihr abgestimmtes Geläut im Rudischker Gehöft.

Anne stand in der Küche und stopfte Würste, und Henny war herübergekommen, um ihrer zukünftigen Schwägerin zu helfen. Beiden Mädchen kam der überraschende Besuch sehr ungelegen.

„Was will denn die?" fragte Anne. „Geh Du doch zu ihr ins Wohnzimmer, Henny. Du bist in einer menschenwürdigern Verfassung als ich, und ich mag sie überhaupt nicht sehen."

Sie schickte nach Siewert, der auf dem Hofe bei der Dreschmaschine war, aber er hatte das Geläut schon gehört und erkannt, noch ehe er den Schlitten und seine Insassin zu Gesicht bekam. Ein jähes Roth stieg ihm bis in die Stirn hinauf. Er wollte zuerst keine Notiz von dem ungebetenen Gast nehmen und freute sich dann doch, daß man nach ihm schickte und er somit gezwungenermaßen hineingehen mußte.

Henny befreite Urta gerade von ihrem Pelz, als er den Schnee von den Stiefeln stapfte und ins Zimmer trat. Die junge Frau wußte nicht recht, was sie mit dem stillen, ihr ziemlich fremden Mädchen reden sollte, und begrüßte ihn mit sichtlichem Vergnügen. Sie sagte, daß sie wegen des Pferdekaufs gekommen sei, zählte das Geld auf den Tisch, ließ sich die Quittung und die Zusicherung geben, daß der Braune noch vor Abend im Schmolinker Stall stehen solle, und kam dann mit dem Vorschlag hervor, der sie eigentlich hergeführt hatte.

Siewert hörte ihr mit gerunzelter Stirn zu und antwortete sehr entschieden: „Ich bedaure, gnädige Frau, das Anerbieten Ihres Herrn Gemahls nicht annehmen zu können. Meine Braut hat uns gestern Abend einen andern Plan unterbreitet, der es uns hoffentlich ermöglichen wird, auf eigenen Füßen stehen zu bleiben, ohne die Großmuth des Herrn Endrulat anrufen zu müssen."

„Und das wäre?"

„Man soll seine Karten nicht vorzeitig auf den Tisch legen."

„Wir haben keine Ursache zur Heimlichkeit", mischte sich Henny ein. „Es war nämlich meine Idee, die Säge ganz eingehen zu lassen und statt ihrer eine Faßbinderei zu errichten. Die wenigstens wäre die einzige am Platz, und das Holz kommt uns billig auf dem Wasserwege."

„Und auf demselben Wege könnten wir nach Rußland sogar exportiren", meinte Siewert.

„Wäre es nicht doch besser, Sie nähmen die fünfzehntausend, die mein Mann Ihnen bietet? sicherer?"

„Nein. Wir lehnen das dankend ab."

Henny ging hinaus, um Thee zu bereiten, denn es gehörte zu den Satzungen des Landes, einen Gast nicht ohne Bewirthung von dannen ziehen zu lassen, und als der goldbraune dampfende Trank in Gläsern hereingeschickt wurde, hatte sich's Urta in einem der altmodischen Ohrenklappensessel bequem gemacht und schaute mit Behagen um sich.

„Ich wollte, wir hätten es auch so wie Sie."

„Was denn? Ich denke, bei Ihnen ist alles eitel Pracht und Luxus."

„Das ist es gerade. Hier heimelt es einen an. Ich kann nicht genau sagen, was es ist. Sie haben zum Beispiel alte Familienbilder. So etwas können wir natürlich nicht besitzen."

„Nun, Sie können ja den Anfang machen und sich malen lassen, für die kommenden Generationen, wenn Sie damit rechnen."

Er stieß die letzten Worte in spottendem Ton heraus.

„Wir haben keine Kinder. Für wen sollte ich mich wohl malen lassen?"

„Zur Augenweide der Zeitgenossen", entfuhr es ihm. „Und auch damit spätere fremde Geschlechter einmal sagen: Seht, diese da war ein schönes Menschenexemplar vor allen andern."

„Bin ich schön?" lächelte sie nicht ganz ohne Koketterie.

„Ja", sagte er kurz und rauh und sah sie voll an. „Sie wissen es. Was fragen sie da nach?"

Urta trank hastig ihren Thee, und weil sie roth wurde, behauptete sie, sich die Zunge verbrannt zu haben.

Es war beiden lieb, daß Henny in diesem Augenblick zurückkehrte und in ihrer angenehmen Art die Unterhaltung führte. Sie wickelte sich dann in ihr weißes Orenburger Tuch, aus dessen spitzenzartem Gewebe ihr schlichter brauner Kopf sich anmuthig herausschob, und begleitete neben Siewert den Gast in die Winterkälte hinaus an den Schlitten. Der junge Hausherr blickte verstohlen von einer zur andern. So flüchtig das geschah, entging es dem Mädchen doch nicht, und es bemerkte, wie Urta zum Hofthor hinausfuhr: „Du darfst da keine Vergleiche anstellen. Ich käme dabei zu kurz."

Und wie in einer Art Angst umfaßte Siewert plötzlich seine Braut: „Du Liebste! Beste! wer könnte wohl mit Dir den Vergleich aushalten, die Du das goldenste Herz von der Welt hast."

Anne winkte derweil heftig mit dem Wurststopfer zum Küchenfenster hinaus nach den beiden hin und kam dann ins Wohnzimmer gestürmt, einen angenehmen Geruch von Majoran mit sich bringnd.

„Endlich ist sie fort! Ich hatte wirklich schon Angst, Du könntest Dich schließlich noch beschwatzen lassen, das schäbige Gebot anzunehmen."

„Sie hat gar nicht mehr den Versuch gemacht, mich zu beschwatzen."

Onkel Ewald, der sich während des Besuchs nicht gezeigt hatte, kam nun auch dazu und stieß ein trockenes „Halleluja" aus, als man ihm den Sachverhalt mittheilte.

„Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß der alte Fuchs sich mit einer Abschlagszahlung von seinem Gewissen loskaufen möchte," meinte er. „Er hätte dann sagen können, er habe Euch für einen entwertheten Besitz ein schönes Stück Geld ausgezahlt und damit freiwillig das Pflichttheil der einst so heiß umstrittenen großmütterlichen Erbschaft. Vielleicht kann er auch den Grund u. Boden gerade brauchen."

„Wenn wir das annähmen, müßten wir doch dammlich sein!" rief Anne. „Entweder alles oder gar nichts! Wir werden schon noch einmal in die Lage kommen, den Prozeß wieder aufzunehmen, wenn Hennys Projekt Wirklichkeit wird und florirt."

„Bis das geschieht, wird noch viel Wasser den Berg hinabrinnen müssen," lächelte Siewert. „Ehe wir uns auf Extravaganzen einlassen, muß das Kapital, das Henny hineingibt, amortisirt sein."

Zu gleicher Zeit erzählte Urta ihrem Manne das Ergebniß ihrer Verhandlung in etwas kleinlautem Ton.

Endrulat war sehr erheitert. „Da siehst Du, was bei der Humanitätsduselei herauskommt. Die denken nun jetzt womöglich, ich hätte ein Geschäft machen wollen, und wenn ich ihnen überhaupt etwas bot, so geschah es doch nur aus Mitleid und Deinem bittenden Gesichtchen zuliebe."

Er versenkte sich wieder in seine Tabellen und Rechnungen, von denen er bei Urtas Eintritt aufgeschaut hatte, und die junge Frau glitt in einen Sessel neben dem Schreibtisch, lehnte den Kopf an die Polster und schloß die Augen. Sie dachte daran, daß Hellenstädt sie schön gefunden, und die rauhe, fast brutale Art, mit der er es gesagt hatte, kitzelte ihre Nerven, besonders wenn sie sich den Ausdruck vergegenwärtigte, den sein strenges, dunkles Gesicht dabei gehabt hatte.

„Wir werden eine Rundfahrt zu den gesammten Sägemühlenbesitzern und Holzhändlern des Stromgebiets antreten, Du und ich", klang Endrulats Stimme in ihre ungesunde Träumerei hinein. „Ich muß sie für meine Idee eines solidarischen Zusammenschlusses zu gewinnen suchen."

„Warum soll ich mitfahren, wenn es sich nur um geschäftliche Besuche handelt?"

„Weil ich Dich am liebsten immer bei mir habe und nicht gern so oft allein lassen mag", sagte er liebenswürdig. „Natürlich, wenn Du keine Lust dazu hast —, es ist ja kein Zwang, aber Du weißt, wie sehr ich Deine Gesellschaft entbehre." (Fortsetzung folgt.)

Ihr könnt die Thatsache nicht leugnen,

Daß Hostetters Magen-Bitters absolut die beste Medizin ist, die man für schwachen Magen, träge Leber oder verstopfte Eingeweide nehmen kann, wenn wir Euch sagen, daß während der vergangenen 54 Jahre es tausende kurirt hat in Fällen, die vermuthlich schlimmer als der Eurige war. Deshalb bleibt bei

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Es heilt schlechten Appetit, Kopfweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schlaflosigkeit, weibliche Leiden und Malaria.

Baby magerte zum reinen Skelett ab.

Ein und ein halbes Jahr gemartert durch schreckliche Wunden im Gesicht und am Körper. — Hände angebunden, um das Zerkratzen und Zerreißen des Fleisches zu verhindern. — Aber

Eine vollständige und schnelle Heilung durch Cuticura.

„Als mein kleiner Sohn ungefähr anderthalb Jahre alt war, brachen Wunden in seinem Gesicht aus. Ich ließ ihn von einem Arzt behandeln, aber die Wunden verschlimmerten sich. Dann kamen sie auf seinen Armen, darauf an anderen Theilen seines Körpers, worauf er eine auf seiner Brust erhielt, schlimmer als die anderen. Dann rief ich einen anderen Arzt. Es verschlimmerte sich noch immer. Nach Verlauf von anderthalbjährigem Leiden wurde er so krank, daß ich Nachts seine Hände mit einem Tuch festbinden mußte, um zu verhüten, daß er die Wunden aufkratzte und das Fleisch aufriß. Er wurde ein wahres Skelett und war kaum im Stande zu gehen. Meine Tante rieth mir, Cuticura Seife und Salbe zu probiren. Ihr Vertrauen auf dasselbe war so groß daß sie mir ein kleines Stück Cuticura Seife und ein wenig Cuticura Salbe zur Probe gab. Ich nahm es gleichgiltig nach Hause, aber ihr zu Gefallen probirte ich es, und es schien die Wunden ein wenig trocken zu legen. Ich schickte nach der Apotheke und erhielt ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe und befolgte die Anweisungen, und nach Verlauf von ungefähr zwei Monaten waren die Wunden alle geheilt. Er hat seitdem nie Wunden irgendwelcher Art gehabt. Er ist jetzt gesund und stark, und ich muß aufrichtig gestehen daß mein theures Kind an jenen schrecklichen Wunden gestorben wäre, hätte ich nicht Ihre wirklich wundervollen Heilmittel gehabt. Ich gebrauchte nur ein Stück der Seife und drei Schachteln Salbe. Frau Egbert Sheldon, R. F. D., Nr. 1, Woodville, Conn., 22. April 1905."

Juckende Pickel

Kurirt durch Cuticura in Nebraska.

„Ich litt seit Jahren an juckenden Finnen. Endlich rieth mir ein Freund, Cuticura Seife und Salbe zu kaufen. Ich that es, und in drei Wochen war mein Gesicht gänzlich kurirt. Ich bin dermaßen zufrieden mit den Cuticura Heilmitteln, daß ich sie anderen Leidenden empfehlen werde. Frau Florence Delaverane, R. F. D. Nr. 2, Auburn, Neb., 28. Aug. 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie jeder Ausschlag zu heilen ist.

Die Kinder.

Berliner Skizze von Emil Romanus.

Ein wundervoller, goldverklärter Spätsommertag — einer von den Tagen, die wie ein letztes Glück die zur Ruhe gehende Natur den Menschen gewährt.

Der Grunewaldzug läßt die letzten Häusermassen von Groß-Berlin hinter sich und dampft hinaus — — dem Walde entgegen.

Heinz Willmann steht am geöffneten Koupefenster und blickt hinein in den sonnigen Frieden. Ein tiefes Weh preßt seine Brust zusammen. Wie ihn dieser Friede quält! Warum gerade heute diese Pracht? Warum stürmt und wettert es nicht draußen, warum vereinen sich nicht alle Stimmen der Natur zu einer einzigen, großen Klagesinfonie—heute, am Abschiedstage?

Heinz blickt immer wieder auf das rosafarbene Billett, dessen kurzer Inhalt seinem Glück das Todesurtheil spricht. Mit flüchtigen, zitternden Zügen steht es da: „Geliebter! Erwarte Dich im Grunewald an bekannter Stelle. Es muß das letztemal sein. Ich kann nicht anders. Verdamme mich nicht! Alles andere mündlich. Ewig Deine Edith."

Wie ihn die Buchstaben anstarren! Es ist ihm, als ob ihn das Schicksal mit unbarmherzigen Augen ansähe. O, diese Qual!

Der Zug fährt langsamer. Der Wald winkt herüber. Zwischen dunklen Kiefern schimmert schon herbstlich goldenes Laub.

Jetzt hält der Zug. Hastig öffnet Heinz das Koupe und eilt klopfenden Herzens die Treppe hinunter.

Dort am Kreuzweg im Walde steht Edith. Ueber ihre feinen, blassen Züge huschen zärtliche Sonnenstrahlen. Er preßt sie innig an sich und küßt sie lange auf den heißen Mund.

„Geliebter — Heinz — verzeih mir! — Ich kann ja nicht anders." — Ihre Worte klingen in leises Schluchzen aus.

„Um Gottes willen, sag, was ist geschehen?" stößt er angstvoll hervor und blickt sie mit verstörten Zügen an.

„Er hat deinen Brief gefunden. Es ist alles aus. Muß aus sein — du — du." Sie weint still in sich hinein, eng an seine Brust geschmiegt.

Heinz ist wie gelähmt. Er denkt an den Mann, den er gehaßt vom ersten Augenblick an, weil er die zarte Blume neben sich verkümmern ließ. Er sieht sein triumphirendes Lächeln. Wäre er hier, er würde ihn tödten.

„Er hat es sich schon lange gedacht. Mein glückseliges Wesen sei ihm aufgefallen. Ich sei ja förmlich aufgeblüht." ...

„Und weiter?"

„Er wollte mir großmüthig verzeihen — wenn — wenn ich dir sofort für immer Lebewohl sagte. Ich solle es ihm schwören" —

Da fährt Heinz auf:

„Und — du — du hast es ihm geschworen?"

Seine Augen bohren sich in die ihrigen.

Da wirft sie sich laut aufschluchzend an seine Brust. Er aber fährt mit flammenden Worten fort:

„Er hat kein Recht, dieses Versprechen von dir zu fordern. Er, der deine Seele gemordet. Mir nur gehörst du — mir — unsere Liebe ist heilig."

Da sieht sie ihn mit traurigen Augen, in denen Thränenperlen schimmern, an — und wie bittend kommt es von ihren Lippen:

„Die Kinder — die süßen Kinder, Heinz! Ich habe sie doch so lieb, so unendlich lieb. Ich kann ja nicht ohne die Kinder leben."

Heilige Mutterliebe — vor ihr beugt sich seine Erregung wie vor einer Tempel-Gottheit zu stiller Demuth. „Die Kinder" — flüstert er. „Daran dachte ich nicht."

„Er nimmt sie mir, Heinz — er nimmt sie mir, wenn ich nicht von dir lasse!"

Ein heftiges Zittern geht durch die zarten Glieder des jungen Weibes.

„Ich fühle mich ja so unglücklich, Heinz. — Ach!"

Sie schreiten langsam dahin — auf welke Blätter tritt ihr Fuß. — Innig halten sie sich umschlungen, als gehörten sie für ewig zusammen, als könnte nichts sie trennen.

Vor ihnen liegt in schweigender Einsamkeit der See. Die letzten Strahlen des scheidenden Taggestirns spielen auf der schwarzen Fläche. Eine Krähe fliegt mit heiserem Rufe auf....

Ein Gedanke zuckt durch des Mannes Hirn: Wenn sie beide — — dort unten wäre Frieden, Erlösung — — Nein! — Er will, er darf nicht die Mutter den Kindern rauben. Er muß an seine Mutter denken, die so früh von ihm gegangen. Wie oft hat er sich nach ihren warmen Armen gesehnt!

Die Mutter soll den Kindern bleiben. Er hat kein Recht auf die Mutter.

Und dumpf kommt es von seinen Lippen: „Du sollst bei ihnen bleiben— Edith."

Da umklammert sie ihn — und sein Gesicht mit flammenden Liebesküssen bedeckend, schluchzt sie: „Dank — Heinz — innigen Dank! Nicht wahr, wir bleiben ewig ungetrennt — auch wenn wir heute von einander gehen? Ich kann ja nur dich lieben, du mein Geliebter." ...

In stummem Schmerz küßt er sie— lange — lange — — —

Die Sonne ist inzwischen zur Ruhe gegangen. Der herrliche Spätsommertag ist zu Ende. Bald wird auch der letzte Rest von Sommerglück in der Natur verschwunden sein. Die eisige Hand des Winters wird die letzten Blätter von den Bäumen reißen, und Grabesruhe wird einziehen — und Schweigen — Schweigen. —

Aus dem See steigen Nebel auf. Die Fittiche des Abends senken sich nieder — — tiefer — immer tiefer. — —

Zwei Menschenkinder gehen dem Winter der Entsagung entgegen. — —

Hiermit benachrichtigen

wir unsere Freunde und Kunden daß wir morgen eine weitere reiche Auswahl der neuesten und vornehmsten Farben, Muster und Facons unserem prachtvollen Herbst-Anzüge-Lager hinzufügen werden, zu.................... $15

Diese Kleidungsstücke sind, wie jeder, der sie trägt, Euch sagen wird, aus strikt reiner Wolle und gehören rechtlich zu der $20-Klasse. Wir glauben, daß Ihr die Vortheile zu würdigen wißt und Eure Auswahl trefft, so lange die Assortiments am vollständigsten sind.

Die große Nachfrage nach unseren hübschen seide-gefütterten Ueberröcken läßt nicht nach.................. $10.00

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Strasse.

„Außerhalb des Hohen-Miethe-Distrikts."

Offen Sonntag bis Mittag.

Soldaten kommen!

Im württembergischen Oberland hat, wie die „Kleine Presse" berichtet, ein Geistlicher folgendes Eingesandt in der Zeitung veröffentlicht:

Hüte Dich!
Schutzengelbrief an Mädchen
zur Beherzigung
für die Zeit der Einquartierung.
Von einem Seelsorger.

Manöver! Soldaten in's Quartier! Welch' entgegengesetzte Gefühle rufen diese Worte in dem Herzen wach! So sehr sich die muntere Schaar der Knaben auf die Soldaten freut, ebenso begreiflich ist es, wenn der Seelsorger, die ehrbaren Mädchen und deren Eltern den Tagen der Einquartierung mit bangem Herzen entgegensehen; ist es doch leider nur zu wahr, daß es unter den Soldaten sehr schlechte Subjekte gibt, verkommene Gesellen, die schon mit der teuflischen Absicht die Garnison verlassen, während der Manöver möglichst viele Mädchen zu verführen. Und in der That wurde durch die Einquartierungen in sittlicher Beziehung schon entsetzlich viel Unheil angerichtet, das aber dann wie die Flurschäden nach dem Abzug der Soldaten nicht wieder bereinigt werden kann. Wachet deshalb und betet, ihr Mädchen und ihr jungen Frauen, denen jungfräuliche Reinheit und weibliche Züchtigkeit als kostbarstes Kleinod gilt! „Hüte Dich! so ruft Dir, edelgesinnte Leserin, ein treubesorgter Freund aus dem Priesterstande zu, dem die bange Sorge vor den Einquartierungen, mit denen heuer auch seine Pfarrei bedacht werden soll, die Feder in die Hand gedrückt hat, um unsere Mädchenwelt auf die ihr in diesen Tagen drohenden Gefahren aufmerksam zu machen und ihr zugleich zu zeigen, wie sie trotz derselben ihre schönste Tugend bewahren kann. Jedes deutsche Mädchen, dessen Sittlichkeit gelegentlich der diesjährigen Manöver in Gefahr kommen könnte, sollte den Schutzengelbrief „Hüte Dich!" zu lesen bekommen.

Damit aber noch nicht genug. Um ganz sicher zu gehen, hat der württembergische Pfarrer die jungen Mädchen in einquartierungsfreie Nachbarorte geschickt. Ebenso wurde es auch in dem oberpfälzischen Orte Deining gemacht. Als dort das 18. bayrische Infanterie-Regiment aus Zweibrücken einrückte, waren im ganzen Dorfe keine jungen Mädchen zu sehen. Sie waren auf Anrathen des Pfarrers für die Zeit der Einquartierung ebenfalls in benachbarten Orten untergebracht worden.

Australiens Wasserversorgung.

Die Besiedelung und wirthschaftliche Entwickelung Australiens, dieses an Mineralien und anderen Schätzen so reichen Landes, das einen 14mal so großen Flächenraum einnimmt wie das deutsche Reich, wird hauptsächlich dadurch aufgehalten und verhindert, daß der größte Theil des Landes fast das ganze Jahr unter großer Dürre leidet, die nur selten und stellenweise von gewaltigen, schnell abfließenden Regenmengen unterbrochen wird. Aber die Kolonialverwaltung ist nicht gewillt, diesen Mißstand unthätig zu ertragen. Daher macht die künstliche Wasserversorgung des australischen Kontinents, wie die „Geographische Zeitschrift" berichtet, stetige und gewaltige Fortschritte, besonders durch die im Jahre 1903 eröffnete, 525 Kilometer lange Wasserleitung von Perth nach den Goldfeldern. Bisher hat Südaustralien mit 380,000 Einwohnern bereits über 25 Millionen Dollars für Wasserbauten ausgegeben, hauptsächlich für Berieselungskolonien am Murray, die außerordentlich günstige Erfolge aufweisen. Die früher wüstenähnlichen Gegenden sind jetzt von Obst und Weingärten bedeckt. Gewaltige Maschinen pumpen das Wasser aus dem Flusse in unzählige Berieselungskanäle. Hauptsächlich werden Weintrauben, Aprikosen, Pfirsiche, Feigen, Oliven, Orangen und Zitronen angebaut, wovon ein großer Theil exportirt wird. Victoria und Neu-Süd-Wales planen jetzt auch die Anlage gewaltiger Staubecken, die an Ausdehnung alles weit übertreffen werden, was auf diesem Gebiete irgendwo auf der Erde geleistet worden ist.

In Neu-Süd-Wales beabsichtigt der Staat die Gewässer des Murrumbidgee durch einen gewaltigen Damm bei Barren-Jack aufzustauen und die Gewässer zur Berieselung zu verwenden. Die Kosten des Bauwerks wurden auf nahezu acht Millionen Dollars veranschlagt. Noch gewaltiger sind die am Goulbourefluß in Victoria geplanten Wasserbauten; dieser in den australischen Alpen entspringende Nebenfluß des Murray hat ein starkes Gefälle, und die von ihm zu liefernde Kraft wird ausreichen, um ganz Melbourne sowohl mit elektrischem Licht wie mit bewegender Kraft zum Betriebe der Straßenbahnen und Vorstadt-Eisenbahnen zu versorgen. Außerdem soll die 400 Kilometer weit zu leitende elektrische Kraft imstande sein, sämmtliche Maschinen der Minen zu Ballarat und Bendige zu treiben. Das zu erbauende Reservoir wird das größte der Welt werden und dreimal so viel Wasser fassen, wie der Nildamm zu Assuan aufzustauen vermag.

So ist die Verwaltung der australischen Commonwealth eifrig dabei, in Australien das Lebenselement jeder Kultur, die Bewässerung, nicht nur künstlich zu schaffen und zu regeln, sondern auch die lebendige Energie der künstlich angesammelten Wassermengen wirthschaftlich auszunutzen.

Männer, seid stark!

Dr. Bartz's elektrische Behandlungen sind das Wunder des Zeitalters.

Welchen Nutzen hat die Welt von einem Mann, der nicht den Muth besitzt, den Kampf um's Leben zu kämpfen? Solcher Muth kommt von einem Körper, der reichlich mit der Lebenskraft der Elektrizität ausgestattet ist. Ihr solltet es nicht zulassen, daß Schwäche Euren Ehrgeiz untergräbt und Eure Zukunft gefährdet. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet in Eurem Alter, wenn Ihr Eure Kraft vergeudet habt, wenn Ihr fühlt, daß Euch Eure jugendliche Energie entschwindet, zögert nicht. Nehmt Dr. Bartz' berühmte elektrische Behandlung. Handelt heute. Schiebt nicht eine Sache auf, die der Schlüssel zu Eurem künftigen Glück sein mag. Erlaubt der Krankheit nicht, Euch Eure Zukunft zu zerstören. Ganz gleich was Euer Zustand heute ist, er verbessert sich nicht, während Ihr älter werdet. Das Alter verlangt größere Lebenskraft, und je älter Ihr werdet, desto schwieriger ist Eure Schwäche zu heilen, deshalb thut es jetzt.

Spezielle Notiz.

Da ich endgiltig allen kranken und leidenden Bürgern von Chicago und Umgegend beweisen möchte, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode in der Wiederherstellung der Lebenskraft und der Heilung von Krankheiten, welche die Wissenschaft kennt, besitze, habe ich beschlossen, alle elektrischen Behandlungen und ärztlichen Dienste kostenfrei zu verabfolgen an Alle, die von jetzt ab bis zum 19. Oktober vorsprechen.

N. B. — Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 19. Oktober vorsprechen. Die einzige Entschädigung, die ich für meine Dienste verlange, ist eine Empfehlung, wenn geheilt.

Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmählich mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswo hin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel, ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten, wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmäligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte, so daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und ich habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei.

P. S.—Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Str., Chicago (gegenüber „The Fair").

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

— Gerechte Besorgniß.—Kommerzienräthin (zu ihrem Hausarzt, während ihre Tochter im Nebenzimmer Klavier spielt): „Hören Sie nur, Herr Doktor, wie die Ella wieder phantasirt!"—Arzt (besorgt): „Hat sie das öfters?"

— Ein Wort zur rechten Zeit. — Diener (der seinem Herrn soeben zum Geburtstag gratulirt und statt der erhofften klingenden Anerkennung nur die Photographie bekommen hat): „Das sieht ihm wieder mal recht ähnlich!"

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Marokkorebellion aus?

Washington, D. K., 11. Okt. Im Gegensatz zu einer Nachtdepesche, welche behauptete, die Macht des Gegensultans Mulai Hafid in Marokko sei bedeutend gestiegen, melden private, jedoch für wohlverbürgt geltende Nachrichten, die hier einliefen, daß diese Rebellion ganz zusammengebrochen sei, und die Stämme, die sich ihm zuerst angeschlossen hätten, wieder abgefallen seien. Es wird hinzugefügt, der Sultan Abdel Aziz habe einen triumphirenden Feldzug in die südlichen Distrikte gemacht — wo Mulai Hafid seine Stärke hatte — und die rebellischen Stämme seien allenthalben bestraft und schwer besteuert worden. Daran könne auch eine neuerliche Proklamation Mulai Hafids nichts ändern. In der Umgegend von Casablanca wird jetzt rasch die Ruhe wiederhergestellt.

Vom Streikfelde.

Augusta, Ga., 10. Okt. Der Telegraphistenstreik dahier gilt für sogut wie beendet, da heute mehrere der Streiker sich zur Arbeit meldeten. Die hiesigen Telegraphenbeamten versorgen sogar andere Plätze mit Arbeitskräfte.

Henderson, Ky., 10. Okt. Die Polizei befürchtet böse Auftritte im Straßenbahnerstreik, zumal sich die Ausständigen in Gruppen um das Straßenbahnzentrum herum ansammeln. Eine Waggonladung Streikbrecher ist hierher gebracht worden; die Gesellschaft will keine Streiker mehr einstellen.

Empfiehlt Steuerreform.

Lansing, Mich., 10. Okt. Gouverneur F. M. Warner sandte der Extratagung der Michiganer Staatsgesetzgebung eine weitere Botschaft, worin er u. A. empfiehlt, das Eigenthum von Telephon- und Telegraphengesellschaften in diesem Staate nach dem Werth einzuschätzen und zu besteuern, und den anderen Gesellschaften die durchschnittliche Steuerrate aufzuerlegen, welche von sonstigem Eigenthum im Staate gezahlt werden muß.

Bankräuber in Ohio.

Upper Sandusky, O., 11. Okt. Zu früher Stunde wurde aus Wharton telegraphisch um Beistand ersucht. Daselbst war die Bank ausgeraubt worden. Wieviel die Räuber erbeuteten, ist noch nicht bekannt.

Man versucht jetzt, ihre Spuren mit Hilfe von Schweißhunden zu finden, und hat auch ein Aufgebot zusammengebracht.

Schadenfeuer.

Minneapolis, 11. Okt. Die große hiesige Anlage des Erntemaschinen-„Trust" („International Harvester Co."), Nr. 528 Erste Straße, Nord, ist vollständig ausgebrannt, und es wurden viele Maschinen und Materialien zerstört. Der Verlust wird auf $100,000 geschätzt; er ist fast vollständig durch Versicherung gedeckt.

Opfer eines Krahnensturzes.

Cleveland, 10. Okt. An einer Brücke, welche für die Nickelplatebahn über den Cuyahogafluß gelegt wird, stürzte ein Krahn um, und 4 Arbeiter wurden erschlagen!

Ausland.

Starb an bloßem Schrecken.

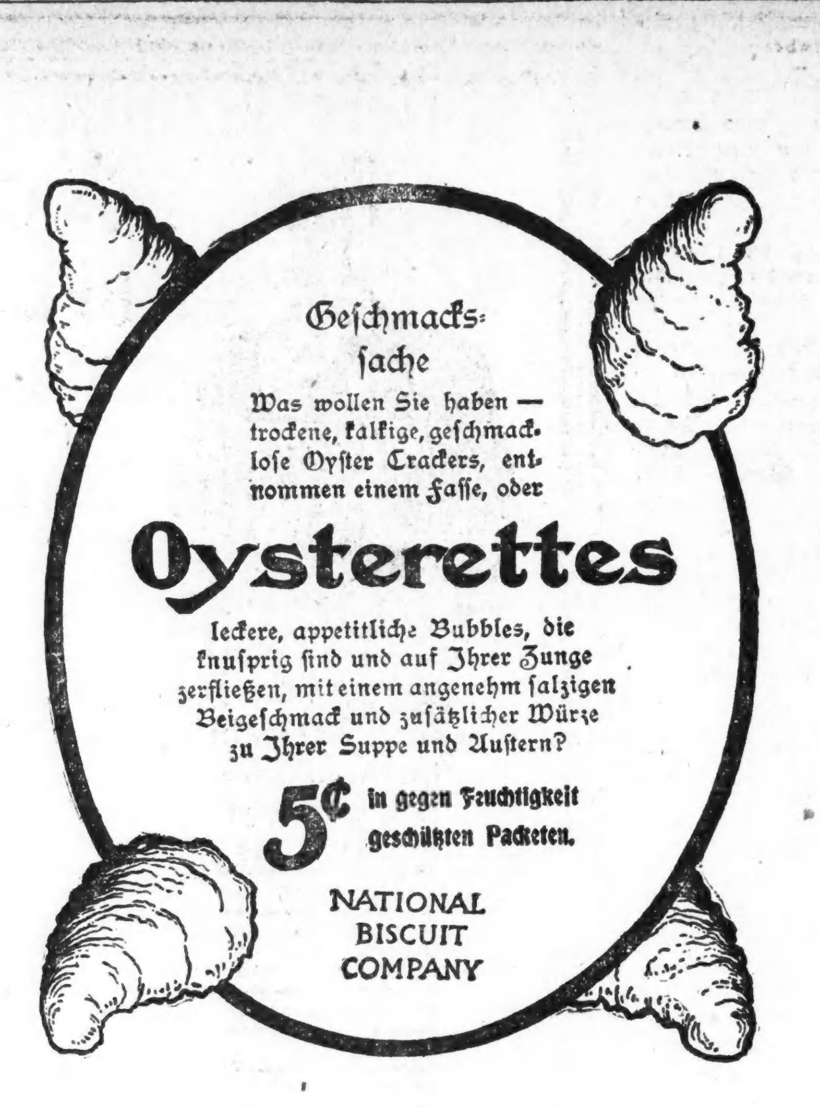
Berlin, 10. Okt. Die Gattin des kaiserlichen Adjutanten Generals Adolph v. Bülow ist unter sehr traurigen Umständen gestorben. Der General, der schon seit einiger Zeit bettlägerig ist, litt an Athemnoth und hatte während der Nacht einen besonders schweren Anfall. Seine Gattin wurde herbeigerufen; als diese ihn bewußtlos und anscheinend am Ersticken sah, schrie sie auf: „Der General stirbt, ich auch!" — und kaum hatte sie das letzte Wort gesprochen, als sie todt neben dem Bett hinfiel!

Der General kam später wieder zum Bewußtsein, aber sein Zustand ist bedenklich; er ist noch nicht vom Tode seiner Gattin in Kenntniß gesetzt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Canadian von Liverpool.
Genua: Reina d'Italia von New York.
Havre: La Savoie von New York.
Liverpool: Saxonia von Boston; Westernland von Philadelphia.
Southampton: Majestic von New York.



Bahnstreik zu Ende.

Durch Vermittelung des österr. Eisenbahnministers. — Um den Nachlaß des „Diamantenherzogs". — Keine neue deutsche Reichsanleihe.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Okt. Die neuerdings aufgetauchten Gerüchte, daß das Reich eine abermalige Anleihe auf den Markt zu bringen beabsichtige, werden von maßgebender Seite für unbegründet erklärt. Die Regierung ist gesetzlich befugt, noch 142 Millionen Mark aufzunehmen, und es ist deshalb keine Veranlassung vorhanden, jetzt eine neue Anleihe zu emittiren.

Die Blätter erinnern an den hundertjährigen Gedenktag der Aufhebung der preußischen Erbunterthänigkeit und der Bauernfrondienste, welche die erste große That des damaligen leitenden Ministers Freiherrn Heinrich v. Stein war.

Das Landgericht in Braunschweig verhandelte über die abermalige Klage der Erben der Gräfin de Civry gegen den Nachlaß des „Diamantenherzogs" Karl II. von Braunschweig. Die Entscheidung ist auf Ende November festgesetzt. Die Klage ist gegen den Herzog von Cumberland und die Stadt Genf gerichtet und behauptet, daß eine beim Brand des Braunschweiger Schlosses im Jahre 1830 angeblich verbrannte Urkunde unlängst in London aufgefunden worden sei, aus der hervorgehe, daß die Gräfin Civry als Tochter des Herzogs Karls II. anerkannt worden und daher erbberechtigt gewesen sein. Es wird deshalb die Herausgabe der dem Herzog von Cumberland und der Stadt Genf zugefallenen Erbschaft beansprucht, die auf 23 Millionen Mark angegeben wird. Die Angelegenheit hat die Gerichte schon seit drei Jahrzehnten beschäftigt.

In kirchlichen Kreisen Kölns verlautet, daß der Franziskaner Mazarius, zur Zeit im Kloster auf dem Apollinarisberg bei Remagen im Regierungsbezirk Koblenz, der Erkorene der preußischen Regierung für den verwaisten Erzbischofsstuhl von Posen und Gnesen sei.

Großherzog Friedrich, der neue badische Landesfürst, hat die fünfte Armee-Inspektion erhalten, deren Generalinspekteur sein verstorbener Vater gewesen. Der Kaiser überreichte dem Großherzog nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe eine bezügliche Kabinetsordre, welche in die wärmsten Worte gekleidet war.

Wie aus Dresden gemeldet, präsidirte König Friedrich August einer Sitzung des sächsischen Staatsministeriums, welche über die Herausgabe der kleinen Prinzessin Anna Monika berieth. Der aus Italien heimgekehrte Prinz Johan Georg, ältester Bruder des Königs, nahm an den Erörterungen theil. Der Hof geht gerichtlich vor und wendet weder List noch Gewalt an.

Es heißt, daß Verhandlungen mit der geschiedenen Gattin des Königs, der nunmehrigen Signora Toselli, wegen einer einmaligen Ebfindung angeknüpft sind, sodaß die Zahlung der jährlichen Apanage beseitigt wird.

Wien, 11. Okt. Der passive Widerstand der österreichischen Eisenbahner, welcher seit Anfang des Monats den Verkehr in der empfindlichsten Weise lahmlegte, ist glücklich beendet. Eisenbahnminister Dr. Derschatta hat mit Eifer zwischen den Privatbahngesellschaften und den um höheren Lohn streikenden Angestellten vermittelt, und seine Bemühungen sind vom Erfolg gekrönt gewesen.

In Karlsbad starb der bekannte Hotelbesitzer Anton Pupp.

Dr. Gustav Mahler, der bisherige Direktor der Wiener Hofoper, wird Anfangs Dezember nach New York abreisen, um den Posten als Dirigent an der der Metropolitan-Oper zu übernehmen.

Der Kaiserkönig Franz Joseph hieß den Gesetzentwurf betreffs der Verfassungsgarantien für Ungarn gut.

Die Marsbewohner-Frage.

Panama, 11. Okt. Professor David Todd, welcher vier Monate in Chile mit der Expedition verbrachte, aus den Ver. Staaten abgesandt wurde, um den Planeten Mars zu be achten, ist auf seiner Heimfahrt hier eingetroffen. Während der Beobachtungen wurden über 7000 Photographien aufgenommen, darunter allein 20 von den berühmten Doppelkanälen des [illegible].

Prof. Todd sagte über seine Beobachtungen: „Es ist aus Vernunftgründen gewiß, daß der Mars früher bewohnt war, und es ist aus Vernunftgründen ebenso gewiß, daß er jetzt bewohnt ist."

Weitere Hindu-Abschiebungen.

Vancouver, B. K., 11. Okt. Unter den 518 Hindus, welche gestern Nacht mit dem Dampfer „Tartar" hier eintrafen, werden 179 wieder nach ihrem Heimathslande abgeschoben werden, theils wegen Mittllosigkeit, theils weil sie die körperliche Prüfung nicht bestanden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bis jetzt im Ganzen 64 Beulenpestfälle in San Franzisko, 37 Todesfälle.

— Präs. Roosevelt hatte bis gestern Nacht noch keinen Bären geschossen, aber einen schönen Hirsch.

— Zwei der größten Gebäude in Spokane, Wash., „Fraternal Hall" und Hyde Block, brannten nieder.

— Nächsten Mittwoch soll die Legung des neuen unterseeischen Kabels von New York nach Havana beendet sein.

— 23 Italiener erhielten in New York wegen Verbindung mit Verbrechen der „Schwarzen Hand" insgesammt 71 Jahre Zuchthaus.

— Auch die Staatslegislatur von Alabama ist auf den 7. November zu einer Extratagung berufen, zwecks Regulirung des Eisenbahnwesens.

— Cassie L. Chadwick, die vielgenannte Finanzschwindlerin, ist im Zuchthaus zu Columbus, O., gestorben, um 10:50 Uhr gestern Nacht.

— Gestrige Baseball-Spiele: Chicago „Nationals" 5, Detroit „Americans" 1 (13,114 Zuschauer). Heute wird in Detroit weitergespielt.

— Aus Waggons der Burlingtonbahn zwischen Chicago und Denver wurden im Laufe eines Jahres für mehr als $500,000 Waaren gestohlen.

— Am 22. Okt. tritt in Michigans Hauptstadt Lansing die Konvention zusammen, welche eine neue Verfassung für diesen Staat ausarbeiten soll.

— Laut offiziellem Bericht wurde die Jamestown-Weltausstellung von ihrem Eröffnungstage (1. Mai) bis einschließlich 30. Sept. von 2,198,173 Personen besucht.

— Lillian Nordica, die von Europa zurückgekehrte Opernsängerin, wird während 20 Wochen vom 4. Nov. an in Oskar Hammersteins Opernhaus in New York auftreten.

— Herbert Fletcher de Bon von Chicago machte auf der Fahrt des Dampfers „Moltke" von Genua nach New York einen Versuch, über Bord zu springen, wurde aber rechtzeitig festgehalten.

— Ein Brand auf dem Passagierdampfer „Tacoma", der zwischen Pomeroy, O., und Cincinnati fährt, bedrohte denselben mit Zerstörung, wurde jedoch unterdrückt. Die Passagiere wurden an's Gestade bei Kenova. W. Va., gebracht.

— Der brit. Dampfer „Gersuchi", mit Kohle für unsere Flottenstation von Mare Island beladen, wollte nach Passirung der Quarantänestation von San Franzisko sogleich weiterfahren, ohne bei den Zollbeamten die Tonnensteuer zu zahlen. Dafür wurde der Kapitän um $3200 gebüßt.

— Die Presbyterianische Synode in Milwaukee nahm Beschlüsse an, welche verlangen, daß der Kongreß Soldaten und Matrosen das Ballspiel am Sonntag verbieten soll; ferner, daß ein Gesetz erlassen werden soll, das Bahnbediensteten, die Sonntags arbeiten müssen, eine 20stündige Ruhe garantirt.

Ausland.

— 36 politische Gefangene entflohen aus Kutais, Rußland.

— Peru hat ein neues Kabinet, mit Dr. G. Washburn an der Spitze.

— Die Kanadische Pazifikbahn erhöhte die Löhne ihrer Angestellten um 12½ Prozent.

— Bei Gori, Südrußland, wurde Fürst Tzereldi in Stücke gehackt, anscheinend von Bauern.

— Noch immer ist die Cholera in Rußland im Zunehmen, besonders in allen Nothstandsprovinzen!

— Gustav de Herve, der französische anti-militaristische Agitator, wird auf Ersuchen des Kriegsministers gerichtlich verfolgt.

— Hauptmann Lili wurde in Sebastopol, Südrußland, vor seinem Hause von einem Unbekannten erschossen.

— Das Fieber des Kaiserkönigs Franz Joseph hat nachgelassen, und die Hoffnung der Aerzte ist wieder gestiegen.

— Wie aus Tanger, Marokko, gemeldet, ist das Ansehen des Gegensultans Mulai Hafid sehr gestiegen durch die Erklärung der Ulemas oder heiligen Männer von Fez, daß er mehr Anrecht auf den Thron habe, als der jetzt regierende Sultan.

— Die französische Polizei ermittelte, daß der Kirchenschmuckdieb Antoine Thomas auch mit der Entwendung der geschichtlich berühmten Krone vom St. Michaelsberg und dem Verschwinden werthvoller Manuskripte aus der Bibliothek von St. Germain-en-Lage zu thun hatte.

— Dr. Karl Liebknecht, Sohn des verstorbenen sozialistischen deutschen Reichstagsabgeordneten und selber einer der Führer des radikalen Flügels der deutschen Sozialisten, hat sich derzeit vor dem Reichsgericht in Leipzig unter Anklage des Hochverraths zu verantworten, wegen einer Schrift: „Militarismus und Anti-Militarismus".

— Der Höhepunkt. — Graf X. ist wohl ein rechter Don Juan? — Und ob! Der soll sogar ein Verhältniß mit seiner Frau haben!

Einförmigkeit des Frühstücks

— dieselben aln Koteletts oder Schinken und Eier und Biscuits zum Frühstück — läßt sich vermeiden. Probirt

Obst (gekochtes vorzuziehen),
Vier Theelöffelvoll Grape-Nuts mit Sahne oder Milch,
Eier, ein oder zwei weich gekocht.
Tasse mit Postum Food Kaffee mit Sahne und Zucker.
Ein oder zwei Schnitten geröstetes Brot.

Dies gibt Euch eine ideale Zusammensetzung der drei hauptsächlichsten Nahrungs-Elemente — Proteids, Carbohydrates und Fett — in der am leichtesten verdaulichen Form.

Und das ergibt einen Menschen voll Energie mit klarem Kopf, der seine Spur in der Welt macht, es vertreibt das dumpfe, matte Gefühl, welches so oft die Folge ist von zu viel Fleisch- und Biscuit-Frühstück.

Der Mann der Arbeit zu verrichten hat, sollte nicht mit Nahrung überladen sein, die zeitweilig zu schwere Anforderungen an seine Verdauungs-Organe stellt und ihn halb matt macht gerade zu der Zeit des Tages, wenn er seine besten geistigen und körperlichen Kräfte benöthigt.

Grape-Nuts Nahrung gibt wirkliche Kraft des Geistes und Körper mit wenig Anstrengung (oder Kraftvergeudung), indem es in den Geweben in Energie und Ausdauer umgesetzt wird — in Kraft zur Thätigkeit und Ausdauer.

„Es hat seinen Grund" daß

Grape-Nuts

Lokalbericht.

Für ewig verstummt.

Frank Howe Russell in Evanston erschossen aufgefunden.

Muthmaßlich Selbstmord.

Vor der Wohnung seines Schwiegervaters, des Eisen- und Stahl-Maklers W. E. Stockton, Nr. 1513 Hinmin Ave., Evanston, wurde heute Morgen der 35jährige Howe Russell erschossen aufgefunden. Die Kugel hatte sein Herz durchbohrt. In der erstarrten Rechten hielt er den Revolver, aus dem muthmaßlich der verhängnißvolle Schuß abgefeuert worden war.

Seine Gattin liegt seit drei Wochen in der elterlichen Wohnung krank darnieder. Man muthmaßt, daß dieser Umstand ihn in den Tod getrieben hat.

Ein Zeitungsjunge fand die Leiche. Er weckte die Familie Stockton. Von dieser wurde die Polizei benachrichtigt. Letztere schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1512 Maple Ave., Evanston.

In den Taschen des Todten fand man die Uhr und etwas Kleingeld.

Die Polizei ist überzeugt davon, daß Selbstmord vorliegt. Ihrer Ansicht nach hat Russell heute früh sich erhoben, sich angekleidet, ist dann geräuschlos in's Freie getreten und hat sich erschossen. Zeugen hatte die That nicht, auch wurde Niemand gefunden, der den Schuß gehört hat.

In Stocktons Wohnung, wo Russell und Frau seit mehreren Monaten wohnten, war nichts Näheres über den Fall in Erfahrung zu bringen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

In verzweifelter Stimmung.

Dr. Wm. Walters, Nr. 1507 Hinman Ave., gab der Polizei gegenüber an, Herr Stockton habe ihm erzählt, daß er um 10 Uhr Abends Schritte auf der vorderen Veranda hörte. Er habe die Thür geöffnet, hinausgesehen, aber Niemand erblickt. Wenige Minuten später sei ein Schuß gefallen. Er habe wiederum die Thür geöffnet und Umschau gehalten, aber auch dann Niemand gesehen.

„Ich begegnete gestern Nachmittag Herrn Russell in der Nähe der Wohnung seiner Schwiegereltern," gab Philipp Shumway, 1605 Hinman Ave., an. Russell schien in verzweifelter Stimmung zu sein. Er erzählte mir, daß er vor zwei Wochen auf der Straßenbahn verunglückt sei. Außerdem sei er über die Krankheit seiner Frau tief bekümmert. Russell war ein Handlungsreisender. Er hatte zwei Kinder. Eins der Kinder ist vor zwei Jahren gestorben."

Singschule der Turngemeinde.

Morgen beginnt der von der Chicagoer Turngemeinde in lobenswerther Weise eingerichtete freie Singunterricht, durch den der deutsche Volksgesang gepflegt und die heranwachsende Generation für das Deutsche Lied interessirt werden soll. Der Unterricht, von Herrn Schmidthofer geleitet, findet Samstags von 9—11 Uhr Vormittags statt, und zwar von 9—10 Uhr für Kinder unter 10 Jahren, und von 10 bis 11 Uhr für Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren.

Anmeldungen, auch von Kindern, deren Eltern nicht Mitglieder der Turngemeinde sind, nehmen die Turnlehrer Cobelli und Gröner und der Hallenverwalter, Herr Berkes entgegen.

Armes Würmchen.

In alte Lumpen gehüllt neben einem Hause an West 22. Str. und Canalport Avenue liegend, wurde heute ein etwa zwei Tage alter, ausgesetzter Knabe gefunden. Frau Murphy, Schließerin in der Bezirkswache an Harrison Str., hat sich vorerst des Kindes angenommen. Die Polizei bemüht sich, die herzlosen Eltern zu ermitteln.

— Durch Brandlegung wurde das Gut der Baronin Alschenvog bei Poltewa, Rußland, gänzlich zerstört.

Wie man Fett los wird.

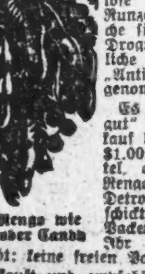
Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Schreibt wegen einer freien Probe-Schachtel. Sie mag Euer Leben retten.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel, Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Tod durch Herzverfettung kommt unerwartet.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmählige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.



Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei der Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.

Hohe Staatskunst.

Er. Shurtleff drechselt im Hause einen gemeinsamen Beschluß um.

Direkte Vorwahlen.

Wie die politischen Maschinen sich helfen wollen. — Rainey wirft den Abwasserbehörden Landspekulationen bei der Industriestadt-Gründung Summit vor.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 10. Okt. Am nächsten Dienstag wird dem Hause von Oglesby, dem Vorsitzer des Ausschusses für Vorwahlen, eine von ihm und dem Generalanwalt ausgearbeitete Vorlage zur Einführung des direkten Vorwahlen-Systems unterbreitet werden. Danach sollen in den Vorwahlen durch Pluralität die Nominationen erfolgen von Parteivertretern zu den Nationalkonventionen, von Kandidaten für Staats- und Richter-Aemter, einschließlich der für das Staatsobergericht, von allen Kandidaten für die County-, Stadt- und Township-Aemter. Parteikonvente kommen in Wegfall. Um ihre Macht zu behaupten, wollen die Parteimaschinen im Falle der Annahme des Entwurfs künftig vor solchen Vorwahlen „Berathungen" halten, in denen sie die Kandidaten für alle Aemter und die Delegaten für die Nationalkonventionen auswählen u. auf ein Wahlprogramm zusammenstellen, so daß die Vorwahl zur reinen „Jasage-Maschine" wird. Das Haus verschob heute die Berathung über Pattisons Anfrage an den Gouverneur um genaue Auskunft über seine Vorwahlen-Gesetzvorschläge bis zum Dienstag. Um im Hause die Berathung aller möglichen Maßnahmen, außer der hinsichtlich des Ausbaues des Abwasserkanals, aufnehmen zu können, war Einstimmigkeit nothwendig, und die demokratischen Mitglieder haben für ihre Zusage das Zugeständniß eingehandelt, daß die von ihnen eingereichten Vorlagen nicht unberücksichtigt liegen bleiben.

Vorher hatte, wie schon telegraphisch gemeldet, Sprecher Shurtleff den gemeinsamen Beschluß der beiden Häuser, als sie im letzten Mai sich bis zum Oktober vertagten, dahin ausgelegt, daß die Gemeinsamkeit sich nur auf die Vertagung beziehe, nicht aber auf die Abwasser-Gesetzvorlagen, zu deren Berathung die Legislatur damals „keine Zeit fand" und derenwegen, wie in dem gemeinsamen Beschluß ausgeführt worden war, die Herbstsitzung stattfinden sollte. Diese Erklärung wurde nun von ihm so eigenartig gedeutet, und dann wurde mit dem Bravado, die Legislatur wolle allen Wünschen der Bevölkerung entsprechen, und werde, wenn es sein müsse, ein ganzes Jahr in Sitzung bleiben, der Einführung von Gesetzentwürfen Thür und Thor geöffnet.

Allen reichte sofort zwei auf die Abwasserbauten bezügliche Vorlagen ein, eine, wonach die Bundesregierung $125,000,000 von den Einnahmen der Krafterzeugung der Abwasseranlagen erhalten solle, und eine, worin der Desplaines und der Illinois für schiffbare Gewässer erklärt werden.

Lindly schlug eine Vorlage zur Verwilligung von $50,000 zur Bestreitung der Unkosten dieser Oktobertagung vor, und Flannigan eine zur Verwilligung von insgesammt $3240 für die Einrichtung des im Betrieb eines staatlichen Stellenvermittelungsbüros in Ost St. Louis. Diese Vorlage war sogar mit der Dringlichkeitsklausel versehen.

Ein Entwurf des Abgeordneten Hearn ermächtigt Ortschaften von 1500 Einwohnern zur Einrichtung von öffentlichen Büchereien.

McKinlay beantragte einen Zusatz zu dem Wahlgesetz, so daß auch die Spezialwahlen Arbeitern von ihren Arbeitgebern zwei Stunden Zeit zur Ausübung des Stimmrechts gewährt werden muß.

Eine Vorlage von Lautz ermächtigt die County-Schatzmeister zur Bezahlung der Beamten in der Vorwahl im August 1906.

B.

Rainey über die Abwasserbehörde.

Außerordentlich bittere Angriffe machte der Nationalabgeordnete Rainey aus Joliet am Donnerstag Nachmittag im Hause, als dieses als Plenarausschuß über die Abwasserfrage berieth, gegen die Abwasserbehörde. Er beschuldigte sie der schlimmsten Form der Korruption. Er sagte, daß die Abwasserbehörde nur deshalb darauf erpicht sei, eine breite Schiffahrtsstraße aus dem Abwasserkanal bis nach dem Jolietsee zu machen, weil ihre Mitglieder an einer riesigen Landspekulation in der Gründung einer Industriestadt in Summit betheiligt seien, und daß, um diese Gründe auszuführen, meilenlange Dockanlagen gebaut und an die Unternehmer verpachtet werden sollten. Dann deutete er an, daß die Abwasserbehörde auch der McCormick Harvester Co. werthvolles Ufergelände zu sehr geringem Preise verpachtet habe, woran er einen Angriff auf den Präsidenten McCormick von jener Behörde knüpfte. Es wurde ihm erwidert, daß zur Zeit jenes Pachtabschlusses McCormick noch gar nicht Präsident jener Behörde gewesen sei. Dann sei es McCormicks Pflicht, lautete die Antwort, den Pachtvertrag als in unehrlicher Weise abgeschlossen umzustoßen. Auch seine anderen Angriffe, z. B. auf die angeblich verschleierten Berichte der Behörde, wurden von Chicagoer Abgeordneten entschieden zurückgewiesen, und Rainey dürfte Gelegenheit erhalten, seine Anschuldigungen vor einem Untersuchungsausschuß zu beweisen. Er behauptete, er habe Beweise. Allen sprang ihm bei. Es wird angedeutet, daß die Opposition gegen den Ausbau der Abwasseranlagen von der Economy Electric Light and Power Co. in Joliet beeinflußt wird.

Die Legislatur wird erst am Dienstag wieder zusammentreten. Im Hause dürfte dann die Verhandlung über die Abwasserfrage zum Abschluß gelangen.

Würmer.

„Seit Jahren litt ich an was Aerzte Dyspepsie und Magenkatarrh nannten. Im August kaufte ich eine Schachtel Cascarets und war überrascht, daß ich „sie hatte"—ja—eine Masse krümmender Würmer gingen ab. Denkt Euch des Doktors Ueberraschung, als ich ihm 30 Fuß zeigte, und am nächsten Tage den Rest (ungefähr ebenso lang) von einem Bandwurm, welcher meine Lebenskraft seit Jahren untergraben hatte. Seither erfreue ich mich bester Gesundheit. Ich wünsche, daß andere Leidende Nutzen aus diesem Zeugniß ziehen mögen."—Chas. Blackstock, 1319 Trinity Place, West Philadelphia, Pa.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 594

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Aus dem Kriminalgericht.

Hermann Billek, der heute gehängt werden sollte, bekam Besuch.

Heute ist der ursprünglich zur Hinrichtung von Hermann Billek bestimmt gewesene Tag, aber dank dem Aufschub bis zum November, den Richter Barnes ihm gewährt hat, war es Billek vergönnt, statt auf's Hängegerüst in den Besuchsraum des Countygefängnisses zu gehen, wo Frau Billek, Emil und Edna seiner warteten. Alle waren in hoffnungsfroher Stimmung. Frank, der älteste Sohn, ist in Cleveland bei seiner Großmutter, und Hermann, der Jüngere, erwirbt hier in Chicago den Lebensunterhalt für die Familie. Er konnte daher nicht zugegen sein.

Frau Emma Niemann, das älteste Mitglied der Familie Vrzal, von welcher eine Anzahl Mitglieder von Billek vergiftet worden sein sollen, hatte heute eine Unterredung mit Hilfsstaatsanwalt Popham. Dieser erklärte, daß der Aufschub der Hinrichtung nicht nothwendigerweise die Bewilligung eines neuen Prozesses bedeute.

Auf Lebenszeit.

Charles Graff, der am 1. April in seiner Wohnung, 446 W. Harrison Str., seine Frau mit einer Axt erschlug, wurde heute von Richter Kersten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. In Zeit von einer halben Stunde war sein Antrag auf einen neuen Prozeß abgelehnt, das Urtheil gesprochen und der Verurtheilte auf den Weg nach Joliet gebracht. Die Schnelligkeit des Verfahrens war vom Richter angeordnet, weil Graff sich dumpfem Brüten hingegeben hat und man einen Selbstmordversuch befürchtete. Graff verübte den Mord, als seine Frau im Bett schlief. Dann verließ er das Haus und machte mehrere erfolglose Versuche, sich der Behörde auszuliefern, man glaubte aber anfänglich seiner Erzählung nicht, weil man glaubte, er wollte sich einen Aprilscherz machen.

Unterschlagungs-Prozeß.

In Richter Chetlains Abtheilung begann der Prozeß gegen Hiram S. Leonard, den früheren Schatzmeister der Evans-Snider-Buel Company, einer Kommissionsfirma im Viehhöfe-Bezirk. Leonard ist angeklagt, $8000 unterschlagen zu haben, thatsächlich aber sollen seine angeblichen Unterschleife weit größer gewesen sein. Der Angeklagte ist 55 Jahre alt, hatte jahrelang das unbeschränkte Vertrauen seiner Arbeitgeber und war ein bekannter Einwohner von Englewood und angesehenes Kirchenmitglied. Die angeblichen Unterschlagungen wurden im letzten Frühjahr entdeckt, nachdem er seinen Posten aufgegeben und in Bedford, Ind., einen Steinbruch gekauft hatte. Dort wurde er verhaftet.

Anklage einer Sterbenden.

In Richter Gibbons' Abtheilung wurden im Prozeß gegen Dr. William F. Briney, 182 State Str., die Angaben verlesen, welche Frau Jennie E. Martin auf dem Sterbebette gemacht hat. Denenzufolge hat Dr. Briney die verbotene Operation vollzogen, an deren Folgen sie gestorben ist. Frau Martin starb im letzten Februar in ihrer Wohnung, 3555 Vincennes Ave.

An die höchste Instanz.

Chicago & Alton-Bahngesellschaft wehrt sich gegen ihre Rabattstrafe.

Die Chicago & Alton-Bahngesellschaft hat heute von dem Bundesappellhof Berufung gegen dessen Bestätigung des über sie und zwei ihrer Beamten von Richter Landis verhängten Strafurtheils an das Bundesobergericht angemeldet. Die Gesellschaft wurde zu $40,000 Geldbuße verurtheilt, ihr früherer Vizepräsident John N. Faithorn und ihr früherer Generalfrachtagent Fred A. Wann zu je $10,000, weil sie der Schwarzschild & Sulzberger Packing Co. Frachtrabatt gewährt hatten. Die Bahngesellschaft bestritt das mit der Entschuldigung, sie habe die Firma, deren Inhaber sich l. J. bekanntlich schuldig bekannten, nur Entschädigung für die Benutzung der Geleise der Firma geleistet.

* Der Jahreskongreß der Photograveure erhöhte in seiner heutigen Sitzung die Bürgschaft des nationalen Schatzmeisters von $5000 auf $15,000 und besprach Fachangelegenheiten. Heute Abend folgt ein Festschmaus im Grand Pacific-Hotel.

— Der Grund. — „Wenn ich 'mal nach zwölf Uhr heimkomm', bin ich den nächsten Tag immer halbtodt!" — „Na, Sie müssen eine nette Xanthippe haben!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Mit Recht verhaßt.

Den ungarischen Nationalisten scheint die goldene Regel unbekannt zu sein. Für ihren Volksstamm und ihre Partei fordern sie das Blaue vom Himmel herunter, aber anderen Völkerschaften und Parteien wollen sie nichts zugestehen. Wäre es nach ihrem Kopfe gegangen, so hätte es überhaupt keinen neuen „Ausgleich“ mit Oesterreich gegeben. Erst als sie sahen, daß der alte Kaiser die vollständige Lostrennung Ungarns unter keinen Umständen dulden, sondern sie im Nothfalle sogar mit Waffengewalt verhindern würde, bequemten sie sich zu einer Verlängerung des „Bündnisses“. Sie setzten es aber durch, daß das Verhältniß zwischen den beiden Reichshälften abermals gelockert, und der größere Theil der gemeinschaftlichen Bürden auf den geduldigen Rücken Oesterreichs geladen wurde. Wenn jedoch die Kroaten und die anderen Slawenvölker in Ungarn dieselbe Anerkennung ihrer nationalen Ansprüche fordern, die die Magyaren als ihr natürliches Recht betrachten, so werden sie als Landesverräther behandelt. In diesem Falle ist es ein Verbrechen, von Unabhängigkeit und politischer Selbstständigkeit zu reden. Die Eindringlinge, die sich erst vor tausend Jahren in Ungarn niedergelassen haben und nicht einmal zu der europäischen Völkerfamilie gehören, verlangen von den viel länger ansäßigen Stämmen einen bedingungslosen Verzicht auf ihre Sprache, ihre Sitten und ihre Eigenart. Denn der „Nationalismus“ taugt nur für die Magyaren, die sich aus der Außenwelt unverständlichen Gründen für ein geborenes Herrenvolk halten.

Die Anmaßung der „Nationalisten“ geht aber noch weiter. Eben weil sie wohl wissen, daß sie in der Gesammtmonarchie nur eine Minderheit bilden, wollen sie der Mehrheit das Stimmrecht vorenthalten. Wenn sie von Freiheit und Gleichberechtigung reden, so meinen sie immer nur, daß diese schönen Güter den begüterten Magyaren gehören sollen. Das gemeine Volk soll in die Verwaltung des Staates nicht mit hineinzureden haben. Selbst nachdem in Oesterreich das allgemeine, gleiche und unmittelbare Wahlrecht eingeführt worden ist, wird es in Ungarn von den „Patrioten“ bekämpft. Daher sind in den letzten Tagen gewaltige Volkskundgebungen veranstaltet worden, die der Regierung und der herrschenden Partei gezeigt haben dürften, daß die rechtlosen Klassen endlich die Geduld verloren haben. Der Premierminister hat eine Abordnung der Arbeiter empfangen und ihr Rede stehen müssen. Er hat allerdings bestritten, daß der Reichstag bisher nur Klassengesetzgebung getrieben und die unteren Stände äußerst stiefmütterlich behandelt hat, aber seine Vertheidigung ist entschieden lahm gewesen und hat auf die „Tumultuanten“ keinen Eindruck machen können. Ebenso wenig wird die Drohung helfen, daß die Regierung sich gezwungen sehen dürfte, die Unruhen durch das Militär unterdrücken zu lassen. Thatsächlich haben gar keine Unruhen stattgefunden, sondern es sind nur großartige Umzüge veranstaltet worden und hier und da haben die Arbeiter sich an den Streik begeben. Sollte also die Regierung Gewalt anwenden, so würde sie sich klärlich in's Unrecht setzen und eine Empörung heraufbeschwören, deren sie wahrscheinlich nicht Herr werden könnte.

Ueber kurz oder lang werden die Nationalisten nachgeben müssen. Unter ihrer Herrschaft ist das Land, im Gegensatze zu den meisten anderen Staaten, immer ärmer geworden, und obwohl es vergleichsweise dünn besiedelt ist, hat die Auswanderung einen beängstigenden Umfang angenommen. Viele Gegenden sind nahezu entvölkert. Der Landwirthschaft fehlt es an Arbeitskräften, und Industrie und Handel können sich wegen der inneren Zwistigkeiten und der Unsicherheit der Beziehungen zu Oesterreich nicht entwickeln. Es wird also den nicht magyarischen Völkerschaften nicht einmal ein wirthschaftlicher Ersatz für den Verlust ihrer nationalen Rechte geboten, sondern sie kommen im Gegentheil auch in materieller Hinsicht immer mehr herunter. Der Magyarismus ist unter diesen Umständen doppelt verhaßt und wird von allen Seiten so lebhaft angegriffen, daß er sich nicht wird behaupten können. Weniger, als je zuvor läßt sich heutzutage der Traum vom rein magyarischen Einheitsstaate verwirklichen.

Bestechung und Verschwörung?

„Railway Age“, das Eisenbahnfachblatt, das vor einiger Zeit eine Statistik der Schienenbrüche der Jahre 1900 bis 1906, einschl., veröffentlichte und auf die seit der Bildung des Stahltrusts eingetretene Verschlechterung der Eisenbahnschienen hinwies, bringt in seiner jüngsten Nummer einen Leitartikel, der ganz geeignet ist, noch größeres Aufsehen zu erregen, als jene Enthüllungen über die Minderwerthigkeit und Gefährlichkeit der neuzeitlichen Stahlschienen.

In diesem Artikel wird darauf hingewiesen, daß die Schienenfrage auf der gegen Ende des Monats in Jamestown stattzufindenden Versammlung der „American Railway Association“ zur Erörterung kommen soll und gesagt, daß ein Minderheitsbericht des mit der Untersuchung der Schienenfrage betrauten Eisenbahnerausschusses eingereicht werden wird, der auf's Kräftigste gegen den Mehrheitsbericht protestiren wird, der, so heißt es, nur „Fortschritt“ melden, d. h. versuchen wird, die Angelegenheit auf die lange Bank zu schieben. Dem „Railway Age“ zufolge ist es in Fachkreisen ein „öffentliches Geheimniß“, daß der ursprüngliche Bericht des Ausschusses, der eine bessere und sicherere Schiene verlangte, nach einer Konferenz zwischen Vertretern des Stahltrusts und Mitgliedern des Unterausschusses dahin abgeändert wurde, daß er sogut wie nichts sagen wird. Die Vertreter der westlichen Linien seien ausnahmslos für strengere Spezifikationen für Stahlschienen, also für bessere Schienen — wer die Eisenbahner sind, die eine Vertuschung der Angelegenheit anstreben, wird nicht gerade heraus gesagt, doch ist es leicht genug zu errathen: es bleibt eben nur eine Möglichkeit. Der Verdacht kann sich angesichts jener Ehrenerklärung für die westlichen Bahnen nur gegen die im Ausschuß vertretenen östlichen richten: die „Pennsylvania“, „New York Central“ und „Louisville & Nashville“, deren Vertreter im Ausschuß namhaft gemacht werden. Das Blatt nennt auch die vier Vertreter der Stahlfabrikanten, bezw. Untergesellschaften des Stahltrusts, die mit dem Eisenbahnausschuß in Berathung waren, und fährt dann fort: „Der Grund für diese erstaunliche Spaltung unter den Eisenbahningenieuren kann nur gemuthmaßt werden; aber es ist angedeutet worden, daß einigen Bahnen besondere Vortheile bewilligt wurden und daß diese jetzt bessere Schienen erhalten, als die gewöhnlichen Spezifikationen fordern oder sichern würden. Wenn der endgiltige Bericht des Ausschusses sich nicht zugunsten von Spezifikationen ausspricht, die zufriedenstellende Schienen sichern würden, dann ist man nicht unberechtigt zu dem Schluß, daß irgend ein starker Einfluß geltend gemacht wurde.“

Das ist schon ziemlich deutliche Sprache für ein Blatt, das als verantwortlich gilt und die Macht der Eisenbahngesellschaften und des Stahltrusts so gut kennen muß, wie nur irgendwer. Es sagt so viel wie, daß die Vertreter der östlichen Bahnen im Ausschuß — bezw. die Bahnen selbst — von den Stahlfabrikanten bestochen wurden. Aber als wolle es jeden möglichen Zweifel beheben, sagt das Blatt weiterhin, die Stahlleute versuchten, die Bahnen — gewisse Bahnen — durch Angebote größerer Frachten und Versprechungen besserer Schienen, dazu zu vermögen, den Kampf gegen die minderwerthigen Stahlschienen aufzugeben. Also Bestechung „pure and simple“ und zwar Bestechung der niederträchtigsten Art. Wenn wahr ist, was „Railway Age“ sagt, dann wären nicht nur die Stahlfabrikanten darauf aus, geldlichen Vortheils wegen das reisende Publikum wissentlich noch weiterhin großen Gefahren auszusetzen, dann wären auch einige der größten und reichsten Bahnen des Landes bereit, sie darin zu unterstützen, es ihnen möglich zu machen — des in Aussicht gestellten Mehrverdienstes wegen und gegen das Versprechen, daß sie selbst diese Gefahren nicht theilen sollen. Wenn die Vermuthungen des Blattes der Wahrheit entsprechen und der Bericht des Ausschusses nicht für bessere Schienen eintritt, dann käme zu der Bestechung und dem „Sichbestechenlassen“, die Verschwörung behufs Schädigung Anderer, und wenn es vielleicht auch nicht möglich wäre, die Betheiligten vor Gericht der Verschwörung zu überführen, so könnte in der öffentlichen Meinung nach Allem, was gesagt und an's Tageslicht gebracht wurde, doch nicht die Spur eines Zweifels bestehen daran, daß sie sich jenes niederträchtigen Verbrechens schuldig machten. Das aber dürfte doch wohl der Anfang vom Ende der Unantastbarkeit des Stahltrusts und Straflosigkeit der Eisenbahnen bedeuten.

Das Publikum hat von dem wechselseitigen Bevorzugungsverhältniß zwischen den großen Trusts und den Bahnen schon längst Kenntniß gehabt. Schon lange, ehe Herr Roosevelt seinen großen Knüppel schwang, hielt es sich davon überzeugt und es wußte auch, wer die Kosten zu bezahlen hatte — eben das Publikum, die Kleineren und Kleinen, die große Masse der Verbraucher. Es hat dabei die sprichwörtliche amerikanische Geduld gezeigt, die hier, wie immer, ihre Quelle in der Bequemlichkeit hat und in dem Glauben, daß doch nicht recht was dagegen zu machen ist; und dazu noch in dem Selbstgeständniß, daß man's selbst so machen würde, wenn sich die Gelegenheit dazu böte, in der Hoffnung, selbst noch einmal eine Bevorzugung vor dem „andern Kerl“ erlangen zu können, bezw. den Glauben, sie schon zu genießen. Weil man selbst auf das „Machen“ aus ist, beurtheilt man den Macher nicht so streng, ist man geneigt, ein Auge zuzudrücken, so lange sich's nur um Geld handelt.

Es ist aber kaum denkbar, daß man diese „Geduld“ auch dann noch üben wird, wenn sich's herausstellt, daß die Bevorzugungen, die einigen großen Bahnen auf einen niederträchtigen Schacher hin gewährt werden, auch die Sicherheit von Leib und Leben bedrohen. Das Menschenleben ist ja billig hierzulande; die vielen blutreichen Eisenbahnunfälle haben das große Publikum aber denn doch aufgerüttelt, so daß es jetzt energisch auf Besserung des Dienstes besteht. Wenn ihm gezeigt wird, daß eine der größten Unfall-Ursachen der Habgier des Stahltrusts zu danken ist — dann wird es ein Einschreiten verlangen. Dann wird es sich daran erinnern, daß der Stahltrust eben derjenige Trust ist, zu dessen Gunsten jede Industrie des Landes — das ganze Volk — in unerhörter Weise besteuert wird; derjenige Trust, dem die Zahlung von Dividenden auf hunderten Millionen reinsten „Wassers“ nur möglich wird, dank der Zollbesteuerung — und es wird nicht nur bessere Schienen, sondern auch eine Untersuchung des ganzen Stahltrusts und der ihn aufrechterhaltenden Zollgesetze verlangen und keine Regierung, selbst nicht die Administration des größten aller Trustzerschmetterer, wird stark genug sein, sich dem Verlangen widersetzen zu dürfen. Wenigstens sollte es so sein. — — —

Des Bankmann's Klage.

Das Finanzsystem der Ver. Staaten verdächtigt die Banken der Ver. Staaten, klagte ein Redner auf der eben stattgehabten Jahresversammlung des Illinoiser Bankier = Verbandes. Und begründete die funkelnagelneue Entdeckung wie folgt: „„Onkel Sam sagt durch sein Schatzdepartement, daß das Nationalbanksystem das zuverläßsigste und beste aller Geldsysteme ist. Inbegriffener Weise räth er damit den Bewohnern der Ver. Staaten, den Nationalbanken ihr Geld anzuvertrauen. Er sagt zu den 80,000,000 unseres Volkes: „Gebt euer Geld dorthin und ihr seid sicher, denn ich wache darüber.“ Wenn er aber solcher Bank sein eigenes Geld bringt, so sagt er dem Bankkassier: „Gebt mir einen Theil der Vermögensbestände, die ihr für all die anderen Geldeinleger haltet; gebt mir Sicherheit in erstklassigen Staatspapieren, oder ich deponire keinen Dollar bei euch.“ Ist das recht? Ist es gerecht? Ist das ein System, welches ein verständiger Finanzmann des heutigen Tages zu vertreten bereit wäre?““

Und er beantwortet die Frage mit einem donnernden „Nein!“ Aber was will er? Soll die Bundesregierung die hundert oder mehr Millionen Dollars, die sie den Banken fast beständig überläßt und zwar zinsfrei überläßt, auch noch ohne Sicherheit überlassen? Daß das den Banken trefflich passen würde, ist ja keinem Zweifel unterworfen. Gleiche Gefälligkeit könnte auch noch anderen Leuten passen.

Daß jedoch in der besagten Sicherheitsforderung der Regierung eine Verdächtigung der Banken liege, ist eitles Geschwätz. Mit gleichem Grunde oder mit größerer Berechtigung könnte man sagen, daß die Regierung sich selber verdächtigt, indem sie damit ihr Mißtrauen beweist in die von ihr selbst geübte gesetzliche Regelung und Ueberwachung der Banken. Was der Redner Verdächtigung nennt, ist ein einfaches Klugheitsgebot. Die Regierung zeigt damit nur, daß auch sie weiß, was jeder Mensch weiß, der überhaupt etwas weiß: daß es, außer Tod und Steuern nichts Sicheres gibt auf dieser Welt. Die allersicherste Bank ist nicht so sicher, daß sie nicht doch einmal zu Falle kommen könnte. Selbst die unvergleichlich reichen Ver. Staaten können einmal bankerott machen.

Die Regierung fordert besondere Deckung ihrer Bankeinlagen aus dem einfachen Grunde, daß sie in der Lage ist, sie zu fordern. Wären andere Bankeinleger in derselben Lage, so würden sie ebenfalls besondere Sicherheit fordern. Tausende thun's überdies. Das sind Leute, die von der Bank keine Gefälligkeit und keine Dienstleistung begehren, wie das die große Masse der Einleger thut, deren Geld die Bank nicht bloß verwahrt, sondern deren Zahlungen sie vermittelt, deren Ausstände sie eintreibt, denen sie auch gelegentlich Geld borgt u. s. w. Wer dergleichen nicht fordert, kann sein Geld einer Bank als sog. „Spezialdeposit“ übergeben, so daß es sich nicht vermischt mit dem allgemeinen Vermögen der Bank, und im Falle etwaigen Bankrotts eine bevorzugte Forderung bildet.

Denkt man übrigens daran, wie die Banken beständig sich förmlich reißen um die Regierungsdepositen, so kann das Geschrei über das Unrecht und die Ungerechtigkeit, die angeblich die Regierung ihnen damit zufügt, nur höchst belustigend wirken. Und geradezu blödsinnig erscheint es angesichts der weiteren Thatsache, daß (direkt oder indirekt) Staaten und Gemeinden gleichfalls besondere Bürgschaft verlangen für die Gelder, die sie den Banken als Einlagen überlassen, und daß die Banken auch um diese Einlagen sich reißen, trotzdem sie obendrein noch Zinsen darauf zahlen müssen.

* * *

Wenn jemand zu kurz kommt bei dem beregten Handel, und Grund hat sich zu beschweren, so sind das nicht die Banken, sondern es ist das Volk der Ver. Staaten, dem seine Regierung fortwährend unnöthige Steuern auflegt und ihm dadurch große Mengen Geldes abnimmt, die nicht zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben gebraucht werden und die deshalb entweder müssig im Regierungsschatzamte liegen, oder zinsfrei den Banken überlassen werden: so daß die Geschäfte machen mit dem Gelde des Volkes und das Volk ihnen Zinsen bezahlen muß für die Erlaubniß, sein eigenes Geld zu benutzen in seinen eigenen Geschäften. Wenn irgendwo, so liegt hier das Unrecht und die Ungerechtigkeit, denen abgeholfen werden sollte.

Davon jedoch sagt der rednerische Bankier nichts. Der einzige Zweck seiner ganzen Redeübung ist, Stimmung zu machen für den Plan sogenannter „Currency-Reform“, der von einem Ausschuß des Nationalen Bankier-Verbandes, dessen Mitglied der Redner war, neuerdings ausgeheckt worden ist. Und der, gleich zahlreichen früheren derartigen Plänen, darauf hinausläuft, den Banken die Ausgabe von Banknoten zu gestatten auch ohne die besondere, jetzt geforderte Sicherstellung solcher Ausgaben. Jetzt sind bekanntlich alle Banknoten gesichert durch einen entsprechenden Betrag von Bonds der Ver. Staaten, so daß, auch wenn eine Bank bankrott wird, niemand einen Verlust erleiden kann an den Noten. Nach dem neuen Plane soll, neben den so gesicherten Noten, jede Bank auch noch bis zum Betrage von 25 Prozent ihres Kapitals Noten ausgeben dürfen ohne besondere Deckung, nur gesichert — gleich Depositen — durch das allgemeine Vermögen der Bank, von dem man nicht wissen kann, ob es immer hinreichen wird zur Deckung.

Solchen Plan annehmbar zu machen, wird es stärkerer Argumente bedürfen, und anderer Argumente, als sie jener Redner vorgebracht hat — trotz der offenbaren Reformbedürftigkeit des bestehenden Systems, das schon deshalb falsch ist, weil es auf die Schuldscheine der Regierung begründet ist und somit die Regierung hindert an der Abtragung ihrer Schulden, auch wenn das Geld dazu müßig im Schatzamte liegt. Mit den mehr als 6000 sog. Nationalbanken, die wir haben (darunter Tausende, deren ganzes Kapital nicht $25,000 oder $50,000 übersteigt) bietet die Frage der Notenausgabe Schwierigkeiten, die man nicht kennt in Ländern, wo das Recht der Notenausgabe nur einer einzigen, von der Regierung kontrolirten Reichs- oder Landesbank zusteht, oder höchstenfalls einer leicht überwachbaren kleinen Anzahl großer Bankanstalten.

Neue Photographien der Marskanäle.

Professor Lowell von dem Observatorium in Flagstaff, Arizona, gibt bekannt, daß die von ihm nach Südamerika entsandte Expedition Photographien vom Mars erhalten habe, die die Kanäle und Oasen auf dem Mars mit einer über alle Erwartung großen Deutlichkeit aufzeigen. Die Photographien wurden in den Anden in einer Höhe von 17,500 Fuß aufgenommen. Sie bestätigen nach Lowells Ansicht die von ihm aufgestellten Theorien über das Wesen der Marskanäle, und sie zeigen von Neuem die von der Jahreszeit abhängige Veränderung der Kanäle, die im Zusammenhange mit dem Schmelzen der Schneekappen an den Polen zu stehen scheinen. Die Annahme, daß ein System von Wasserläufen besteht, vermöge allein die beobachteten Phänomene zu erklären. Lowell hält die Theorie, daß die Kanäle nur Risse in der Oberfläche des Planeten wären, für unhaltbar, da sie keinerlei Erklärungen für ihre Oeffnung und Schließung in allen Breiten während der verschiedenen Jahreszeiten gibt. Lowell führt in seinem kürzlich erschienenen großen Werk über den Mars und seine Kanäle aus, daß der größere Theil des Planeten eine öde, dürre Wüste ist, etwa der Sahara oder der Wüste Gobi ähnlich, während auf dem übrig bleibenden Theil das im Teleskop erscheinende Netzwerk von Kanälen ein grandioses Bewässerungssystem darstellt, durch das der spärliche Wasservorrath des sterbenden Planeten in jedem Jahre von dem schmelzenden Polarschnee zu dem bebauten Lande über den Mars hingeführt wird. Diese Kanäle sind in einigen Fällen gegen 3000 Meilen lang und 60 Meilen breit. Ihre Geradheit und die systematische Art, in der sie die Oberfläche des Mars überziehen, führen nach Lowell unbedingt zu dem Schluß, daß sie durch planvolle Arbeit entstehen und die titanischen Werke einer intelligenten kraftvollen Bevölkerung darstellen, die den Kampf gegen die harten Lebensbedingungen eines ersterbenden Planeten führen.

Samariterdienste bei Ameisen.

Schon mancher, der den einsamen Genuß in freier Natur gesucht hat, fand eine höchst anregende Gesellschaft und geradezu spannende Unterhaltung an einem Ameisenhaufen. Von einem solchen Erlebniß erzählt Hans Siegert in der Wochenschrift „Umschau“ (Frankfurt a. M.) eine hübsche Episode. Er hatte aus Versehen eine ziemlich große Zahl von Ameisen auf dem Boden zertreten und erhielt dadurch Gelegenheit, zu verfolgen, wie der Rettungsdienst bei Unglücksfällen unter den Ameisen ausgeübt wird. Einige der zu Schaden gekommenen staken mit einem Theil des Körpers in der Erde, und diese erhielten zuerst Hilfe. Mehrere gesunde Ameisen zogen mit allen Kräften an ihren verunglückten Geschwistern, bis die Befreiung gelungen war, worauf eine einzelne Ameise den Krankentransport übernahm. An einer Stelle sah der Beobachter drei Ameisen wie in einer Berathung zusammen. Hin und wieder senkten sie die Köpfe, als ob sie aus dem feuchten Lehm des Bodens etwas herausholen wollten. Der reuige Sünder wollte wenigstens einiges von seiner Unthat wieder gut machen, grub mit dem Messer an der betreffenden Stelle nach und fand auch thatsächlich in der Tiefe von etwa ½ Centimeter eine schwer verwundete Ameise im Boden. Sobald sie an's Licht befördert worden war, wurde sie von den Samariterinnen in Empfang genommen und fortgetragen, leider in anscheinend hoffnungslosem Zustande. Auf dem andern Theil der Unglücksstätte zeigte sich der Heldenmuth einer Ameise in glänzendstem Lichte. Sie war selbst schwer verletzt und konnte sich kaum fortschleppen; dennoch betheiligte sie sich eifrig an der Rettung einer verunglückten Nachbarin. Es dauerte im Ganzen wohl eine Stunde, ehe allein die theilweise im Boden vergrabenen Ameisen geborgen waren, und nun erst ging das Rettungswerk zu den auf der Oberfläche liegen gebliebenen Verwundeten über. Zum Schluß ereignete sich noch ein merkwürdiger Fall. Eine verletzte Ameise ist allein übrig geblieben und scheint keine Hilfe zu finden. Sie wird oft von den Samariterinnen betastet, aber nicht fortgeschafft, und auch eine besonders kräftige Arbeiterin, die sie schon gepackt hatte, trägt sie nur zwei Centimeter weit fort und läßt sie dann wieder fallen. Weshalb wurde diese Unglückliche allein von dem Werk der Barmherzigkeit ausgeschlossen? —

Für's deutsche Theater.

Um Veröffentlichung der nachstehenden Notiz wird die „Abendpost“ von Hrn. Louis B. H. Neebe ersucht.

Sitze, die auf Vorausbestellungen hin für Sonntag oder Montag reservirt worden, aber noch nicht bezahlt sind, müssen bis spätestens morgen, Samstag, Abend um 6 Uhr bezahlt werden, sonst werden sie anderweitig vergeben.

Unsere berühmten

$15.00

Anzüge und Ueberzieher

sind die größten Werthe und die größten Attraktionen an der Nordseite und die Nachfrage darnach während des North Avenue Karnevals ist nahezu phänomenal! **Ein kluger Mann wird jetzt seine Einkäufe besorgen, während die Geschäftsleute an dieser Straße ihre Ueberlegenheit über State Straße-Geschäfte im Wettbewerb bezeigen. Dies ist ein deutlicher Wink, macht ihn Euch zu Nutze.**

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Wollin

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 428 N. Fairfield Ave., nach der Bethanienkirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von dort nach dem Forest Home Friedhof.

John Wollin, Gatte.
William und **Charles Wollin**, Söhne.
Frau J. F. Meggelin, Frau Fred Bruhns, Frau Chas. Strohm, Frau Thos. Woltman, Töchter.

Weinend legen wir Dich nieder,
Geliebte Mutter, in Dein Schlafgemach.
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Darum, Mutter, gute Nacht.
Unvergeßlich bist Du, Mutter,
Du bist viel zu früh entrückt,
Aus dem Kreise Deiner Lieben,
Die Dich doch so sehr geliebt.
Ach, jetzt ruh'st Du sanft und stille,
Niemals lächelt mehr Dein Mund.
Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Bis auch uns der Heiland ruft.
Du fehlst uns, Mutter, stets und immer,
Dein sorgend Herz, es schlägt nicht mehr,
Der Platz in Deinem Freundeskreise
Ist unbesetzt, ach, er ist leer.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
In dem Garten des Allmächtigen
Vor dem Throne Gottes stehen. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Albert Behnke

im Alter von 57 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Oktober, 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 17 Churchill Str., nach der Evang. Luth. Bethlehemskirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Justina Behnke, Gattin.
Carl Behnke, Bruder.
Johanna Krost, Julia Trost, Schwestern.
frsa

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du trugst geduldig hier.
Du ruhest nun in Gottes Frieden,
Oh, wie gönnen wir ihn Dir.
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz, Kummer, Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir, was ihm gefällt.

Todes-Anzeige.

Schweizer Turnverein.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Turner

Alfred Pfeiffer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Oktober, 12:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 466 S. Wood Str., nach Waldheim. Die Mitglieder versammeln sich im Vereinslokal, 105 Wells Str., 11:30 Vorm.

James Barrelet, Sprecher.
Chas. Frey, korr. Schriftwart.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und Vater

Wm. Koch,

welcher heute vor einem Jahr, am 11. Oktober 1906, gestorben ist.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Du bist gegangen, aber nicht vergessen.

Gewidmet von Deiner Gattin und Sohn:
Bella Koch.
Charley Koch.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzlich geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Carl Rach

am 10. Oktober, 1 Uhr 5 Morgens, im Alter von 22 Jahren und 22 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Oktober, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 3642 S. Wood Str., nach der Ev. Luth. St. Andreaskirche, 37. und Honore Str., und von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Karl und **Wilhelmine Rach**, Eltern.
August, Otto, Bertha, Martha und **Emma**, Geschwister.
Bertha und **Minnie Rach**, Schwägerinnen.
Louis Stenzel und **Ernest W. Bock**, Schwäger, nebst Nichten und Neffen.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schwerer Tod.
Doch Du bist nun befreit von Deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen uns das Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Wir umringen stets Dein Grab,
Und sehen wehmuthsvoll hinab,
Und sprechen: Ruhe in Frieden. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Vater

August Himmelreicher

am 10. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 12. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Alexianer Brüder-Hospital nach Waldheim.

August Himmelreicher u. Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Alfred Pfeiffer,

Gatte der verstorb. Anna Pfeiffer geb. Fitzli, im Alter von 47 Jahren, 11 Monaten und 30 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Oktober, um 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 466 S. Wood Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Pfeiffer, Frau William Schmidt, Elsie Pfeiffer, Louisa Pfeiffer, Töchter.
Alfred Pfeiffer, Sohn.
William Schmidt, Schwiegersohn.
Frau Anna Pfeiffer, Mutter.
Ferdinand Pfeiffer, Bruder.
Frau Bertha Müri und **Frau Sophia Hügener**, Schwestern.

San Francisco Zeitungen bitte zu kopiren. dofr

Todes-Anzeige.

Schweizer-Club Chicago.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Alfred Pfeiffer

gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 12. Oktober, vom Trauerhause, 466 S. Wood Str., nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Ebenfalls sind die Sänger ersucht, so vollzählig wie möglich zu erscheinen. Im Namen des Vorstandes:

Der Kranken-Sekretär,
Julius Baumgartner.

Zur Theater-Aufführung von „Kabale u. Liebe“, Bürgerl. Trauersp. v. F. v. Schiller. Vollständ. Textbuch 10c portofrei. Geb. 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Erstes großes Herbstfest
veranstaltet vom
Kranken-Unterstützungsverein Einigkeit
Samstag, 26. Okt., in der Arbeiterhalle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Für die schönsten Herren- sowie Frauen-Bauerntrachten kommen je 6 schöne Preise zur Vertheilung. Eintrittskarten 15c.

Leset die „Sonntagpost“!

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fb.X*

Im weißen Röß'l,
242 Ost North Ave.
KONZERT!
Zither-Virtuosen Gabez und Frank, sowie des beliebten Wiener Liedersängers Schütz.

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Union Männerchor Town of Lake
Sonntag, den 13. Oktober 1907, in der Teutonia Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets 25c. dtfrsa

Die größte Eröffnung irgend einer Ausstellung dieses Jahres war die
Molkerei-Ausstellung
600 Stück Preis-Vieh,
Die prachtvollen Ausstellungen,
Die mexikanische National-Kapelle
Entzückte die Tausende, welche das große National-Amphitheater anfüllten in den
STOCK YARDS
Offen Nachm. u. Abds. bis zum 19. Oktober.
Eintritt 50c. Kinder 25c.

BIG TENT
Nord Clark und Chestnut Str.
Alle Nordseite Cars fahren direkt hin oder transferiren.
Nachmittags 3 Uhr.
Jeden Abend 8 Uhr.
Sprecher R. A. Torrey.
TO WIN MEN TO CHRIST
Großer Chor von 500 Stimmen. — Dampfheizung. — Jedermann bequem. — Elektrisches Licht. — Doppeltes Dach. — Solider Fußboden. — Alle Sitze frei. — Alle willkommen. Kommt.
Eine Bewegung von Geschäftsleuten.
o18,9,10,11,12

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol.mifrson*

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Jll.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Department. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12ag.momifr.24t

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig mehr als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
239 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
6sepfr*

Eine Wochenzahlung frei, wenn Ihr uns diese Anzeige bringt.

Auf Bestellung gemachte Fenster-Rouleaux.
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11fb.mifrson*

This is 10.00 Tom! meet me face to face Jackson-Clark.

Tom

Kleider-Departement ist geschäftig. Es sollte es auch sein. 10.00 kaufen von mir einen ganzwollenen „Black Thibet"-Anzug, Ueberrock oder „Cravenette" und ganz mit Venetian gefüttert.

Tom

verkauft Kleider zu 10.00 bis 25.00 und kauft von den besten Fabrikanten in Amerika. „Seht nach dem Label".

Tom

fürchtet nicht, seine „eleganten" Kleider an Hand zu behalten. Ganz gleich, was Ihr bezahlt, 10.00 oder 20.00 — es sind elegante Kleider.

Tom

empfiehlt Euch, wenn möglich Freitag zu kommen. Samstags können wir fast nicht alle bedienen. Ich mache nach Maß 3 Hemden und 12 Manschetten für 5.00. Ich verkaufe „Black Cat" Socken für 10c. Ich verkaufe importirte 50c schwarze Socken für einige Tage zu 25c, Ich wünsche Eure Kundschaft, das ist der Grund; dann werdet Ihr immer zu Tom Murray kommen.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Unsere Preise zeigen Euch die Ersparnisse so klar, daß Ihr augenblicklich die großen Vortheile begreift, die hier geboten werden. Zum Beispiel: zieht diesen speziellen Verkauf in Betracht:

$16 Männer-Anzüge, Ueber- und Regenröcke, $9.95

Hunderte erklären dies für die beste Gelegenheit, die wir je geboten haben — da jene neuen und fashionablen braunen, grauen und schwarzen Schattirungen in so großer Reichhaltigkeit vertreten sind in der Auswahl zu nur $9.95.

In kurzen Worten, Ihr habt die Auswahl von den neuesten und besten Facons für Männer, sei es ein Anzug, Ueber- oder Regenrock, und jedes Stück ist prachtvoll geschneidert u. perfekt im Sitzen, wie auch von durchaus zuverlässiger Qualität. Diese $16.00 Kleidungsstücke morgen in diesem Wholesale-Geschäft zu nur 9.95

$22 Herbst-Anzüge und Ueberzieher, 14.85

„Hochfein", dies ist der richtige Ausdruck für diese eleganten neuen Kleidungsstücke. — Um aber deren Werth richtig schätzen zu können, müßt Ihr die prachtvollen Muster in den modernen neuen Farben sehen, beachtet wie sorgfältig sie bei Hand geschneidert sind und wie tadellos sie sitzen. Ihr könnt Euch noch so sehr bemühen, Ihr findet deren gleichen nirgends unter $22.00 bis $25.00, — speziell für nur.................. 14.85

Offen Samstag Abend bis 9 Uhr

Ecke Van Buren und Market Straße.

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.

— Deutsche Optiker —

Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: [illegible] Central.

Lokalbericht.

Grabsch über Grabsch.

Millionen Dollars auf einmal und Dollar für Dollar.

Die Landaneignungen wachsen.

Im Kartenamt soll obendrein Wirrwarr herrschen.—Kleine „Nebengeschäfte" von Gerichtsschreibern.—Einige Polizisten wegen schmachvoller Handlungen entlassen.

Wenn die in der Stadthalle umlaufenden Berichte der Wahrheit nur einigermaßen entsprechen, so ist der Werth des öffentlichen Landes, welches Bahngesellschaften, Groß-Industrielle und andere Groß-Unternehmer sich im Laufe der Zeit widerrechtlich angeeignet haben, nicht zehn, sondern fünfzig Millionen Dollars. Der mit der Untersuchung des angeblichen Grabsches betraute Stadtrathsausschuß besitzt, nach der Mittheilung seines Vorsitzers McCoid, bereits Beweise für solche eigenartige „Aneignungen" seitens zwanzig verschiedener großen Gesellschaften, und kaum eine einzige Bahngesellschaft soll von dem Vorwurf derartiger Handlungen freizusprechen sein. Erschwert wird die Arbeit des Ausschusses durch die angeblich unordentliche Verwahrung der Akten über Landverkäufe und Landschenkungen Seitens des Stadtrathes im städtischen Kartenamt, jedenfalls wird der Ausschuß, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, einen Sachverständigen zur Hilfeleistung heranziehen müssen. Unter den angeblichen Landaneignungen der neuesten Zeit sind die der Northwestern-Bahngesellschaft in der Nähe des Rosehill-Friedhofes und am West Ravenswood Parkway und der Pennsylvania-Bahngesellschaft an der West Water Str. noch in frischer Erinnerung. Gegen erstere haben die benachtheiligten Grundbesitzer bekanntlich vor etlichen Wochen die Hilfe der Gerichte in Anspruch genommen. Der Werth des von der Pennsylvania-Bahngesellschaft an der West Water Str. erlangten Landes wird allein auf eine Million Dollars veranschlagt.

Trübe Streiflichter auf die Polizei.

Die Disziplinarkommissäre haben mit den räudigen Schafen in der Polizei, welche, wie schon berichtet, gestern Nachmittag vor ihr erscheinen mußten, endlich kurzen Prozeß gemacht. Wegen Vergehens gegen das Strafgesetz und Mißhandlung eines Bürgers, bezw. ungehörigen Betragens, wurden Probe-Polizist Woodward vom 29. und Polizist McKay vom 17. Bezirk entlassen. Ferner wurden entlassen Probepolizist Courtney, 27. Bezirk, wegen Pflichtvernachlässigung, Polizist Donahue, 1. Bezierk, und Polizeitelephonist Fitzsimmons, 8. Beziek, beide wegen Trunkenheit und Pflichtversäumniß.

Polizist Woodward, welcher Hermann Flamm in einer Wirthschaft an der Robey Straße um $5 und eine goldene Uhr beraubt haben soll und von Flamm als der angebliche Thäter bezeichnet wurde, hatte sich nicht zur Verhandlung eingefunden und wird sich vor dem Kriminalgericht verantworten müssen. Gegen den vorerwähnten Polizisten McKay hatte J. Jenosky vor den Kommissären eine gleiche Anklage erhoben. Des Beschwerdeführers Verlust war angeblich $135. Der Telephonist Fitzsimmons behauptete, seit letztem Dezember weder Schnaps noch Bier getrunken zu haben. Er bestritt nicht, daß er Wein getrunken habe, wollte aber nicht gewußt haben, daß das auch ein berauschendes Getränk sei.

Freigesprochen wurde hingegen der Polizist Doherty, den Frau M. C. Kunz, 84 Wood Str., bezichtigt hatte, sie jedes Mal, wenn sie ihn traf, aufgefordert zu haben „einmal einschänken zu lassen", was sie auch gethan haben will. Das Kleingeld, welches sie beim Wechseln erhielt, soll er dann eingesteckt haben; die Frau behauptete auch, Doherty habe sie um $45 und eine Uhr bestohlen gelegentlich einer gemeinsamen Kneiperei in einer Wirthschaft an Wood und Lake Straße. Dr. Baker und mehrere andere Augenzeugen versicherten dagegen, die Frau sei in betrunkenem Zustande in die Wirthschaft gekommen und der Beamte habe, als sie $10 wechselte, das Geld in Verwahrung genommen, um sie an weiterem Trinken zu verhindern. Doherty behauptete, er sei der Frau in die Wirthschaft gefolgt, um dem Schankwärter zu untersagen, ihr berauschende Getränke zu verkaufen, weil sie schon betrunken sei. Das in Verwahrung genommene Geld habe er ihr zurückgegeben. Freigesprochen wurde auch Polizist Wadsworth von der Wache in Englewood von der Anschuldigung, versucht zu haben, Frau Jens Roubak, 7121 Aberdeen Straße, dem Gatten abspenstig zu machen. Den Schutzmann Curry von der Wache an Attrill Str. kostete ein Rausch zehn Tage Lohnabzug.

Kleiner Grabsch unter Schreibern.

Grabschmethoden sollen unter den Schreibern in den einzelnen Gerichtssälen des Kreis- und Superiorgerichts dermaßen im Schwunge sein, daß der Beschwerdeausschuß der Anwaltskammer eine Untersuchung eingeleitet hat. Die Schreiber sollen ihre Stellung dazu benützen, um Rechtsanwälte zu veranlassen, die stenographische Arbeit in Scheidungsfällen, in denen die Verhandlung wegen Abwesenheit der beklagten Partei nur ganz kurz ist, gewissen Damen zuzuweisen und von diesen einen Drittel-Antheil der Gebühr, $3, erhalten. Die Anwälte sahen sich häufig veranlaßt, dem Wunsche zu entsprechen, weil die Schreiber sie in ihrer Thätigkeit im Gericht, beim Durchsehen des Protokolls und anderen Nachforschungen, stören oder fördern können. Ein vor einigen Monaten vom Oberschreiber Shearman vom Superiorgericht erlassenes Verbot der „Empfehlung" von Stenographistinnen scheint nichts gefruchtet zu haben und der Beschwerden der Anwälte und nicht im „Ring" befindlichen Stenographistinnen wurden immer mehr. So wird Schreiber Collins von Richter Balls Abtheilung Begünstigung von Frau Effie Wellner vorgeworfen. Beide behaupten, alte Freunde zu sein, und bestreiten die Wahrheit der Anschuldigung.

Der Streit um die „Sinecure"

Sogar an Bürgermeister Busse haben die Freunde des als völlig überflüssig entlassenen Auffehers Michael McNaughton von der Stallung der Schulverwaltung sich gewendet, um McNaughtons Wiederanstellung zu veranlassen. Präsident Schneider vom Schulrath sagt jedoch, es bleibe bei der Abschaffung des Postens, und es würden auch alle anderen überflüssigen Posten in der Schulverwaltung aufgehoben werden, einerlei wer der Inhaber sei, denn der Schulrath habe kein Recht, die Steuergelder zu verschwenden. Naughtons Freunde behaupten, dieser sei infolge der Rachsucht seines Mitarbeiters Louis Hesse, mit dem er am 24. Mai eine Prügelei hatte, entlassen worden. Hesse mußte damals im Stadtgericht $50 zahlen.

Der Kokainverkauf.

Stadtrichter Sadler und Supt. Whitman vom Arbeitshause wollen Sprecher Shurtleff vom Staats-Abgeordnetenhause am Montag einen Entwurf behufs strenger Regelung des Kokainverkaufs unterbreiten. Durch den Gesetzentwurf hoffen die Verfasser, dem Kokainlaster wirksam entgegenarbeiten zu können.

Montgomery Ward und das Field-Museum.

Richter Dupuy wird am Mittwoch über den Antrag von Montgomery Ward verhandeln, den Antrag der Südparkbehörde abzuweisen, nach dem es Ward verboten werden soll, sich in den Bau des Field-Museums im Grant Park zu mischen. Wards Gesuch um Erlaubniß zur Zurückziehung seiner Beschwerdeschrift gegen die Museumsverwaltung wurde gestern abgewiesen.

— Fremdwörter im Gebirge. — Frau A.: Joseph, Sie sind ja soweit ein ganz tüchtiger Bergführer, aber was mir noch an Ihrem Vorgänger besonders gefiel, das war eine gewisse Galanterie, die ihn nie verließ. — Joseph: Ach, gnä' Frau, ich hab' a aane Gewisse, nun die verlaßt mi a net, die haaßt aber Annemarie!

Passen Euch Eure Mahlzeiten?

Fühlt Ihr Euch angenehm und behaglich um Eure Taille nach einer guten Mahlzeit?

Hat Euch die letzte Mahlzeit gut geschmeckt und habt Ihr so viel gegessen, wie Ihr mochtet? Hättet Ihr Euch auf Euer Bäuchlein klopfen und stolz sein können auf Euren Appetit und Euren guten Magen? Fühlt Ihr Euch jetzt behaglich, weil Eure letzte Mahlzeit Euch nicht die geringste Unannehmlichkeit verursacht hat? Wenn nicht, dann leidet Ihr an Unverdaulichkeit in irgend einer Form und habt es nie gewußt.

Wenn Ihr die geringsten Beschwerden in Eurem Magen nach dem Essen habt, ganz gleich, wie wenig oder wie viel Ihr gegessen habt, so ist Gefahr vorhanden und Ihr müßt sogleich etwas thun.

Die meisten Magenleiden rühren von schwachen, ungenügenden Magensäften her, kostbare Flüssigkeiten, die Eure Speise in reiches, rothes Blut verwandeln sollten.

Wenn Ihr an Uebelkeit leidet, ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr saures Aufstoßen habt, Eure Speise in Gährung geräth, so ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr keinen Appetit habt, ist Euer Magensaft schwach. Wenn Ihr ein aufgedunsenes Gefühl oder Abneigung gegen Speisen habt, so ist Euer Magensaft schwach.

Ihr braucht etwas was Eurem Magen den Magensaft, der ungenügend ist, liefert, und den schwachen Magensaft kräftigt. Stuart's Dyspepsia Tablets besorgen dies.

Denkt nur — ein Grain von einem der Bestandtheile in diesen wunderbaren kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speise. Sie sind viel wirksamer als der Magensaft in einem guten, starken, kräftigen Magen. Sie verdauen thatsächlich Eure Speise. Außerdem vermehren sie den Magensaft, gerade das, was nöthig ist, um alle Nahrkraft aus der genossenen Speise zu erhalten. Ihr werdet nie eine „Bleiklumpen-Schwere" noch irgend ein anderes Magenleiden haben, wenn Ihr Stuart's Dyspepsia Tablets nehmt. Denn alles, was Ihr eßt, wird verdaut. Ihr erhaltet Kraft, Muth, Energie und gute Laune. Ihr befindet Euch behaglich um Eure Taille nach jeder Mahlzeit und Ihr befindet Euch im Allgemeinen wohl und behaglich.

Stuarts Dyspepsia Tablets verschaffen Euch Behaglichkeit nach dem Essen einer guten kräftigen Mahlzeit. Nehmt eins oder zwei nach dem Essen. Ihr befindet Euch wohl—denn Eure Mahlzeit bekommt Euch, ganz gleich, was, oder wann Ihr eßt.

Wir wünschen, Euch ein Probe-Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets kostenfrei zu schicken, so daß Ihr sie versuchen und Euch überzeugen könnt. Wenn Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr überzeugt sein, daß Ihr nach der nächsten Apotheke geht und eine 50 Cts.-Schachtel kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Deutsches Theater.

Eine Doppelnummer für die Vorstellung am nächsten Sonntag.

Schillers „Kabale und Liebe" am Montag.

Die Direktion Wachsner zeigt für kommenden Sonntag ein neues dreiaktiges Lustspiel: „Die große Leidenschaft", von Raoul Auernheim, an. Nach den rühmenden Besprechungen zu urtheilen, welche dieses Werk in der Presse Deutschlands und Oesterreichs gefunden, darf man sich auf einen wirklichen Genuß gefaßt machen. Mit unbedingter Sicherheit aber kann man sich einen solchen von dem Sudermann'schen Einakter „Fritzchen" versprechen, dessen Aufführung der des Lustspiels vorausgehen wird. Es ist eine Tragödie, die der Dichter hier in einen kurzen Akt zusammengefaßt hat, und er hat dabei seine anerkannte Meisterschaft in der Bühnentechnik glänzend bewährt. In der Titelrolle des Stückes wird Herr Anton Edthofer auftreten, über dessen Leistungen man so viel Gutes hört, daß man auf das erste Auftreten dieser neuen Kraft wohl gespannt sein darf. Die übrigen Partien des Einakters werden besetzt sein, wie folgt:

Herr von Drosse, Major a. D., Rittergutsbesitzer.......Michael Jsailovitz
Helene, seine Frau.......Hedwig Beringer
Agnes, Nichte der Frau von Drosse.......Gertrud Zenger
Von Hallerfort, Leutnant.......Paul Fasoli
Stephan, Inspektor.......Otto Rhein
Wilhelm, Diener.......Louis Practorius

Für das Auernheim'sche Lustspiel ist die Rollenbesetzung ebenfalls eine vielversprechende, wie man sich nachstehend überzeugen kann:

Vinzenz Arnberg, Fabrikant.......Conrad Bolten
Sophie, seine Frau.......Minna Hoecker-Berens
Beate, deren Nichte.......Helene Lode
Adrian Streit, Maler.......Anton Edthofer
Eduard Brenner, Mitchef der Firma „Arnberg & Brenner".......Berthold Sprotte
Emilie.......Anna Roithmeyer

Montag: „Kabale und Liebe".

Präsident.......Berthold Sprotte
Ferdinand.......Arthur Edthofer
Wurm.......Michael Jsailovitz
Miller.......Ludwig Kreiß
Frau Miller.......Hedwig Beringer
Louise.......Gertrud Zenger
Lady Milford.......Minnie Hoecker-Behrens
Kalb.......Julius Schmidt

Am Montag findet die erste Klassiker-Matinee der laufenden Spielzeit statt. Zur Aufführung angesetzt ist „Kabale und Liebe", das mit der packenden Kraft, die der große schwäbische Dichter in sein „bürgerliches Trauerspiel" gelegt hat, die Herzen immer wieder ergreift und erschüttert. Die Rollen des Stückes sind durchweg vorzüglich besetzt, so daß man eine wahre Gala-Vorstellung erwarten darf. Es sind denn auch bei Herrn Neebe, dem hiesigen Geschäftsführer der Direktion, schon massenhaft Vorausbestellungen auf Sitze eingelaufen. Herr Neebe ist täglich von 1 bis 2 Uhr und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags in dem Theater anwesend.

Die Preise der Plätze für diese Nachmittagsvorstellung sind: Untere Logen $6.00, obere Logen $4.00, „Main Floor" $1.00 und 75 Cents, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents.

John Mitchell amtsmüde.

Leiter des Bergarbeiter-Verbandes legt wegen Krankheit sein Amt nieder.

John Mitchell, Präsident der „United Mine Workers of America", wird nach Ablauf seiner Amtszeit am 1. April nächsten Jahres die Leitung des Verbands niederlegen. Er kündigt in der letzten Nummer des Organs seines Verbands, dem „United Mine Workers' Journal", an, daß er sich nicht um eine Wiederwahl bewerbe. Als Grund für den Schritt gibt Herr Mitchell Krankheit an. Er hat sich vor einigen Monaten einer Operation unterzogen, doch ist, wie aus guter Quelle verlautet, eine zweite Operation nöthig. Als die Nachricht vom Rücktritt Mitchells gestern in Wilkesbarre und anderen Orten des Hartkohlenbezirks bekannt wurde, rief sie allgemeines Bedauern hervor, da er sich seit den Streiks vom Jahre 1900 und 1902 einer Verehrung und Liebe unter den Bergleuten erfreute, die keiner seiner Vorgänger je errungen hat. Seine Popularität war ganz außerordentlich.

Wie es heißt, befürwortet Mitchell als seinen Nachfolger W. B. Wilson, Schatzmeister und Sekretär der Vereinigung, der im letzten November zum Mitglied des Kongresses erwählt wurde. Der Vizepräsident des Verbands, Thomas L. Lewis, hat sich mehrere Male um das Präsidentenamt beworben. Die Vertreter der Hartkohlenbezirke werden voraussichtlich Thomas D. Nicholls von Scranton, der im letzten Herbst ebenfalls in den Kongreß gewählt wurde, als Kandidaten für das Präsidentenamt aufstellen.

Mitchell wurde im Jahre 1898 zum ersten Male zum Präsidenten des Verbands gewählt — und wurde jedes Jahr wiedergewählt. Er wollte schon vor einem Jahre sein Amt niederlegen, gab aber den Vorsatz auf, da Lewis die meisten Aussichten hatte, zum Nachfolger zu werden, und er mit dessen Ansichten nicht übereinstimmte.

Stein des Anstoßes beseitigt.

Die Nachricht, daß die Gewerkschaft der Tunnel- und Kanalgräber ihrem Geschäftsagenten Joseph D'Andrea einen Kraftwagen gestellt habe, in dem er seine Geschäftsbesuche erledigen könne, erwies sich gestern als eine Ente, und Ruhe und Zufriedenheit zog wieder in die Herzen der Geschäftsagenten der übrigen Arbeiterverbände ein, die schon berathschlagt hatten, wie sie ebenfalls von ihren Verbänden Kraftwagen erlangen könnten. Herr D'Andrea erklärte, daß nicht sein Verband, sondern er selbst den Kraftwagen angekauft habe, den er zu herabgesetztem Preise erhalten habe.

— Frech.—Na, hören Sie, Emilie, hier haben Sie aber nichts gemacht, hier liegt ja der Staub von mindestens vier Wochen auf den Möbeln!—Das ist doch nicht meine Schuld, ich bin ja erst vierzehn Tage hier; da ist der Dreck noch vom vorigen Mädchen!

Eröffnung der Saison.

Wir eröffnen die Saison mit der größten und besten Auswahl von Herren-Anzügen und Ueberziehern, die wir je in unseren beiden großen Geschäften ausgestellt haben. Unsere zahlreiche Kundschaft der Nord- und West-Seite, welche gewöhnt ist, bei uns stets die besten Qualitäten und zuverlässigsten Facons zu finden, wird noch mehr wie sonst Ursache haben, mit uns zufrieden zu sein. Wir zeigen unter anderem auch eine ganze Anzahl für uns speziell angefertigter Neuheiten, welche durchaus exklusiv und in keinem anderen Geschäft erhältlich sind.

Herren-Herbst-Anzüge	$10 bis $30
Herren-Herbst-Ueberzieher	$10 bis $35
Jünglings-Anzüge (mit langen Hosen)	$7.50 bis $20
Knaben-Anzüge (mit kurzen Hosen)	$3.00 bis $12
Herren-Derby- und Fedora-Hüte	$2, $2.50 und $3
Herren- und Damen-Schuhe (reichste Auswahl)	$2 bis $5

Herren-Unterzeuge, Hemden, Kragen, Kravatten u. s. w.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. —Zwei Läden— Belmont Avenue und Lincoln Ave.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Rege Nachfrage nach Landsitzen und Farmen in der Nähe Chicagos.

Landsitze und Farmen in der unmittelbaren Umgebung der Stadt sind in immer steigender Nachfrage begriffen. Man hat jetzt entdeckt, daß es außer dem bereits stark besiedelten Norduser noch andere reizvolle Plätze in fast allen Richtungen gibt, so z. B. Wheaton und Umgegend. Vor einiger Zeit kaufte Frank Gorton von Richter E. H. Gary, den Vorsitzer des Vollzugsausschusses der United States Steel Corporation, 200 Acres südwestlich vom Besitzthum des Chicago Golf Clubs in Wheaton und hat ein schönes Wohnhaus darauf gebaut. A. P. Cole kaufte die Gortonsche Besitzung, zwei Meilen nördlich von Wheaton, für $47,000. Sie umfaßt 367 Acres und ist eine der besten Zuchtfarmen im Staate. Frank B. Noyes kaufte 6½ Acres neben dem Golfklub für $15,000.

George Simpson erwarb neulich 157 Acres vom Nachlaß von Dr. Owen und baut jetzt ein Wohnhaus, und auch George Plamondon, der die Hadley-Farm, 90 Acres, für $180 den Acre kaufte, baut ein Wohnhaus. Das George Jeromesche Wohnhaus ist für $11,500 in den Besitz von W. P. Nelson übergegangen und bedeutend verbessert worden, und Dr. Hammond hat vom Nachlaß von William Knight 140 Acres für $27,000 gekauft. Die Aufmerksamkeit vieler Käufer ist durch den County-Jahrmarkt auf die Vorzüge der Gegend von Wheaton, welliges, waldiges Land, gelenkt worden.

Frederick E. French, Mitglied der J. V. Farwell Co., hat von den Erben des Dr. Fernand Henrotin den Landsitz „Fernand" in Park Ridge für $15,000 gekauft. Das Besitzthum umfaßt 56 Acres und ein schönes Wohnhaus von 10 Zimmern.

Frau Helen N. Newberry hat an Will H. Lyford Grundstück und Wohnhaus an der Südwest-Ecke von Erie und St. Clair Str. für $18,000 verkauft. Das Grundstück hat 25 Fuß Front an Erie und 120 Fuß an St. Clair Str., das Wohnhaus ist dreistöckig und enthält zwölf Zimmer.

Aaron E. Nußbaum ist der Käufer des Landes in Lyons Township gewesen, welches Charles A. Klotz vor einigen Monaten übernahm. Herr Klotz hat es jetzt an Herrn Nußbaum abgetreten. Es sind 76 Acres im Südostviertel von 10, 38, 12, die mit $72,500 belastet sind. Was Herr Nußbaum, ein Erfinder, der noch nie derartige Anlagen gemacht hat, mit dem Lande vor hat, ist nicht bekannt.

Walter Snell will in South Park Ave., nahe 57. Str., ein dreistöckiges Apartmenthaus mit 50 Fuß Front und 90 Fuß Tiefe und sechs Wohnungen von sieben und acht Zimmern für $40,000 bauen.

Die Freie Evangelische Salem-Gemeinde will an N. California und McLean Ave. eine neue Kirche bauen. Der Bau soll zweistöckig, 75 bei 100 Fuß, werden und $30,000 kosten.

Hy. Greengard hat von der United Cigar Stores Company den Laden an der Nordwest-Ecke von Lake und Clark Str. vom 1. Mai 1908 an auf eine Reihe von Jahren für $50,000 gemiethet.

Die Roe Motor Car Co. hat das Haus 1344 Michigan Ave. an die Michelin Fire Co. für $10,000 vermiethet; G. Glickman an P. J. Murphy den zweiten Stock des Hauses 205 Fifth Ave. für $6000 und Wells Bros. an B. W. Eyster den dritten Stock des Hauses 186 Jackson Blvd. für $1000.

William F. Anderson hat von Geo. D. Holton auf Eigenthum an der Westseite von Langley Ave., 79 bei 167, etwa 150 Fuß südlich von Oakwood Blvd., $23,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

An der Südwest-Ecke von Lake Shore Drive und Elm Str. soll ein zehnstöckiges Apartmentgebäude, 150 bei 100 Fuß, gebaut werden. Die Baukosten sind auf $600,000 bis $800,000 veranschlagt. Das Haus wird Wohnungen von vierzehn und acht Zimmern enthalten, die für $4500 und $3500 das Jahr vermiethet werden sollen.

Aus angeblich guter Quelle verlautet, daß die Ankäufe im Distrikt südlich von Van Buren Str., zwischen Jefferson und Desplaines Str., einem neuen Güterbahnhof der Baltimore & Ohio-Bahn gelten. Der jetzige Bahnhof an Harrison Str., östlich von Canal Str., am Fluß, ist unzureichend geworden. Ein anderes Gerücht besagt, daß der neue Bahnhof von der Burlington-Bahn geplant sei.

In Verbindung mit angeblichen Ankäufen in dem Geviert zwischen Madison und Washington Str., östlich von Canal Str., wird behauptet, die Pennsylvania-Bahn plane eine Vergrößerung des Unionbahnhofs, einem anderen Gerücht zufolge will die St. Paul-Bahn einen Bahnhof bauen, und eine dritte Meldung besagt, daß Butler Bros. ihre zwischen Lake und Washington Str., östlich von Canal Str., gelegene Anlage vergrößern wollen.

— Scherzfrage.—Was wird aus einem Jockei, wenn er gesteigert wird?—Antwort: Ein Schock Eier.

Italienische Oper.

Fünfzehn Wochen bei mäßigen Preisen im International Theater.

Die „Italienische Oper-Gesellschaft von New York" wird vom 4. Nov. an im International Theater an Peck Court und Wabash Ave. fünfzehn Wochen lang Vorstellungen zu mäßigen Eintrittspreisen geben. Das Theater wird vorher neu in Stand gesetzt werden.

Die Operngesellschaft wurde vor Jahren in New York von einer Anwaltsfirma gegründet und soll in New York und Philadelphia mit Erfolg aufgetreten sein. Eine der Sängerinnen der Truppe ist Frl. Emma Almeri, eine junge Chicagoerin, die sich in Italien und im Osten bereits Lorbeeren geholt hat. Der Leiter des Unternehmens ist ein Herr Iwan Abramson. Er sagt, daß die Gesellschaft dauernd in Chicago bleiben wird, falls die bevorstehende Saison geschäftlichen Gewinn bringt.

Zweiter Sieg der „Cubs".

Das dritte Spiel zwischen Chicago und Detroit um die Weltmeisterschaft im Baseballspiel endete gestern mit einem entscheidenden Sieg der hiesigen Riege. Das Resultat war 5 zu 1 zugunsten Chicagos. Es ist dies der zweite Sieg der hiesigen „Cubs". Das erste Spiel der Serie endete unentschieden. Noch zwei weitere Siege der „Cubs", und der Preis gehört ihnen. Heute werden beide Riegen in Detroit spieln, wo sie bis zum Samstag bleiben werden. Das letzte Spiel wird am Sonntag in Chicago gespielt werden.

Konzert an North Av.

Nachdem die Feier des Chicago Tages so erfolgreich verlaufen ist, rüsten sich die Geschäftsleute von North Ave. zu einer zweiten Feier am nächsten Dienstag. An diesem Abend sollen Konzerte auf der Straße stattfinden. Die Geschäftsleute sind mit dem bisherigen Erfolge des Herbstfestes mehr als zufrieden und geben sich alle Mühe, die kommenden wöchentlichen Veranstaltungen ebenso glänzend zu gestalten wie den Chicago-Tag.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Samstag offen bis 10 Uhr Abends

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Quincy State Jackson

Copyrighted 1907 by H. C. Lytton Chicago

—dies ist der Laden, der

ausschließlich der Ausstattung der Menschheit gewidmet ist, und so gut hat er seine Aufgabe erfüllt, daß er zum größten und vollständigsten Etablissement seiner Art geworden ist: im Besonderen ist The Hub im ganzen Westen als „das Heim des Ueberziehers" bekannt: augenblicklich haben wir über 12,000 reiche, prächtig gearbeitete Ueberröcke auf unseren Tischen im Preise von $10 bis $60, die ohne Frage die riesigste Anhäufung von hochfeinen Röcken bilden, die je unter einem Dach in Amerika gezeigt wurden: diese Auslage oder besser Ausstellung genannt, umfaßt jedes Gewebe und Muster, welches von den Schöpfern der Mode gutgeheißen worden ist: jedes Stück ist das Erzeugniß eines Fabrikanten von bestem Ruf, und zu einem Preis, der die Macht des Hub, große Werthe zu geben, deutlich zeigt.

—außergewöhnliche Ueberzieher- und Regenröcke-Offerte — 300 feine Cravenetted Männer-Ueberzieher, einschließl. hübsche seidegemischte Oxford-graue und extra feine weich appretirte schlicht schwarze Thibets, von einem der besten New York Kleider-Fabrikanten gemacht, lang und weit, in den neuesten und beliebtesten Moden; sowie seidegefütterte Covert Cloth Männer-Ueberröcke und absolut reinwoll. echtfarbige Kersey Winter-Ueberröcke für Männer, mitdem feinsten seid. Aermelfutter; keine derselben weniger als $20 werth; Samstag zum Verkauf für.............. **$15**

—als ein Resultat der kürzlichen Reise unserer Kleiderkäufer nach dem Osten, offeriren wir morgen 1,500 feine ganz Worsted Männer-Anzüge zum Verkauf; von den besten Schneidern in Amerika gemacht; alle in den neuesten Styles; um diese Anzüge für Euch nach Maß zu machen würden Kundenschneider Euch von $35 bis $40 abverlangen; The Hub's spez. Preis.............. **$20**

—2000 Paare fancy Kammgarn-Beinkleider für Männer, in braunen und grauen Streifen; sowie die allerneuesten Plaid und angebrochenen Effekte in Tweeds und Cassimeres, in einer großen Reichhaltigkeit von Schattirungen und Farben; in den konservativen oder sehr modischen Pegtop Styles; reguläre $4.50-Werthe — speziell morgen für.............. **$3.50**

— der Erfolg des modischen Produkts des „Atterbury-Systems" ist in dieser Saison größer wie je vorher; die Kunst des Kleidermachens wird von diesen klugen Fabrikanten in einem solchen Grade beherrscht, daß die „Atterbury"-Kleider eine Klasse für sich selbst bilden; Anzüge und Ueberzieher, $20 bis $60.

Weizen hoch.

Der Preis für die Mailieferung stieg gestern auf $1.11⅛.

Die Farmer werden reich.

Das Publikum aber muß hohe Preise für Mehl zahlen.—Patten und Armour als Generäle in der gestrigen Schlacht. — Steigerung noch nicht zu Ende.

Maiweizen ging gestern bis auf $1.11½ in die Höhe, auf den höchsten Preis, der seit Juli 1905 gezahlt worden ist. Damals war der höchste Preis $1.20, aber an der Börse wird prophezeit, daß ein Steigen des Preises bis auf $1.50 zu erwarten ist, da die Nachfrage stärker und anhaltender ist, als kaum je zuvor. Der hohe Preis wird, so prophezeit man weiter, dem Farmer zugute kommen. Der Farmer mit gefülltem Speicher wird sich den Beutel füllen können und nicht die Spekulanten und die Wall Street-Leute.

Sind fein heraus.

Die Farmer haben übrigens schon jetzt keine Ursache zu klagen. Der Weizen wird in Chicago mit $1.03 bis $1.17 bar bezahlt, Mais mit 64 bis 65 Cents, und die einzige Sorge des Farmers ist, wie er sein Geld am besten anlegen kann. Farmer, die vor zwei Jahren vor Sorgen über Hypotheken nicht schlafen konnten, sprechen jetzt von Kapitalanlagen in Eisenbahn- und anderen Werthpapieren. In den letzten sieben Monaten ist der Weizenpreis fast um 35 Cents für den Bushel gestiegen. Im Februar und März war der Preis etwa 79 Cents bei einem ungeheuren Vorrath alten Weizens. Dann kam der Weizenkäfer-Schrecken, und die Preise schnellten in die Höhe.

Der gemeine Mann zahlt.

Weniger Ursache zur Zufriedenheit hat das große Publikum. Die Mehlpreise haben mit den Weizenpreisen gleichen Schritt gehalten; gestern kostete das Faß $6.20 und mehr in Wagenladungen. So hoch ist der Preis lange nicht gewesen, und jeder Familienvater spürt es.

Der Kampf zwischen den Spekulanten, als gestern der Preis so hoch stieg, war zwar denkwürdig, aber nicht so augenfällig und aufregend wie im letzten Frühjahr, zum Theil deswegen nicht, weil das Publikum sich nicht, wie vor sechs Monaten, daran betheiligte. Die Schlacht tobt fast ausschließlich zwischen den Leuten vom Handwerk, der Farmer schaut mit Interesse zu und sieht seinen Gewinn immer größer werden.

Der hohe Preis von $1.11½ war für Maiweizen, 1½ Cent höher als der Schlußpreis am Mittwoch; er hielt sich aber nicht, denn der Schlußpreis war 1.10⅝. Dezember stieg bis 1.05⅝, Juli bis 1.05½.

Patten und Armour.

Die Generäle der gestrigen Schlacht waren James A. Patten einer- und Armour andererseits. Hinter Armour auf der Seite der „Bären" steht ein New Yorker Konsortium, vermuthlich dieselben Leute, welche mit John G. Gates zu gehen pflegten, sowie Adolf J. Lichstern und Daniel G. Reid. Pattens Mannen sind seine Geschäftstheilhaber, sein Bruder George und H. E. Rycroft, sowie sämmtliche Farmer als stille Theilhaber. Patten soll persönlich 15,000,000 bis 20,000,000 Bushels Weizen zur Verfügung gehabt und einen großen Theil davon für nahezu einen Dollar verkauft waben. Er kontrollirt ferner angeblich 10,000,000 bis 12,000,000 Baarweizen.

Gutscheine für Briefmarken.

Neueinrichtung im internationalen Postverkehr.

Im hiesigen Postamt wurde gestern mit dem Verkauf der im internationalen Postverkehr neu eingeführten Gutscheine für Briefmarken begonnen. Wer z. B. eine briefliche Anfrage nach einem Lande des Weltpostvereins schickt und das Porto für die Antwort zu bezahlen wünscht, kann einen solchen Schein in den Brief legen. Der Empfänger tauscht dann den Schein gegen eine Briefmarke um. Die Vorausbezahlung brieflicher Antworten aus dem Auslande seitens des Absenders der Anfrage war bisher unmöglich, da die hiesige Post keine ausländischen Marken verkauft und amerikanische Marken im Auslande nicht giltig sind. Die Gutscheine dagegen werden von den Postämtern aller zum Weltpostverein gehörenden Länder an Zahlungsstatt für Briefmarken angenommen. Sie kosten sechs Cents und werden wahrscheinlich von Geschäftsleuten viel gekauft werden. Der gedruckte Text auf den Scheinen ist in englischer, deutscher, französischer, italienischer und spanischer Sprache abgefaßt.

Blatternfall in der Universität.

Die Universität Chicago hat innerhalb von vier Monaten den zweiten Blatternfall zu verzeichnen. Ein neu eingetretener Student, Joseph Glerum, war von der Seuche ergriffen worden und wurde gestern nach dem städtischen Isolir-Hospital überführt. Das städtische Gesundheitsamt hat angeordnet, daß alle Studenten und Studentinnen, die innerhalb der letzten fünf Jahre nicht erfolgreich geimpft worden sind, sich sofort impfen lassen müssen. Es hat einen Arzt im Cobb-Gebäude der Anstalt stationirt, um die Impfungen zu vollziehen.

— Daher.—Herr: Welches ist Ihr Lieblingsstern, mein Fräulein?—Backfisch: Der Saturn!—Herr: Warum gerade dieser?—Backfisch: Na, er hat doch einen Ring!

Candy (Main Floor, Madison Str.)
Unsere delikaten Cream Patties, alle Flavors, Pfd. 20c
Reine Cream Caramels, alle Flavors, Samstag, Pfund, 25c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Candy (Main Floor, Madison Str.)
Beliebte Champlain Chokoladen, bittersüßer Ueberzug, per Pfd. 30c
Fudge, alle Sorten und Flavors, per Pfd. 20c

Der Rest von Blum & Jamerson Co.'s Winter-Anzügen und Ueberziehern für Männer zur Hälfte.

Es sind viele Jahre her, seitdem so gute Kleider-Werthe offerirt wurden, wie in der verflossenen Woche in Chicago, und hunderte von Männer haben sich die Spar-Gelegenheit zu Nutze gemacht und sind hierher gekommen. Das Lager von der Blum & Jamerson Co. (731 Broadway, N. Y.) wurde auf Befehl des Ver. Staaten Distrikt-Gerichts verkauft, und wir sicherten uns die größten Partien; es sind Kleider von nationalem Ruf und sind in jeder Beziehung so gute Kleider, wie sie je fabrizirt wurden, jedes Stück durchweg von zuverlässigen New Yorker Schneidern durchweg bei Hand gemacht. Die Gelegenheit solch hochfeine Kleider zu unserm Preis zu kaufen, hat die Chicagoer Kleiderhändler in Aufregung gebracht, wir geben aber unseren Kunden den Vortheil der Ersparniß, ganz gleich wie früh in der Saison es sein mag. Morgen habt Ihr abermals die Auswahl von dieser unvergleichlichen Mannigfaltigkeit, da die Partien, die etwas angebrochen sind, von unserm eigenen ausgezeichneten Winter-Lager wieder vollzählig gemacht wurden.

Die Anzüge		Die Ueberzieher
Reinwoll. Worsteds, Cassimeres, Tweeds, Mixtures, Serges, Thibets, Clays und Velours.	Stoffe	Reinwoll. Kerseys, Vicunas, Beavers u. Meltons. Feine Seidensammetkragen, Skinners garant. Aermelfutter.
Neueste Herbst-Schattirungen von Braun, Grau u. Grün, neue Mischungen u. Schwarz und Blau, in hübsch karrirten, gestreiften u. Overplaid Effekten.	Farben	Schwarz, Blau, Neu Braun und Neu Oxford Grau, in einfachen Geweben und feschen neuen Herringbone-gestreiften Effekten.
Einfach- u. doppelknöpf. Röcke, die Mehrzahl mit der neuen Dip Front, 31 Zoll lang, aber alle Facons sind eingeschlossen.	Facons	Einfache Box Coats und beliebte halb anschließ. Coats. Viele haben die sehr modernen langen breiten Aufschläge.

Gerade wie an jedem Tag der verflossenen Woche so erwarten wir auch morgen der geschäftigste Kleiderladen von Chicago zu sein — da die Werthe solche sind, um jeden sich gut kleidenden Mann anzulocken — und die Preise an jeden sparsamen Mann appelliren. Morgen habt Ihr die Auswahl von dem Rest des Blum & Jamerson Co. Lagers zu

Die $12.00 Anzüge und Ueberzieher, **7.95**
Die $15.00 Anzüge und Ueberzieher, **9.98**
Die $20 und $22.50 Anzüge u. Ueberzieher, **14.98**

Keine Kolonistenraten mehr.

Der Zweck, die Pazifik-Küste zu besiedeln, ist erreicht.

Die Transcontinental Passenger Association beschloß gestern, die Kolonistenraten nach Kalifornien und anderen Orten an der Pazifikküste abzuschaffen. Die sog. Kolonistenraten waren bisher immer in den Monaten September und Oktober für die einfache Fahrt zweiter Klasse nach der Küste in Kraft und betrugen $33. Sie waren eingeführt worden, um Ansiedler nach der Küste zu bringen, ein Zweck, der nun erfüllt ist. Viele Leute benutzten den billigen Preis auch, um den Winter in Kalifornien zu verbringen.

In der heutigen Sonderversammlung der Western Passenger Association werden möglicherweise die Raten für Heimstätten nur für die zweite Klasse giltig gemacht werden, von manchen Seiten wird sogar verlangt, sie ganz abzuschaffen. Es wird dabei geltend gemacht, daß die Berechnung des Preises für einfache Fahrt zusätzlich von $2 für die Rundfahrt den staatlichen Eisenbahn-Kommissionen einen Grund für Einführung der Zweicentsrate gibt.

Lutherische Handels-Hochschule.

Die Konkordia-Liga beabsichtigt $50,000 zu ihrer Gründung aufzubringen.

Die Lutheraner Chicagos beabsichtigen, eine große Handelshochschule zu errichten und hoffen binnen kurzer Zeit $50,000 für diesen Zweck zu sammeln. Unter Leitung der Konkordia-Liga sind bereits $12,000 aufgebracht worden. Der Kursus der Handelsschule wird sich unmittelbar an den Kursus der Elementarschule anschließen. Gerade in diesem Alter wird eine große Zahl lutherischer Kinder ihrer Kirche entfremdet, und sie in steter Berührung mit ihrer Kirche zu halten, ist der Zweck der Anstalt, die neben den Lehrgegenständen einer Handelshochschule auch Religionsunterricht in ihren Lehrplan aufnehmen wird. Die neue Schule soll im Geschäftsviertel eröffnet werden und groß genug sein, um mehreren hundert jungen Leuten beiderlei Geschlechts Aufnahme zu gewähren.

Die Konkordia-Liga, von welcher der Plan ausgeht, wird von Vertretern jeder lutherischen Gemeinde in Chicago gebildet. Sie hatte einen Ausschuß ernannt, um Pläne für das Unternehmen zu entwerfen, und erhielt Angebote für finanzielle Unterstützung von zahlreichen anderen Kirchen. Der Plan ist einzigartig, da die meisten von religiösen Genossenschaften unterhaltenen Anstalten ihre Zöglinge nur für die gelehrten Berufe vorbereiten. Später wird jedenfalls noch eine Handfertigkeitsanstalt zugefügt werden.

Sobald die nöthigen $50,000 gezeichnet sind, wird eine Versammlung von Vertretern der lutherischen Geistlichkeit und des Laienstandes einberufen werden, um den Plan durchzuführen, zu deren hauptsächlichsten Befürwortern Ald. Albert W. Beilfuß, Julius H. Gewecke und Robert Schönfeld gehören.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.36
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.67
Rußland: 100 Rubel	51.60

Wie immer, sind wir auch dieses Mal an der Spitze!

Die Zeitungen sind täglich voll mit Anzeigen von Kleiderfirmen in Betreff **erster Qualität** und jedes Haus denkt, es offerirt stets das Beste. Jedoch der Raum verbietet uns hier, so viele Einzelheiten anzuführen, daß wir diese Saison besser vorbereitet sind, als je, um dem werthen Publikum ein vollständigeres Lager von fertigen Kleidungsstücken als

Ueberzieher und Anzüge

für große und kleine Leute zu zeigen, und wir wollen auch gleichzeitig hier bemerken, daß wir voraussahen, daß das Verlangen nach besserer Klasse Waaren im Steigen begriffen sei. Wir würden uns daher freuen, Sie begrüßen zu können und Sie zu überzeugen, was wir offeriren. Wir haben **Anzüge** und **Ueberzieher** für **$35.00**, für **$30.00**, für **$25.00** und so weiter bis auf **$10.00** herab; um einer jeden Börse zu passen. Gleichzeitig machen wir das werthe Publikum auf unser

Knaben- und Kinder-Kleider-Departement

ganz besonders aufmerksam. — Unser Personal ist wie immer ein ausgesuchtes. Unsere Kunden können sich fest versichert halten, auf reelle Weise, wie es von jeher „unser Motto" war, „stets zuverlässig" bedient zu werden, und irgend etwas Gekauftes, welches nicht zufriedenstellend ist, wird zu jeder Zeit gerne umgetauscht. Denn unsere Absicht ist stets, unsere Kunden zu jeder Zeit zu befriedigen, nicht nur einmal, sondern immer.

Yondorf Bros

North Ave., und Larrabee Straße. | Blue Island Ave., Ecke 14. Straße.

Karneval-Verkauf.

Größte Herbst- und Winter-Eröffnung!

244 OST NORTH AVENUE.

M. JACOBSON'S

Spezielles Cloak- und Damen-Ausstattungs-Geschäft.

Das älteste und populärste an der Nordseite.

Hiermit wird bekannt gemacht, daß wir zu dieser Saison ein reichhaltiges Lager von neuangefertigten Waaren, in größter Auswahl von verschiedenen modernen Façons und Stoffen, angeschafft haben. Reelle Preise, perfektes Passen wird garantirt und Aenderungen werden kostenfrei besorgt.

Tailor-made Suits elegant [illegible] ... $9.98 und aufw.
Cloaks — Moderne Modelle ... $5.98 und aufw.
Prince Chap Jackets, in extra Qualität ... $4.48 und aufw.
Mädchen-, Kinder- und Baby-Cloaks, mit passenden Bonnets.
Damen-Unterzeug, Corsets, Handschuhe und viele andere Waaren zur Damen-Ausstattung gehörend.

Damen-Röcke, Panama, Voiles, Chiffon-Panama, Poplin-Stoffe, etc.
Waists, die neuesten Seiden-Effekte.
Spitzen-Nets, Nuns Veiling, Mohairs u. s. w.
Unterröcke, von Mercerized Sateen.
Seidenes Heatherbloom, etc., zu speziell niedrig markirten Preisen.
Bei jedem Einkauf werden am Samstag Abend Blumen verabreicht.

M. Jacobson's Cloak Store, 244 Ost North Ave.
Gegenüber Vine Str.

Hopkins' Liebesgaben.

Sein Gegner „Billy" Mason wärmt alte Geschichten auf.

Wm. E. Mason, der ständige Bewerber um seinen früheren Sitz im Bundessenate, hat vor den Farmern im County Knox gelegentlich ihrer landwirthschaftlichen Versammlung in Abingdon die Anschuldigung erhoben, sein Nachfolger und bitterer Gegner Hopkins habe eine Anzahl Kandidaten für die zweitletzte Gesetzgebung, in der er durch Hopkins als Bundessenator entthront wurde, durch Beiträge zu ihrem Wahlfonds bestochen, und der jetzige Chicagoer Bundesmarschall Hoy habe die Bankanweisungen abgesandt, mit einem Begleitschreiben, in dem Hopkins als der edle Spender genannt worden sei. So habe Wm. E. Trautmann von Ost St. Louis einen solchen „Scheck" erhalten, ihn aber zurückgeschickt. Hoy versichert nun, er habe als Sekretär des republikanischen Staatsausschusses und aus dem Parteifonds Legislaturkandidaten in zweifelhaften Bezirken Wahlbeiträge übersandt, nicht aber im Namen des Herrn Hopkins, auch sei er dessen Kampagneleiter erst nach der Legislaturwahl geworden. Die Anschuldigung sei übrigens schon alt. Hopkins dürfte auch von sich hören lassen. Er habe übrigens gestern Nachmittag von Vandalia zusammen mit dem früheren Vizegouverneur Northcott und Staatssenator Chaffee von Shelbyville den dortigen Parteigenossen John J. Brown als Kandidat für die republikanische Nomination für das Amt des Staatssekretärs „gebuhmt".

Anfangs nächsten Monats wird der demokratische Parteiausschuß hier über Pläne für den nächstjährigen Wahlkampf berathen. Ausschußvorsitzer Boeschenstein prophezeit, daß die Illinoiser Vertreter in der demokratischen Nationalkonvention einstimmig für Bryan als Präsidentschaftskandidaten eintreten würden; eine gleiche Erklärung hat auch unlängst Boeschensteins politischer Taufpathe Roger Sullivan, wie berichtet, abgegeben.

— Guter Rath.—A.: Welches Studium hältst du am geeignetsten, um meinem Sohn ein rasches Vorwärtskommen zu sichern?—B.: Spare das Sündengeld und lass' ihn Chauffeur werden, da kommt er am schnellsten vorwärts!

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ab.bifrson*

Herzschlag.

Wenn jemand plötzlich stirbt, so wird gewöhnlich zuerst gesagt, er sei „am Herzschlag" gestorben. Das ist so üblich geworden, daß man es kaum noch für nöthig hält, einen Arzt um sein Urtheil zu fragen. Dennoch liegt wenig Berechtigung für die Annahme vor, daß die meisten unerwartet eingetretenen Todesfälle unmittelbar einem Versagen des Herzens zur Last zu legen sind. Die zuverlässigsten Sachverständigen im Studium der Herzkrankheiten stimmen vielmehr dahin überein, daß ein plötzlicher Tod sehr viel seltener vom Herzen allein ausgeht, als im allgemeinen angenommen wird. Die volksthümliche Vorstellung muß aber sehr fest sitzen, weil ein halbes Jahrhundert wissenschaftlicher Forschung nicht imstande gewesen ist, sie zu erschüttern oder auch nur in ihrer Verbreitung einzuschränken. Es ist nämlich schon fast vor 50 Jahren von hervorragender Seite darauf hingewiesen worden, daß nur die sogenannten aortischen Formen der Herzkrankheit einen plötzlichen Tod verursachen können, aber auch diese nur selten, da sie vielmehr das Ende in der Regel zum mindesten nicht ohne vorausgegangene gründliche Warnung herbeiführen. Diese Anschauungen sind in neuester Zeit mit besonderer Energie aufgenommen worden, namentlich von zwei der besten Kenner der Herzkrankheiten, Professor Brouardel in Paris und Professor Gibson in Edinburg. Der letztere versichert auf Grund umfassender Erfahrungen, daß es höchstens ein bis zwei besondere Herzkrankheiten gibt, die zur Herbeiführung eines plötzlichen Endes neigen, daß aber diese Formen nur eine Ausnahme in der ungeheuern Menge der Fälle von Herzkrankheiten bedeuten. Ueberhaupt sei die Hoffnung des Arztes bei den meisten Herzleiden heute größer als vor 50 Jahren. Professor Brouardel stimmt mit diesen Ansichten fast vollkommen überein, was bei seiner außerordentlichen Erfahrung, die er in mehr als einem Vierteljahrhundert in der Pariser Morgue hat sammeln können, von großer Bedeutung ist. Er meint, daß im Gegensatz zu der frühern Lehre der plötzliche Tod weit seltener von Herz, Lungen oder Gehirn als von den Nieren ausgeht. Die nächst häufige Ursache eines plötzlichen Todes in einem Zustand anscheinend vollkommener Gesundheit wäre dann der Schlagfluß, d. h. der Gehirnschlag, und dann käme die Herzkrankheit erst an dritter Stelle. Außerdem ist, wie ein Leitartikel des Journals der Amerikanischen Medizinischen Vereinigung in der Besprechung dieses wichtigen Themas hervorhebt, nicht zu vergessen, daß auch bei der Zuckerkrankheit Zustände eintreten, die zu einem plötzlichen Tode führen können. Demnach ist es unzulässig, von einem plötzlichen Todesfall zu sagen, er sei als Folge von Herzschlag anzusehen, wenn nicht eine Herzkrankheit wirklich nachgewiesen ist.

Eine Blumenuhr.

Aus Thüringen berichtet man: Ein Gärtnerkunstwerk hat Freiherr v. Würzburg in seinem Schloßgarten in Mittwitz, dem Wanderziel vieler Franken und Thüringer, anlegen lassen. Es ist dies eine Tag, Stunden und Minuten anzeigende blühende Blumenuhr, deren Zifferblatt (mit meterhohen römischen Zahlen) aus Teppichpflanzen in den verschiedensten Farben gebildet ist. Dies Pflanzenzifferblatt hat einen Durchmesser von fünf bis sechs Meter. Das Uhrwerk selbst ist in der Mitte unsichtbar angebracht und treibt die meterlangen Zeiger, die gleichfalls mit Pflanzen verkleidet sind. Das geschmackvolle Gesammtarrangement macht in der Blüthezeit einen hübschen Eindruck.

— Der brave Mann denkt an sich selbst.—Der kleine Otto: „Habt ihr aber ville Möbels in de Stube!"—Der kleine Adolf: „Siehste? Unsa Vata jeht ooch imma löschen helfen, wenn wo Feia is!"

— Der Noth gehorchend.—A.: Ist es denn wahr, Herr Referendar, daß Sie uns verlassen wollen?—B.: Allerdings, meine Gnädigste! Zu versetzen habe ich nichts mehr, und da bleibt mir nichts weiter übrig, als mich selbst versetzen zu lassen!

— Verschnappt.—„Also mit Ihrem Schwager, dem Gerichtsvollzieher, haben Sie sich entzweit; ich sehe ihn aber doch immer noch aus- und eingehen bei Ihnen?"—„Ja, der kommt aber nur noch dienstlich."

— Boshaft. — „Der Baron von Dallesburg ist ja furchtbar wüthend auf Dich, weshalb denn?"—„Ha, ich habe ihm, als er sich mit der reichen Bankierstochter verheirathete, zur „gold'nen" Hochzeit gratulirt.

— Wortspiel.—A.: Als ich gestern kaum im Wald war, sah ich ungefähr hundert Schritt weit einen prächtigen Bock stehen; was meinen Sie, was geschah?—B.: Sie haben ihn natürlich gefehlt.—A.: Weit gefehlt, getroffen hab' ich ihn!

Fünfte

Jährliche Herbst-Eröffnung

Unser Erfolg beweist, daß wir das Publikum der Nordwestseite überzeugt haben, daß Kleider billiger und ebenso gut nahe ihrem Heim als in der unteren Stadt gekauft werden können.

Wir fingen vor fünf Jahren an und haben uns ehrlich bestrebt, die besten Marken in Kleidern zu den niedrigsten Baarpreisen zu bieten. Wir haben es immer gewußt, daß wir bessere Werthe boten als wie anderswo zu finden sind, aber wir waren sicher, daß auch das Publikum es erkennen und uns durch seine Kundschaft entschädigen würde.

Bei diesem Verkauf

sind wir vorbereitet, außergewöhnliche Bargains in Männer-Anzügen zu $10, $12 und $15 zu bieten, in den neuesten Moden, in Streifen, Karrirungen, Mischungen und dem gewöhnlichen blauen und schwarzen Kammgarn.

Die besten geschneiderten Anzüge

die für's Geld zu haben sind, zu $18, $20, $25 und $28. Die Kundenschneider verlangen von Euch von $10 bis $12 mehr für genau dieselben Anzüge.

Ueberzieher —

Die größte Auswahl von den besten Fabrikanten des Landes, $10 bis $40. Wiederum sagen wir, daß unsere Preise niedriger sind, als sie anderswo verlangt werden.

Eine riesige Auswahl

von Knaben-Anzügen und -Ueberziehern. Unsere Preise werden Euch sicherlich zufriedenstellen.

Mit jedem Schul-Anzug oder Ueberzieher verabfolgen wir eine feine importirte Bleistift-Schachtel frei.

Wir hoffen Euch morgen begrüßen zu können.

Seht nach dem Union „Label"

THE ARMITAGE,
Milwaukee and Armitage Ave.

Lokalbericht.

Beförderung von Briefträgern.

Aenderung der Straßenbahn-Ordinanz ist nöthig, um ihnen kostenfreie Fahrt zu sichern.

Im Büro Mayor Busses im Rathhaus fand gestern Nachmittag eine Konferenz zwischen Ald. Foreman, Vorsitzendem des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, E. J. Brundage, Korporationsanwalt, John M. Roach, Präsidenten der Union Traction Co., Stadtkämmerer Walter H. Wilson, Postmeister Daniel A. Campbell und Col. L.T. Steward vom Postamt über die Beförderung von Briefträgern auf Straßenbahnen statt. Die gegenwärtig in Kraft befindliche Bestimmung der Straßenbahnordinanz sieht vor, daß die Post für die Beförderung der im letzten Jahre im Dienst befindlichen Briefträger $10,137.75 zahlen soll. Die Zahl der Briefträger ist aber seitdem um 79 vermehrt worden. Es wurde vorgeschlagen, daß die Postverwaltung für diese Beamten Fahrkarten kaufe. Der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen beabsichtigt, die Ordinanz demgemäß abzuändern. Die Briefträger sind freilich damit nicht zufrieden und verlangen, daß sie kostenlos befördert werden, wenn sie in Uniform sind.

Verbesserung des Verkehrs.

Die Zweiglinie und Kopfstation der Northwestern-Hochbahn, die von der Haltestelle an der Kinzie Str. über den Geleisen der Northwestern-Bahn an der N. Water Str. nach der Clark Str. gebaut werden wird, wird voraussichtlich im Januar fertig werden. Dem Stadtrath ist eine dahingehende Ordinanz noch nicht zugegangen, doch wird nicht erwartet, daß sich Opposition gegen den Plan geltend macht. Die Beamten der Hochbahngesellschaft erklären, daß sie mit Hilfe der neuen Zweiglinie 50 Proz. mehr Passagiere als bisher werden befördern können.

Verhandlungen fortgesetzt.

In New York wurden gestern die Verhandlungen zwischen den Pfandbriefinhabern der Linien der Nord- und Nordwestseite fortgesetzt, doch wurde eine Einigung noch nicht erzielt. Clarence S. Knight, F. H. Scott und Frank McCullough von Chicago trafen gestern in New York ein. Eine Lösung der Streitfrage wird heute erwartet.

Die Geschworenen-Wohnräume.

Das oberste Stockwerk des Kriminalgerichtsgebäudes wird, sobald das Nachlaßgericht und dessen Kanzlei von dort nach dem Countygebäude verlegt worden sind, was demnächst geschehen soll, in Wohn- und Schlafräume für Geschworene des Kriminalgerichts umgewandelt werden, und zwar so, daß gleichzeitig drei Geschworenenkörper, getrennt von einander, dort Aufnahme finden können. Es werden drei Wohnabtheile geplant, von denen jedes drei Schlafzimmer mit je vier Betten, ein Speisezimmer, mehrere Bäder, ein Rauchzimmer, ein Turnzimmer, Küche und Schlafzimmer für den Koch enthalten soll. Die Kosten der Einrichtung werden auf $17,000 veranschlagt.

Chicagoer Künstler.

Drei Chicagoer Künstler sind aus dem Wettbewerb um die Ausschmückung des neuen Staats-Obergerichtsgebäudes in Springfield als Sieger hervorgegangen. Albert Krehbiel wird die Deckenmalereien ausführen, Louis Millet die Wanddekorationen und Charles Mulligan die Bildhauerarbeiten.

— Fatal. — Bierlob (Morgens erwachend): Pfui Teufel, welch' gräßlicher Geschmack im Munde! Habe ich vielleicht die Nacht irgendwo Wasser trinken seh'n?!

Nationale Molkerei-Ausstellung.

Sie wurde gestern Abend im Amphitheater der Schlachthöfe eröffnet.

Im Amphitheater der Schlachthöfe wurde gestern in Gegenwart von 15,000 Personen die Nationale Molkerei-Ausstellung eröffnet. Professor Edward Webster, Chef der Molkerei-Abtheilung des landwirthschaftlichen Ministeriums, eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Es sind insgesammt 600 Stück Vieh ausgestellt, unter denen eine Herde von 37 Jersey-Kühen von der Farm von Thomas W. Larson in Lestwate, Wash., die ganz besonders auffiel. Von hiesigen Ausstellern sind besonders Arthur Meeker und Granger Farwell zu erwähnen.

Das größte Interesse erregte freilich die Melkmaschine, die drei Mal täglich benutzt wird.

Maisbauer-Verband.

Auf der Ausstellung von Maisprodukten im Kolifeum wurde gestern Abend die „National Corn Growers' Association" gegründet, die ihre Mitgliederzahl in kurzer Zeit auf zehntausend zu bringen hofft. Absicht der Vereinigung ist es, den Maisbau mit allen Mitteln zu fördern, wissenschaftliche Methoden einzuführen, neue Märkte zu eröffnen und den Gebrauch von Maisprodukten zu fördern.

Der neue Verband erwählte die folgenden Beamten:

Präsident — Eugen D. Funk, Shirley, Jll.

Sekretär-Schatzmeister — J. W. Jones, Ames, Ja.

Vollstreckungs-Ausschuß — Professor P. G. Holden, Jowa Landwirthschaftliche Schule; Professor E. G. Montgomery, Staatliche landwirthschaftliche Schule, Lincoln, Nebr.

Deutsches Altenheim.

In der gestrigen Monatssitzung des Vollzugsausschusses des Deutschen Altenheims wurde der Bericht des Verwaltungs-Ausschusses entgegengenommen und gutgeheißen. In dem Bericht wird die dauernde Aufnahme von Frau Karoline Stoehlke, deren Probejahr abgelaufen ist, empfohlen. Neu eingetreten ist Frau Henriette Radtke. Der Insasse Friedrich Blohm, der 12. Juli aufgenommen wurde, verließ das Altenheim am 23. September; für die Dauer seines Aufenthaltes wurden ihm $30 abgezogen und ihm der Rest der Eintrittsgebühr, sowie das eingezahlte Kapital zurückerstattet. Die Herren Ramcke und Huttmann, die von der Behörde ersucht worden waren, sich mit der Great Western-Eisenbahn-Gesellschaft betreffs der vorzunehmenden Verlängerung der Abzugsröhren, die in den Desplaines Fluß führen, in Verbindung zu setzen, berichteten, daß die Gesellschaft willens sei, einen Theil der Kosten zu tragen, d. h. daß sie bereit wäre, die Arbeit zu liefern, wenn das Komite das Material zur Verfügung stelle.

Uneinige Geschworene.

In dem Prozeß, welchen die Erben von Frederick Jackson gegegn Armour & Co. um $10,000 Schadenersatz für den Tod Jacksons geführt haben, sind die Geschworenen zu keinem Wahrspruch gelangt. Jackson starb an Verletzungen, die er erlitten hatte, als am 21. Dezember 1903 eine Ammoniak-Maschine in der Armour'schen Anlage explodirte. Die Geschworenen konnten nicht entscheiden, ob Armour & Co. verantwortlich für den Unfall waren.

— Bescheiden. — Schriftsteller N.: Warum denn heute so stolz, Herr Kollege? — Junger Schriftsteller (freudig erregt): Denken Sie sich unr, ich habe heute von einer allerersten Verlagsfirma — ein Ablehnungsschreiben erhalten!

Schwer gesühnt.

Jugendlicher Uebermuth kostete Richard Smith das Leben.

Der elfjährige Richard Smith, Nr. 8001 Mackinaw Ave., ein Zögling der Myra Bradwell-Schule, 77. Straße und Sherman Ave., versuchte gestern Nachmittag nach Schulschluß in jugendlichem Uebermuth auf eine in Fahrt befindliche Elektrische zu springen. Vor den Augen seiner Schulkameraden glitt er aus und rollte unter die Räder. Der Schaffner James Murray, Nr. 8106 Commercial Ave., der Motorführer Adam Hanson, Nr. 9709 Avenue L., und mehrere Augenzeugen zogen ihn hervor und trugen ihn auf den Bürgersteig, wo er schon nach wenigen Minuten verschied. Ihm waren Rückgrat und Beine gebrochen worden; außerdem hatte er innerlich schwere Verletzungen erlitten.

Gefährlicher Beruf.

Der 38jährige Weichensteller Louis Merriman, Nr. 5017 State Str., fiel gestern an 94. Straße und Escanaba Ave. von dem Bahnräumer einer Rangirlokomotive der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn unter deren Räder. Er erlitt Verletzungen, denen er im Hospital zu South Chicago erlag.

In ähnlicher Weise verunglückte der 38jährige Weichensteller Howard L. Coons, Nr. 9804 Commercial Ave. Er fiel an 91 Straße und The Strand von dem Bahnräumer einer Rangirlokomotive der Chicago, Lake Shore & Eastern-Bahn und brach das linke Bein. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung.

An der 106. Straße fiel der 38jährige Weichensteller Charles Spaulding von dem Bahnräumer einer Rangirlokomotive der Calumet & Eastern-Bahn. Auch er kam mit einem Beinbruch davon. Zur Zeit befindet er sich in seiner Wohnung Nr. 9821 Buffalo Ave. in ärztlicher Behandlung.

Burkes Mißgeschick.

Robert E. Burke, Nr. 558 La Salle Ave., Sekretär der „Cook County Democracy", verunglückte gestern auf einer Ausfahrt. An Goethe Str. stieß sein von Albert Reilly gelenktes Buggy mit einer nördlich fahrenden Wells Str.-Elektrischen zusammen. Es kippte um und wurde arg beschädigt. Herr Burke sauste auf das Pflaster. Der ihn behandelnde Arzt glaubt, daß er einen Bruch des rechten Armes erlitten hat. Der Kutscher ist mit Brauschen davongekommen.

Der Tod ihr Erlöser.

Die fünfjährige Hilda Kastner, Nr. 1245 Blue Island Ave., deren Kleider am 9. Oktober an einem hinter der elterlichen Wohnung angezündeten Feuer in Brand geriethen, bei welcher Gelegenheit die Kleine entsetzlich verbrannt wurde, ist gestern Nachmittag im St. Elisabeth-Hospital durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden. Der Koroner wurde benachrichtigt. Er wird den üblichen Inquest abhalten.

Feiger Geselle.

An Wells und Locust Str. wurde gestern Abend der 25jährige Michael Walsh, Nr. 141 Locust Str., von einem Fuhrwerk überfahren, dessen Kutscher Louis Barsottie, Nr. 131 Milton Ave., ohne sich um das Opfer zu kümmern, schleunigst davonfuhr. Er wurde von Zeugen des Unfalls mittels Expreßwagens verfolgt, eingefangen und nebst seinem Begleiter James Davis, Nr. 187 Gault Court, der Polizei übergeben und eingelocht. Walsh fand Aufnahme im Passavant-Hospital. Er hat Verletzungen am Kopf und Rücken erlitten.

— Darum. — A. (zu B., welcher sehr korpulent ist und eine rothe Nase hat): Also du hast die Temperenzlerei wieder aufgegeben?—B.: Na, natürlich, mir hat's ja so Niemand geglaubt!

Ungelöstes Räthsel.

Frl. J. L. Stevens letzte Augenblicke noch in Dunkel gehüllt.

Ihr Geist umnachtet.

Frl. Alice O'Brien lebt in dem Wahne, daß ihre Mutter ermordet wurde.—Ungebetene Gäste. — Die Vögel ausgeflogen. — Unglaublich, aber wahr.

Das Geheimniß, das den Tod des Frl. Jennie L. Stevens umgibt, deren Leiche gestern früh, wie berichtet, in einem mit Schlamm gefüllten Kofferdamm im Nordarm des Flusses an N. Halsted Str. gefunden wurde, ist noch nicht gelichtet worden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives scheinen nun doch der Ansicht zu sein, daß ein Verbrechen vorliegt. Der Mann, der sich, wie berichtet, erbot, Frl. Stevens zur Car zu geleiten, stellte sich gestern Abend der Polizei. Er entpuppte sich als der Schankkellner Henry Keim, Nr. 24 Alaska Str. Beschäftigt ist er in einer neben der Bezirkswache an Desplaines Str. gelegenen Wirthschaft. Seinen Angaben gemäß war er der Dame ein Straßengeviert weit gefolgt, da er aus ihrem Benehmen zu schließen glaubte, daß sie sich mit Selbstmordgedanken trage. Als sie sich nach dem Wege nach Halsted und 39. Str. erkundigte, habe er sich erboten, sie nach der Car zu begleiten. Er habe sie auch begleitet bis Washington Boulevard und Halsted Str., wo sie eine südlich fahrende Halsted Str.-Elektrische bestiegen habe. Nachdem die Car sich in Bewegung gesetzt hatte, habe er sich nach der Wirthschaft an Desplaines Str. begeben.

Frl. Stevens muß also wieder zurück nach der Stätte gefahren sein, wo sie Keim angesprochen hatte, denn ganz in der Nähe wurde die Leiche gefunden. Wäre sie noch am selben Abend dorthin zurückgekehrt und beim Versuche, den Fluß zu kreuzen, verunglückt, so wäre, nach Ansicht der Detektives, am nächsten Morgen ihre Leiche im Schlamm versunken. Ihr Ende könne sie also, wie die Beamten glauben, nur verhältnißmäßig kurze Zeit vor dem Auffinden der Leiche gefunden haben. Es handelt sich nun darum festzustellen, wo sie die Nacht zugebracht hat und welche Car sie zur Rückfahrt benutzte. Auch weiß man nicht, weshalb sie nach der Südseite fuhr, ob sie das Ziel erreichte und was sie veranlaßte, wieder nach dem Flusse an der Halsted Str.-Brücke zurückzukehren.

Keim befindet sich auf freiem Fuß. Die Polizei bezweifelt nicht die Wahrheit seiner Angaben.

Inquest verschoben.

Hilfskoroner Andrews verschob heute den Inquest über den Tod des Frl. Stevens auf den 17. Oktober, um der Polizei Gelegenheit zu geben, den Fall gründlich aufzuarbeiten. Als einziger Zeuge wurde Charles Valentine aus Janesville, Wis., ein Onkel der Verstorbenen, vernommen. Er schilderte deren Familienverhältnisse und erklärte, überzeugt zu sein, daß seine Nichte das Opfer eines Unfalls wurde. Seine Bitte, den Inquest sogleich zum Abschluß zu bringen, wurde abgeschlagen.

Der Anwalt Adolph L. Benner, bei dem Frl. Stevens bis Januar d. Js. als Stenographin beschäftigt war, hatte sich auch eingefunden. Er erzählte, daß Frl. Stevens seit dem Tode der Frau Hollister ungemein zerstreut und nicht imstande gewesen sei, ihren Berufspflichten nachzukommen. Früher sei sie eine vortreffliche Stenographin gewesen. Sie habe fünf Jahre in seinen Diensten gestanden.

Polizeinspektor Kelly und der Kirchen-Dirigent G. G. Congden bekannten sich gleichfalls zu der Ansicht, daß Frl. Stevens verunglückt sei. Der städtische Photograph Edward Cregier begab sich heute, von dem Sergeant Vannatta begleitet, nach dem Fluß und machte dort mehrere Aufnahmen der Leichenfundstätte. Die Bilder werden der Koronersjury, wenn diese am 17. Oktober wieder zusammentritt, vorgelegt werden.

Wittert ein Verbrechen.

Die 20jährige Alice O'Brien, Nr. 5406 Ridgewood Court, sprach heute Morgen in der Hauptwache vor und theilte dem Detektivehäuptling O'Brien mit, sie befürchte, daß ihre vor Jahresfrist verstorbene Mutter Mary O'Brien ermordet wurde. Sie sei der Ansicht, daß man die Mutter mittels Chloroforms ins Jenseits befördert habe.

Befragt, weshalb sie glaube, daß ihre Mutter ermordet worden sei, erklärte Frl. O'Brien:

„Weil sie plötzlich starb und kein Inquest abgehalten wurde. Ich habe einen Bruder, Namens Henry, der kann Ihnen jede gewünschte Auskunft geben."

Kapitän O'Brien hielt das Mädchen für übergeschnappt, sandte aber doch zwei Detektives nach ihrer Wohnung.

Der Bruder bestätigte die Annahme des Detektivehäuptlings. „Meine Schwester ist seit dem Tod der Mutter geistesgestört," sagte er. Die Mutter erlag einer Verletzung die sie sich durch einen Fall beim Schlittschuhlaufen in Ottawa, Jll., zugezogen hatte. Während ihres langen Siechthums hat Alice sie gepflegt. Die aufreibende Krankenpflege hat sie wahrscheinlich um den Verstand gebracht. Seit der Mutter Tod bildet sie sich ein, daß jene vergiftet wurde. Das ist natürlich Unsinn."

Auf ihrer Spur.

Die Polizei ist angeblich der Einbrecherbande, die in letzter Zeit den Geschäftsbezirk unsicher gemacht hat, auf der Spur. Sie hofft zuversichtlich, die Missethäter in Kurzem hinter Schloß und Riegel zu haben. Die Diebe sind in voriger Nacht in die Geschäftsräume der Wein- und Spirituosen-Großhändler Callahan & Sherman, Nr. 15 Clark Straße, eingebrochen und haben den Kassenaparat um den wahrscheinlich aus $150—$200 bestehenden Inhalt geplündert.

Erst kürzlich wurden folgende Einbrüche verübt:

Streich Brothers & Company, Nr. 82 5. Ave. Die Firma büßte Waaren und Geld im Gesammtbetrage von etwa $200 ein.

Albert Fridrich, Schankwirth, Nr. 76 La Salle Straße. Geld und Waaren im Betrage von $150.

Henry Ehlers Wirthschaft, Nr. 74 5. Ave. Dort erbeuteten die Diebe $15 in Baar und mehrere Kisten Cigarren.

Verlassene Wettbuden.

Detektives der Hauptwache beschlagnahmten gestern in einem Zimmer des achten Stocks des Hauses Nr. 171 Washington Str., das bis vor wenigen Tagen von Anthony Brockmann, einem Agenten des Spielhalters Mont Tennes, als Rennberichts-Uebermittelungsagentur für ein Dutzend oder mehr im Geschäftsviertel gelegener Wettbuden benutzt wurde, eine Anzahl Fernsprecher und rissen eine Menge Leitungsdrähte los, von denen zwei angeblich nach dem Bahnhof zu Forest Park führten, wo bekanntlich kürzlich zwei geheimnißvolle, angeblich durch Dynamit verursachte Explosionen stattfanden. Sergeant Schubert und mehrere Detektives begaben sich dann nach dem Star-Hotel, Van Buren Str. und Plymouth Court, um einen Agenten „Andy" Craigs zu verhaften. Schubert und Detektive Wernicke erklommen die Rettungsleiter und stiegen durch ein Fenster in das Zimmer. Sie fanden dort aber nichts, als eine Menge Telephon-Leitungsdrähte.

Jugendlicher Romeo.

Vor den Augen ihres Anbeters, des zwölfjährigen Stuart Allen, wurde gestern die um ein Jahr jüngere Viola Logie entführt. Ihre Großeltern, Frank Packard und Frau, und seine Eltern wohnen im Clarendon-Hotel, Nr. 152 N. Clark Straße. Die beiden Kinder standen, der Oeffnung der Thüren harrend, vor der Schule der Heilige Namen-Kirchengemeinde, als dort eine Droschke vorfuhr, der ein Mann und eine Frau entstiegen. Letztere rief Viola zu: Komme zu mir, mein Liebling, Du bist meine Tochter!" Die Kleine schien keine Lust zu haben, der Aufforderung Folge zu leisten, wurde aber ohne Weiteres von dem Manne gepackt und in die Droschke gehoben. Der Mann und die Frau—letztere war muthmaßlich Violas geschiedene Mutter—stiegen nach; der Kutscher peitschte die Pferde an und fort gings, daß die Funken stoben.

Stuart schrie Zeter und Mordio. Er klammerte sich an die Droschke an und ließ sich mitziehen, ununterbrochen schreiend: „Hilfe, Hilfe, man entführt meine Braut!" Niemand achtete seiner. Die Droschke hielt vor dem Polk Str.-Bahnhof. Die Insassen stiegen aus und sprangen in einen zur Abfahrt nach New York bereitstehenden Zug. Stuart, der ihnen muthig in den Weg trat und immerfort zeterte, wurde zur Seite geschoben. Weinend und mit geballten Fäusten sah er dem davonfahrenden Zuge nach. Dann eilte er nach dem Hotel und erstattete der Großmutter des Mädchens Bericht.

Kirche verschwunden.

Eine alte, baufällige Presbyterianer-Kirche, die in River Grove am Desplaines-Fluß stand, ist seit Mittwoch Nacht spurlos verschwunden. Sie enthielt eine wackelige Kanzel und 200 altersschwache Feldstühle. Ab und zu wurde dort von einem Wanderprediger Gottesdienst abgehalten. Der Landwirth Z. A. Rose, dessen Besitzthum sich am gegenüberliegenden Flußufer befindet, vermißte gestern früh das Gotteshaus. Er erstattete sofort der hohen Obrigkeit Bericht. Frank Winslow, der einzige Polizist der Ortschaft, hat sich bisher vergeblich bemüht, eine Spur von der muthmaßlich gestohlenen Kirche zu finden. Er rieth schließlich die Bürger, sich an die hiesige Polizei zu wenden. Eine Abordnung empörter Bürger sprach denn auch im Laufe des Tages bei dem Polizei-Inspektor Wheeler vor, fand aber nur geringen Trost. Die Kirche wird noch immer vermißt.

Starb fern der Heimath.

Am 30. August trat der 65jährige Henry W. Hartley, 70. Straße und East End Ave., mit dem 18jährigen Albert Peterson, Nr. 7717 Washington Ave., eine Reise nach Windsor, Fla., an. Peterson kehrte am Montag nach Chicago zurück und erklärte, daß sein betagter Begleiter ihm unterwegs abhanden gekommen sei. Gestern traf hier von den Behörden zu Macon, Ga., die Nachricht ein, daß dort am Dienstag auf einer nahe der Stadt gelegenen Eisenbahn-Pfahlbrücke ein Mann getödtet wurde, in dessen Taschen man unter Anderem einen Briefumschlag mit der Aufschrift Henry Hartley Chicago, gefunden habe.

Belastete seine Mitangeklagten.

Unter der Anklage, sich verschworen zu haben, die Wisconsin Steel Company zu Deering, Ind., um fünf Waggonladungen Roheisen im Werthe von $5000 zu prellen, wurden gestern Roderick Bardwell, Händler in altem Eisen, W. B. O'Neill, „Yard-Auditor", Louis J. McManigel, „Haupt-Yardmaster", und Andrew Navin, Nacht-„Yardmaster" der Firma, dem Stadtrichter Sadler vorgeführt. O'Neill trat als Staatszeuge auf. Die Verhandlung wurde auf den 14. Oktober verschoben.

O'Neill gibt an, daß er auf McManigals Veranlassung, der den Plan, die Firma zu prellen, ausgeheckt hatte, die beladenen Waggons auf den Frachtscheinen als leer bezeichnet habe.

Verhör verschoben.

Richter Cleland verschob gestern das Verhör des Dr. E. Edison, Nr. 284 W. 12. Str., auf den 16. Okt. Der Arzt wird bekanntlich bezichtigt, die 16jährige Frieda Blasing, Nr. 1213 W. 18. Place, in sein Sprechzimmer gelockt, ihr einen Schlaftrunk eingegeben und sie mißbraucht zu haben.

Zur Berichtigung.

Die Koronersgeschworenen hielten gestern den üblichen Inquest ab über den Tod des 64jährigen John Schrader, Nr. 1545 Milwaukee Ave. Der Inquest hat ergeben, daß Bright'sche Nierenkrankheit die Todesursache war. Das Handgelenk verletzte sich Schrader zufällig, als er beim Rasiren von einem schweren Anfall seines Leidens befallen wurde.

Schrader hatte hier im Jahre 1875 an West Madison Straße ein Schuhgeschäft eröffnet, das er später an Milwaukee Avenue fortsetzte. Vor drei Jahren nöthigte ihn ein Schlaganfall, sich zur Ruhe zu setzen.

— Der liebe Schwiegersohn.—„Alle Platten sind scharf geworden, bloß meine Schwiegermutter nicht!"—„Die hat wohl gewackelt?"—„Nee, da hat jedenfalls der Apparat gezittert!"

THE NEW WAY
CLOTHING ON CREDIT AT SPOT CASH PRICES

Es ist leicht, alle Eure Kleider in den Bernhard-Läden zu kaufen — nicht die geringsten Umstände oder Warten — wählt aus, was Ihr oder Eure Familie braucht, dann sagt: „Anschreiben" und wir liefern die Waaren ohne Fragen am Tage des Einkaufs ab. Alles was wir zu wünschen wissen, ist, ob Ihr eine feste Anstellung habt. Wenn dies der Fall ist, könnt Ihr alle Waaren, die Ihr braucht, erhalten.

Alles wird in den Bernhard-Läden zu Baargeld-Preisen verkauft und alle unsere Waaren sind in deutlichen Zahlen markirt, so daß Ihr unsere Preise mit anderen Baarläden in der Stadt vergleichen könnt.

Kredit ist so gut wie Baar bei uns und berechtigt Euch zu den niedrigsten Baarpreisen.

Kommt heute, während unsere Vorräthe die schönsten Novitäten der östlichen Märkte enthalten. Wir verkaufen nur hochfeine Qualitäten in Männer-, Damen- und Kindertrachten.

Oeffnet ein Anschreibe-Konto. Macht Eure eigenen Zahlungs-Bedingungen. Diesen Theil überlassen wir unseren Kunden.

Offen bis 9 Uhr Abends.

BERNHARD'S
2 BIG STORES
SOUTH SIDE
131-133 Clark, near Madison
WEST SIDE
166-168-170 W. Madison St.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ihr werdet erfreut sein über diesen Einkauf von

Männer-Anzügen und Ueberziehern

Dieser zeitgemäße Einkauf bringt Euch diese vorzüglichen Anzüge und Ueberzieher gerade zur Zeit, wo sie gebraucht werden. Männer, die morgen zu kaufen beabsichtigen, werden die Ersparniß von $5.50 an jedem Kleidungsstück in dieser großen Partie zu schätzen wissen.

$18.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, $12.50 — Ein später Einkauf von eleganten neuen Herbst-Kleidungsstücken, die wir bei einem New Yorker Fabrikanten machten, ermöglicht am Samstag diese unvergleichlichen Werthe in unserer Kleider-Abtheilung. Die Partie enthält all die beliebten grauen u. braunen Kammgarn- und Cassimere-Effekte, elegant geschneidert, in neuen University- od. konservativen Facons, Größen für den regulären, schlanken oder starken Mann, bis zu 46 — speziell für morgen zu nur **12.50**

Hillmans—Zweiter Floor.

Neue Herbst-Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, zu einer bedeutenden Ersparniß im Preis, einfach- oder doppelknöpfige Modelle, in den neuesten Erzeugnissen der Saison in den extremsten oder konservativen Facons, entweder in 3- oder 4knöpfigen Sack Rock-Facons,— mit Peg- oder schlichten Hosen, für Knaben von 14 bis 20 Jahre, morgen, $18.00 Werthe für 12.50; $15.00-Werthe für $10.00; $10-Werthe für.......... **7.50**

Hillman's—Zweiter Floor.

5.00 russische Ueberzieher und Reefers für Knaben, zu 3.45. Von mittelgrauen gemischten schweren wollenen Stoffen, mit rothem Flanell gefüttert, mit Sammetkragen und Emblem an den Aermeln, in allen Größen für Alter 2½ bis 10 Jahre, speziell für morgen, **3.45**

Hillmans — Zweiter Floor.

Hillmans spezielle Anzüge, reguläre 7.50 Werthe, für 4.75 — Eine ausgezeichnete Auswahl in grauen und braunen Cassimeres, in der doppelknöpfigen Rock-Facon, mit zwei Paar Hosen versehen, gerade oder Knickerbocker-Facon — für Knaben im Alter von 6 bis 17 Jahre, morgen zum Preise von nur **4.75**

Hillman's—Zweiter Floor.

Herbst- und Winter-Schuhe
— für —
Männer, Frauen und Kinder

haben wir jetzt in größter Auswahl zu den niedrigsten Preisen vorräthig. Unser Waaren-Lager ist jetzt vollständig mit den neuesten Schuhwaaren in allen Ledersorten und Moden, von den billigsten bis zu den feinsten. Wir haben die größte Auswahl von Schuhwaaren auf der Nordseite und garantiren jedes Paar. — Kommt jetzt und wählt.

Unsere Spezialität: Herren- und Damen-Schuhe zu **$2.00 und $2.50**

Samstag Souvenirs frei!

GARBER & FUTRANSKY,
239 Ost North Ave.

Im Anzug: Montag beginnt der größte Verkauf, den Chicago je gesehen hat: Unser Einkauf des Lagers der bankerotten Darlington Co. (Brooklyn).
Seht die Sonntag-Zeitungen wegen Einzelheiten.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center
Männer fragen nach Siegel Stamps. Sie kennen ihren Werth.

Großer Verkauf von Coats und Suits für Mädchen und Misses

Dieser Coat $5 · Dieser Coat 6.95 · Dieser Coat 6.95 · Dieser Coat 9.75

7.50 Cheviot Coats für Mädchen zu 5.00
500 Mädchen-Coats in dieser großen Partie. Sie sind genau wie das erste Bild in der Gruppe, gemacht aus ganzwollenen Cheviots in Grün, Blau, Braun und Roth. Gefüttert mit feinem weichem Flanell, haben fancy Emblem an den Aermeln. 7.50 doppelbrüstige Coats, in Größen von 6 bis 14, zu **5.00**

College Coats für Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren. Es sind prachtvolle Coats, gemacht aus feinen ganzwollenen Plaids in dunklen Farbentönen, sowie Cheviots in Roth, Blau, Grün und Braun, alle mit Flanell gefüttert, $12 Coat zu **7.50.**

Crushed Velvet Coats für Mädchen zu 9.75
Crushed Velvet Coats für Mädchen, wie der letzte in der Abbildung, sehr kleidsam und warm und durchweg gut gefüttert. Sie sind alle hübsch finished mit gerollten Kragen- und fancy Knöpfen. In allen beliebten Farben, hübsche 13.50 Coats, tadellos geschneidert, für Samstag zu **9.75**

Astrachan und Cheviot Coats für Mädchen
Modische Winter-Coats, wie der zweite und dritte in der Abbildung, Cheviot und graues Astrachan, haben hohen Sammet-Kragen und sind warm gefüttert, mit Metall-Knöpfen zuzuknöpfen. Größen rangiren von 8 bis 14, $10 Coats, zu **6.95.**

Mädchen-Kleider: Viele Facons.
Mädchen-Kleider aus Panamas, Serges und Cheviots. Ein außerordentlich große Auswahl in Facons, wie Peter Thompson, Buster Brown und dergleichen. Einige davon sind besetzt mit Spitzen und Braid, ausgezeichnete Werthe für Samstag, zu **$5.**

Mädchen-Kleider, in allen Größen und Facons. In einem großen Assortment von Panamas, Serges und Cheviots. Kleider in den beliebten Facons für diese Saison, tadellos passende Kleidungsstücke in hübschen Facons, alle Größen, speziell Samstag zu **3.95.**

Die größte $15 Kleider-Offerte in Chicago.

Wir sind überzeugt, daß die Anzüge, die wir zu $15 verkaufen, die besten Werthe sind, die in ganz Chicago zu finden sind. Ganz außergewöhnlicher Schnitt und prächtige Stoffe, die allerneuesten Ideen der besten Schneider kommen in diesen Kleidern zum Ausdruck. Kommt und beseht die Auswahl — Ihr werdet sicherlich das Gewebe, Muster und Farbe finden, die Ihr wünscht — Die Auswahl ist groß und reichhaltig genug für Alle. Der Anzug für Euch ist sicherlich hier zu

$15

Dieser Ueberzieher-Werth wird den Ruf des Continental erhöhen.
Ein wirklicher hochfeiner Rock zu $15 ist eine der Errungenschaften, welche The Continental zu dem Kleiderladen der Westseite gemacht haben. Elegante, komfortable Röcke, die außerordentliche Werthe für das Geld sind. Große Reichhaltigkeit in Stoffen—Meltons, Biber, Tweeds etc. Alle Details in der Arbeit, wie Ihr sie in viel theureren Ueberziehern sucht. Nur The Continental vermag solche Werthe zu bieten zu

$15

THE Continental CLOTHING HOUSE.
Das größte Kleider-Geschäft der Westseite.
Laden offen Samstag Abend bis 10; Sonntag bis Mittag.
MILWAUKEE UND ASHLAND AVE.

1,000 Paar feine $3 Schuhe für Männer und Damen $1.98 Paar
In Pat. Colt Kid Kid u. Kalbleder; Schnür-, Knöpf- u. Blücherfacons; alle neuen, modernen Winter-Styles; alle Größen u. Breiten; spezielle Offerte zu

Knaben- und Mädchenschuhe in Dongola Kid und Kalbleder — alle Größen, — $1.50 Wth. zu 98c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Kinder-Musterschuhe, Dongola Kid u. Patentleder, Gr. 5 bis 8, $1 u. $1.25 Werth zu 69c

In Bezug auf Schönheit, Schnitt und seltenen Werth haben unsere Männer-Anzüge nicht ihres Gleichen zu $12.50

Wir sind wirklich stolz auf unsere Auslage, denn wir wissen, daß jeder dieser Anzüge befriedigt. Kein Punkt von Werth in ihrer Herstellung ist übersehen worden. Unsere $12.50-Partie ist wirklich ein Rekord-Brecher, absolut in einer Klasse für sich selbst. Alle neuesten Erzeugnisse und Stoffe sind repräsentirt. Kammgarne und Cassimeres — drei-Knöpfe Sacks — einfache oder doppelbrüstige Styles. Selbst wenn Ihr noch nicht kaufen wollt, werden wir Euch mit Vergnügen diese zeigen und Euch auf die verschiedenen Punkte ihrer Güte aufmerksam machen. Kommt diesen Samstag.

Ebenfalls eine sehr feine Partie handgemachte „Reputation" Kleider für den außergewöhnlich wählerischen Mann. — Außergewöhnlich billige Preise — $16.50 bis $27.50.

Ueberröcke u. Cravenettes, nur Größen 34 bis 40, $7.50

Wenn Ihr diese Damen-Suits zu $14.98
mit denjenigen vergleicht, die anderswo zu diesem Preis offerirt werden, oder sogar mit denjenigen die bis zu $20 offerirt werden, und daß Ihr die Ueberlegenheit unserer Kleider in betreffs Arbeit, Passen und allgemeinem Aussehen beachtet. Sie sind von reinwollenem Stoff gemacht, für Damen und Mädchen. Prince Chap Facon, satingefütterte Coats, 21 Gore Side plaited Skirts, in schwarz und farbig und Novelty Mischungen, zu **$14.98**

Damen-Skirts, Chiffon Panama, 21-gored Side plaited, Seidenfold besetzt, $7.50 Werth...... **$4.98**

Mädchen-Coats, Astrachan oder Bearskin, satingefüttert, Größen 2 bis 6, $3.50 Werth, zu.. **$1.98**

Ein Engländer über die deutschen Manöver.

Ein Berichterstatter des Londoner „Standard", der die deutschen Manöver verfolgt hat, plaudert recht interessant über seine Beobachtungen, von denen wir einige ohne Kritik, wiedergeben. Nach seiner Ansicht fällt den militärischen Sachverständigen in den Kaisermanövern bald ein „Parade-Element" auf. Ein junger Engländer, der den Berichterstatter begleitete und der als Leutnant im Burenkrieg gedient hatte, hatte ständig den Satz auf den Lippen: „Wenn wir in Südafrika wären..." Er bemäkelte die deutsche Angriffsformation, die ihm viel zu dicht und geschlossen schien; Burenflinten hätten eine schlimme Verwüstung in den Reihen angerichtet, die aufrecht und fast Schulter an Schulter über offenes Feld vorgingen. Die Ausrüstung des deutschen Soldaten fand nicht den Beifall des jungen englischen Kriegers; er hielt sie für zu schwer und unbeholfen. Auch der Berichterstatter meint, die Soldaten hätten übergenug zu tragen an ihren steifen blauen Uniformen, ihren Helmen, ihren Tornistern, die nach einer in England längst abgeschafften Art über die Schultern geschnallt seien, ihren Mänteln, Patronentaschen, Schanzwerkzeugen und ihren Antheilen am Zelt. Der deutsche Hans sei ein geduldiges Lastthier, und in seiner Feldausrüstung erscheine er etwas überladen. Selbst die Radfahrer keuchten, wenn der Weg etwas steige, unter ihrem Tornister und ihrem Gewehr, obschon diese Gegenstände ohne erheblichen Nachtheil an der Maschine befestigt werden könnten. Statt aus einem leichten Bambusstabe bestehe der Schaft der Kavallerielanzen aus Metall. Aber überlastet oder nicht, die Infanterie wisse ihre Beine zu gebrauchen. Einige prachtvolle Märsche seien in dem vergangenen Manöver ausgeführt worden, Märsche, die man kaum für möglich halten sollte, wenn sie sich nicht auf der Karte nachrechnen ließen. Der Berichterstatter selbst begegnete manchen Regimentern, die in der heißen Mittagssonne wacker marschirten, obschon sie ihr Biwak schon in früher Morgenstunde verlassen hatten. Stiefel und Hosen waren vom Staub der Straße und dem Morast der Wiesen mit einer Kruste bedeckt und viele Leute sahen müde genug aus, aber sie zogen vorbei in einem festen, stetigen Tritt, manchmal in einem Tempo, das keinem Wanderer im leichten Touristenkostüm zur Unehre gereicht hätte.

Vielleicht sei die schwere Belastung des Soldaten die Ursache, daß der Deutsche allgemein so geduldig Sack und Pack auf Meilen mit sich schleppe. Ein englischer Fußgänger trage nicht gern schwereres Gepäck bei sich als einen Tabakbeutel. Aber der deutsche Ausflügler sei sehr besorgt um seinen „Proviant". Tausende kamen mit der Bahn zum Manöverfeld angereist, darunter viele aus Hannover und Magdeburg, ja von so entfernten Städten wie Bremen und Berlin. Sie rechneten nicht auf die kleinen ärmlichen Gasthäuser der westfälischen Dörfer, sondern trugen ihren Vorrath an Würsten, kaltem Fleisch, belegten Brötchen, einigen Flaschen Wein oder Bier mit sich, dazu oft noch Umschlagtücher, einige Bücher und Karten, einen photographischen Apparat. So beladen, streift der „Hausvater" ungeachtet seiner Jahre und seines Körperumfangs ohne Klage den ganzen Tag umher. Der junge Krieger aus Südafrika betrachtete diese Wanderer mit mißtrauischen Blicken. „Sehen Sie nur das Geschöpf da," sagte er zu dem Berichterstatter, indem er auf einen Mann von 46 Jahren mit rothem Vollmondsgesicht deutete. Dieser Mann trug einen langen, schwarzen Rock, karrirte Alpakahosen und einen Panamahut; seine Figur machte den Eindruck, als ob nur die Westenknöpfe sie hinderten, wie Kuchenteig aufzugehen, er schwitzte beträchtlich und ließ von Zeit zu Zeit ein tiefes Schnaufen hören. Verglichen mit dem jungen Engländer, dessen hohe, schlanke Gestalt durch den kleidsamen Sportanzug gehoben wurde, sah der biedere Deutsche sehr wenig dekorativ aus. Die Mecklenburger Grenadiere marschirten einen Hügel hinan, die Engländer schlossen sich ihnen an ebenso der runde, rothe Mann. Die Grenadiere marschirten schnell, der Hügel war steil, die Engländer hielten sich tapfer bei den vordersten Reihen, aber auch der runde, rothe Mann blieb nicht zurück. Seine Packete und Taschen schaukelten um ihn herum, er fächelte sich mit seinem Panamahut Kühlung zu, aber als die Kolonne Halt machte, stand er mit all seinem Gepäck bei den Engländern und schien nicht im mindesten erschöpft. Die Kraft und Ausdauer schon bejahrter deutscher Zivilisten überraschte den Berichterstatter. Das Muskelsystem, das auf dem Gymnasium und namentlich während der Militärzeit vortrefflich ausgebildet werde, halte lang stand gegen das viele Bier und die allzu stickstoffreiche Nahrung. Das Volk, das so gern bei Tafel sitze und so wenig Neigung zu athletischen Uebungen habe, werde durch die zwei Jahre Militärdienst im voraus gegen die Folgen seiner Fleischessünden geschützt.

Der Berichterstatter beklagt, daß er bei den Manövern so wenig Engländern begegnet sei, die hier das deutsche Volk viel besser kennen lernen könnten, als durch ihre an Hotelbesitzern und Kellnern gemachten Studien. Unter allen Dingen, die für Deutschland charakteristisch seien, stehe die Armee an erster Stelle. Zweifellos habe sie als Kriegsinstrument ihre Fehler. Dazu rechnet der Berichterstatter namentlich die Aufgeregtheit der Offiziere, die im Ernstfalle leicht die Mannschaften demoralisiren könne. Auf einem englischen Manöverfelde sähe man nicht mehr wie zu Pickwicks Tagen allenthalben Offiziere mit lauten Rufen herumschießen, wohl aber in Deutschland. Wie alle Armeen, denen nach einem erfolgreichen Kriege eine lange Friedenszeit beschieden sei, neige auch die deutsche zu Steifheit, Pedanterie und einer übermäßigen Schätzung der Tradition und Theorie. Aber die deutsche Armee sei nicht nur eine Kriegswaffe, sie diene auch einem andern, vielleicht noch höhern Zweck, der Volkserziehung. Um den ganzen Werth dieser Erziehung zu erfassen, dürfe der Fremde sich freilich nicht auf große, trefflich verwaltete und blühende Städte wie Köln, Koblenz und Wiesbaden beschränken. In Westfalen aber merke man noch wenig von modernem Geiste, das Leben sei eng, stumpf, erfüllt von eintöniger Arbeit und oft ärmlich. Die weißhaarigen Dorfkinder zeigten oft auch weiße Gesichter, die jungen Burschen seien engbrüstig, schlecht entwickelt und plump. Das sei das Rohmaterial, aus dem die zweijährige Dienstzeit saubere, aufgeweckte, Lebensart besitzende junge Männer mache. Das sei eine gewaltige Umänderung und wohl des hohen Preises werth, den der Deutsche zwar oft mit Murren, im Grunde aber doch bereitwillig zahle.

Der Berichterstatter empfing auch den Eindruck, daß die Soldaten gern dienten. Obschon ermüdet, schienen sie ihm, wenn er Abends an ihren Zelten vorbeiging, wo die Suppenkessel dampften, doch rüstig, zufrieden und höflich. Die Mannszucht ist streng und die Arbeit hart, aber die Offiziere, obschon manchmal rauh in ihrem Auftreten, kümmern sich um die Bedürfnisse der Mannschaften, und oft überraschte den Engländer das väterliche Wohlwollen junger Leutnants gegenüber ihren Leuten. Es erinnere an die Haltung britischer Subalternoffiziere, welche eingeborene Soldaten, die oft zwei oder dreimal so alt seien, freundlich wie Kinder behandelten. Die Männer in schwarzen Röcken seien wie die alten Zöglinge einer Schule, sie kennten die Fahnen, Uniformen und Traditionen ihrer Regimenter, beurtheilten klug die einzelnen Truppen, und groß sei der freudige Stolz eines Familienvaters, wenn er seinen Kindern verkünde: „Da sind die Brandenburger — wackere Kerls! Wir hatten sie mit uns in den schlesischen Manövern, als ich diente!" „Als ich diente", das Wort und seine Betonung hat auf den Engländer besondern Eindruck gemacht. Seine Landsleute könnten sich oft den Kopf darüber zerbrechen, um eine genaue Antwort auf die Frage zu geben, ob und wie sie ihrem Vaterland genützt hätten, aber der Deutsche habe die Antwort gleich zur Hand: „Als ich diente!" Kein Wunder, wenn der Mann in friedlichem mittlerm Alter noch wie der Jüngste hinter den Truppen herlaufe. Die Armee des Kaisers sei eine ungeheure Schule, sie erfordere nicht besondere Geistesanlagen, aber das, was sie lehre, präge sie ihren Zöglingen fest ein.

Vom „Reichsdeutschen Weihnachtsbäumchen".

Der seit Jahren für die Sache des Deutschthums in Oesterreich thätige Schriftsteller Karl Pröll in Neubabelsberg schreibt der Köln. Ztg.: Seit mehr als dreißig Jahren versuche ich es, das Interesse der Deutschen an dem Schicksal ihrer Stammesbrüder im Auslande zu wecken. Wie oft stand ich da, abgewiesen und unverstanden. Doch ich schämte mich nicht! Ich sann vielmehr nach, wie man ein heimliches Band knüpfen könnte zwischen den Deutschen im Reiche, den in ihren nationalen Wünschen Gesättigten, und den Deutschen im Elend, welche ihre nationale Existenz gegen erbitterte Widersacher vertheidigen müssen. Da fiel mir bei, daß es kein stärkeres Band gäbe als jenes, das aus dem Kinderherzen hervorgeht und sich wieder um dieses schlingt, und das bestimmt ist, die einander ablösenden Generationen zu verketten. Keine Gutthat freut uns mehr, als die, die wir nicht nur unsern, sondern auch andern Kindern erwiesen. Kein Gedächtniß erhält sich lebendiger als das an eine frohe Stunde der eigenen Kindheit. So warf ich mein Netz als Menschenfischer aus, trachtete, das nationale Brudergefühl zu erhaschen mit dem Köder des Kinderherzens. Gleich nach meiner Ankunft in der Reichshauptstadt Berlin vor 25 Jahren unternahm ich die ersten tastenden Versuche dieser Art. Ich wählte mir als Werbezeit das Weihnachtsfest, dieses Glücksfest der göttlich verklärten Kindheit, das selbst den Kargsten freigebig, den Verdrossensten liebevoll macht, um auch etwas für die armen deutschen Kinder im Auslande zu erbitten. Ein wackerer Freund, der seitdem verstorbene Ostpreuße Johannes Barth, half mir gern bei diesen Bemühungen. So entstand die Sammlung des „Reichsdeutschen Weihnachtsbäumchens", die von mir bis zum heutigen Tage fortgeführt worden ist und später hoffentlich von andern übernommen werden wird. Der humanitäre und der nationale Zweck sollten sich bei der Verwendung der Spenden gegenseitig ergänzen und in der Wirkung steigern. Nur die bedrohtesten Gegenden des deutschen Sprachgebiets und in diesen wieder die ärmsten Gemeinden durften bei den bescheidenen Summen, auf die gerechnet werden konnte, berücksichtigt werden. Vorerst, das ist anfangs der achtziger Jahre, wurde das Sachsenland Siebenbürgens mit Reichs-Weihnachtsbäumchen bedacht. Durch meine Fahrten in den Böhmerwald lernte ich dann die traurigen nationalen und sozialen Zustände dieses herrlichen Erdenwinkels und die ehrentüchtige Gesinnung seiner deutschen Bewohner kennen. Die Weihnachtsbäumchen-Sammlungen waren unterdes gestiegen, und es konnten Spenden für die dortigen armen deutschen Kinder abgezweigt werden. Später geschah das Gleiche, um an besonders gefährdeten Punkten der nordböhmischen Sprachgrenze das Nationalgefühl zu stärken. In den letzten Jahrzehnten gab das Vordringen der Slowenen in Südsteiermark, Kärnthen und Krain den Anstoß, das Reichsdeutsche Weihnachtsbäumchen auch dorthin zu verpflanzen. Endlich kamen vor zehn Jahren auch die deutschen Gebiete Mährens und Oesterreichisch-Schlesiens an die Reihe. So wuchs mit geringen Schwankungen das Erträgniß der Weihnachtssammlung von Jahr zu Jahr. 1906 erreichte es 4400 Mark. In 24 Jahren sind insgesammt 67,000 Mark eingegangen und an etwa 1600 arme deutsche Gemeinden und über 20,000 Schulkinder vertheilt worden. Hoffentlich erhält sich das „Reichsdeutsche Weihnachtsbäumchen" als eine fortdauernde Liebesstiftung, als ein kleines, aber sichtbares Kennzeichen deutscher Bruderliebe und voraussehenden, weltnationalen Gemeingefühls. Das fünfundzwanzigste Mal lasse ich meinen Bittruf an die Reichsdeutschen erschallen.

Das „Lift-Schach."

Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Die moderne Kriegskunst erschöpft sich bekanntlich nicht mehr in der Erwägung und Feststellung der Möglichkeiten, die sich auf der Oberfläche der Erde und des Meeres ergeben, sondern sie sucht mit dem Unterseeboot und dem Luftschiff auch die dritte Dimension ihren Zwecken dienstbar zu machen. Zu welchem Erfolge man da noch kommen wird, läßt sich nicht absehen; es wird aber wohl noch gute Wege haben, bis die Hoffnung eines neuen Jules Verne sich verwirklicht, der ein ganzes Armeekorps per Luftschiff mobil machen möchte. Weiter hat man es neuerdings im Schachspiel gebracht, das ja von jeher zu dem ernsten Kampfe zweier Heere in Parallele gestellt worden ist. Ein Hamburger Arzt, Dr. Ferdinand Maack, hat nämlich ein Schachraumspiel erfunden und es kürzlich auf dem internationalen Turnier in Karlsbad vor einem Kreise berufener Meister mit vielem Erfolge demonstrirt. Während das gewöhnliche Schachspiel ein Brettspiel ist, das auf einer zweidimensionalen Fläche von $8 . 8 = 64$ Quadraten gespielt wird, bewegen sich bei dem neuen Spiel die Figuren in einem dreidimensionalen Raum von $8 . 8 . 8 = 512$ Würfeln. Praktisch wird auf acht etagenförmig übereinander liegenden Schachbrettern gespielt und die Schachsteine ziehen und schlagen nicht nur seitwärts, sondern auch nach oben und nach unten, kurz nach allen Richtungen. Man begreift, daß dieses Schachraumspiel schwieriger ist als das Brettspiel, aber wer ein gutes Raumanschauungsvermögen besitzt, wird es schnell spielen lernen. Das hat sich auch gleich in Karlsbad gezeigt, wo der jugendliche Meister Tartakower, nachdem er kaum Einblick in die Geheimnisse des neuen Spiels gewonnen hatte, gleich seine erste Partie „Lift-Schach", wie Herr Leonhardt das Spiel wegen seines thurmartigen Aufbaues taufte, gewann. Der Erfinder des Schachraumspiels sieht in der dreidimensionalen Entwickelung des Schachspiels nicht nur ein neues Mittel zur Unterhaltung, sondern auch ein Werkzeug, um dem Schachspiele als Exemplifikation einer Raumwissenschaft beizukommen. Er ist überzeugt, daß die Gesetze des Schachbrettspiels lediglich Ableitungen und künstliche Surrogate für die natürlichen Gesetze des Schachraumspiels sind. Das Schachraumspiel ist das Urschach, das Brettspiel nur eine Projektion des Raumspiels in die Ebene. Die kausale Schachforschung soll nun erst beginnen. In Karlsbad hat das neue Spiel bei den zuhörenden und zusehenden Meistern viel Interesse gefunden. Ob es sich aber wirklich eine große Gemeinde erobern wird, das läßt sich erst beurtheilen, wenn das Spiel durch eine eingehende Darstellung, die demnächst in einer Berliner Fachzeitschrift, dem „Deutschen Wochenschach", erfolgen soll, weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Die fossilen Fußspuren von Warnambool.

Fossile Fußspuren, die anscheinend von Menschenfüßen herrührten, waren vor längerer Zeit in dem Sandstein von Warrnambool in Viktoria (Australien) aufgefunden worden. Ihr Entdecker, ein Herr Archibald, erlebte jedoch wenig Freude an diesem Funde; er erntete nur Hohn und Spott dafür, und die australischen Gelehrten hielten es nicht einmal für nöthig, die Stätte aufzusuchen, obwohl sie einigen von ihnen leicht erreichbar war. Demgegenüber ist nun kürzlich Prof. H. Klaatsch, der auf seiner australischen Reise auch nach Warrnambool kam, für den übelbehandelten Herrn Archibald, der durch Schaffung eines Museums zum mindesten um die Sicherung dieser und anderer Funde große Verdienste hat, warm eingetreten und hat von neuem auf die große Aehnlichkeit der Fährten mit menschlichen Fußspuren hingewiesen. Es scheint indessen, daß diese Endrücke in Sandstein von Warrnambol noch einer anderen Erklärung fähig sind.

Vor kurzem hat nämlich, der Täglichen Rundschau zufolge, der bekannte Geologe Fritz Nötling, wie er aus Hobart in Tasmanien an das Zentralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie schreibt, beim Besuch einer der unzugänglichsten Gegenden der Insel auf frischem Schnee eine Reihe eigenthümlicher Spuren beobachtet, deren Umriß auffallend dem eines schmalen Menschenfußes glich. Es war jedoch ohne weiteres ersichtlich, daß dies keine Menschenspuren waren, denn abgesehen davon, daß Niemand darauf verfallen wäre, in jener abgelegenen Gegend barfuß im Schnee herumzuwandern, ließ auch der zwei bis fünf Fuß betragende Abstand zwischen je zwei Spurenpaaren erkennen, daß sie von einem hüpfenden Thier erzeugt esin mußten. Nötlings Begleiter erklärten denn auch, daß es Känguruhspuren seien, und ein alter, erfahrener Jäger bemerkte außerdem, daß die Spuren häufig noch länger seien (die beobachteten hatten eine Länge von 10½ Zoll engl.), da die Känguruhs, wenn ihrer mehrere beisammen wären, stets in die Spuren des führenden Thieres zu hüpfen pflegten. Ein Vergleich der Abbildung, die Nötling von diesen Fußspuren gibt, mit der von Klaatsch veröffentlichten der „Menschenspuren" von Warrnambool zeigt in der That, daß beide eine große Aehnlichkeit miteinander haben, und Nötling ist daher überzeugt, daß die fossilen Spuren die eines Känguruhs sind; ihre beträchtlichere Größe könnte entweder darauf beruhen, daß das fossile Känguruh größer war, als das jetzt lebende, oder darauf, daß die Spur von mehreren Thieren herrührt, die in der geschilderten Weise aufeinander folgten. Nötling regt an, daß man zur Prüfung seiner Ansicht in einem zologischen Garten ein Känguruh über weichen, etwas feuchten Sand hüpfen lassen und dann die Spuren photographiren solle.

Das größte Schiff der Welt.

Aus London wird berichtet: Mit größter Spannung sehen die Engländer dem Ergebniß der Tausendmeilen-Versuchsfahrt um die irische Küste entgegen, die das größte Schiff der Welt, der neue Cunard-Dampfer „Lusitania", von Clyde aus nach Liverpool unternommen hat. Es soll aber nicht nur das größte, sondern auch das schnellste Schiff der Welt sein; man gibt sich in England der Hoffnung hin, mit diesem Riesendampfer das „Blaue Band des Ozeans" wieder an sich bringen zu können. Während der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm II", der 80 Fuß kürzer ist als die „Lusitania", 23½ Knoten erreichte, soll das Schiff 25 Knoten laufen. Es wird sich bald zeigen, ob sich diese Hoffnungen erfüllen werden; einstweilen ergehen sich die Londoner Blätter in Schilderungen der erstaunlichen Pracht der Ausstattung und in Zahlenangaben, die allerdings etwas Verblüffendes haben. Die „Lusitania", die 25,000,000 Mark gekostet hat, ist 785 Fuß lang und hat einen Tonnengehalt von 32,500. Die Maschine entwickelt 68,000 Pferdekräfte. Das Schiff kann die Bevölkerung einer kleinen Stadt von 8150 Seelen mit sich führen, es bietet Raum für 550 Passagiere 1. Klasse, 500 2. Klasse und 1300 3. Klasse, dazu für eine Besatzung von 800 Köpfen. Die Ausstattung zeigt allen Komfort, wie er heute auf den großen Schnelldampfern üblich ist: Lifts, Telephon, türkische Dampf- und Nadelbäder, eine Turnhalle, Kinderzimmer, für Leute mit großer Börse luxuriöse Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, die man sonst nur auf dem Lande haben kann. 1200 Fenster leiten das Licht in die Innenräume, und am Abend flammen gegen 5000 elektrische Lampen auf.

— Zurückgegeben.—Fräulein: Sie würde ich nicht nehmen, und wenn Sie der einzige Mann auf der Welt wären! — Herr: Na, wenn ich der einzige Mann auf der Welt wäre, würden Sie mich sicher nicht kriegen, dann würde ich mir ein hübscheres Mädchen aussuchen!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS

967 Männer-Anzüge, Ueberzieher, gemacht um zu $20, $22 und $25 verkauft zu werden, $11.75

Echter sensationeller Einkauf und Verkauf

Einer der ersten Kleider-Fabrikanten in hochfeinen Kleidern, der aus geschäftlichen Rücksichten die Veröffentlichung seines Namens in dieser Anzeige nicht gestatten kann, verkaufte uns gestern seine sämmtlichen angebrochenen Sortimente von, 1 bis 20 Stück in der Partie, (967 im Ganzen) von hochfeinen Männer-Anzügen und Ueberziehern

zum halben Preis

Diese Anzüge und Ueberzieher wurden gemacht, um zu $20, $22 und $25 verkauft zu werden und sie werden zu diesem Preise in Chicago und im ganzen Lande verkauft. Die einzige Ausnahme ist diese Partie und dies ist der einzige Verkauf und Platz, wo Ihr sie zu diesem bedeutend herabgesetzten Preise kaufen könnt.

Es sind Kleider für junge Männer, Männer in mittleren und höheren Jahren — darunter einfarbige, graue, braune und fancy, alle Größen für lange, starke und reguläre Herren. Kommt früh und sichert Euch die beste Auswahl.

Diese Offerte ist unerhört

$11.75 am Anfang der Saison. Es wird sich ein Andrang einfinden. Wenn Ihr die Hälfte an Euren Winter-Kleidern sparen wollt, kommt Samstag, punkt 8:30 Uhr Vormittags.

1,800 Paar Friedman Shelby $4, $5 und $6 Patent Männer-Schuhe, $2.75

„Atlantic“ $4 Schuhe, „Senate“ $5 Schuhe, „Cabinet“ $6 Schuhe

Dies sind die Marken und sie sind in St. Louis und dem Süden sehr beliebt, wo jede Marke zu dem oben angeführten Preis wohlbekannt ist. Friedman-Shelby hätten diese Partie Männerschuhe an Kleinhändler in St. Louis zu einem bedeutend höheren Preis verkaufen können, sie zogen es aber vor, die Waaren nicht in einer Gegend zu verkaufen, wo dieselben bekannt sind und angezeigt werden. Die Preis-Herabsetzung wird dadurch ermöglicht, daß bei der Herstellung der Schuhe sich einige kleine Fehler einschlichen. Die „Unregelmäßigkeiten“ beeinträchtigen deren dauerhafte Qualitäten und das Aussehen nicht im Geringsten. Die Unregelmäßigkeit sind thatsächlich so unaugenscheinlich, daß sie Euch erst erklärt werden müssen. Auswahl morgen in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Facons, in all den neuesten Moden und jedes Paar ein Bargain zu $2.75

Schul- und Dreß-Schuhe für Mädchen, feine Vici Kid und Box Calf Ledersorten, Extensionsohlen, niedr. bequeme Absätze, Schnür- und Knöpf-Styles, Größen 11½ bis 2, per Paar 1.75

Calf-Schuhe für Knaben, — Schnür-Style, schwere Sohlen, Mannish Facons, Größen 1 bis 5½, — für den morgigen Verkauf markirt per Paar zu 1.39; Größen 9 bis 13, per Paar zu 1.00

Kinderschuhe, zuverlässige Marke, Box Calf und Vici Kid Leder, Extensionsohlen, Schnür- und Knöpf-Styles, bekannt wegen ihrer Güte, Größen 8½ bis 11, morgen, per Paar, 1.50

Extra gute Qual. Calf Knaben- und Jünglingsschuhe, mittlere und breite Zehen, solide Oak Extension Sohlen, — Schnür-Styles, dauerhafter wie irgend welche, die Ihr zu diesem Preis gekauft habt, per Paar, $2

Patentleder matte Calf Top Kinder-Knöpfschuhe, breite bequeme Zehen, Welt genähte Sohlen, gemacht um regul. $2.00 zu kosten; spez. für den morgigen Verkauf, per Paar 1.39

Patentleder Dreß-Schuhe für Knaben, matte Tops, Blucher-Style — Extension-Sohlen, gemacht um regulär für $2.50 verkauft zu werden. Speziell für morgen zu dem sehr niedrigen Preis, per Paar, 1.75

Briefkasten.

K. W. — Das Jagen ist innerhalb der Stadtgrenzen nur in gewissen Bezirken und nur auf Federwild gestattet. Außer einem durch Staatsgesetz vorgeschriebenen Jagdschein ist noch eine Genehmigung des Polizeichefs nöthig, dem man Name, Wohnung und Alter, Nummer seines Jagdscheins und einen Ausweis über seinen Karakter unterbreiten muß. Es darf nur eine Schrotflinte benutzt werden, die aber nur in einer Entfernung von wenigstens 750 Fuß von einem Hause, Arbeitsstätte oder Stall abgefeuert werden darf. Außer auf dem Wolf-, Hyde- und Calumet-See und an ihren Ufern, auf dem Calumetfluß und an seinen Ufern, auf dem Abwasserkanal westlich von Western Ave., auf dem Michigan-See und an seinen Ufern südlich von der 71. Str. ist das Jagen noch außerhalb des, wie folgt, begrenzten Gebietes gestattet: 71. Str. vom See bis zur Kedzie Ave., Kedzie Ave., 31. Str., 40. Ave., Montrose Ave. und Western Ave.

R. H. — Uns ist über jene Versicherungsgesellschaft nichts Näheres bekannt.

A. G., Gano. — Ihre Anfrage ist so undeutlich geschrieben, daß wir sie nicht zu entziffern vermögen.

E. R. — Der Verkauf von Lotterieloosen in den Ver. Staaten ist gesetzlich verboten.

G. G. — Erkundigen Sie sich bei Watry & Co., 99 Randolph Str., oder bei Manasse & Co., 88 Madison Str.

Alter Leser. — Das Gericht hat damit nichts zu thun. Die Aktionäre beschlossen einfach, das Unternehmen eingehen zu lassen, und die „Asset Realization Co.“ hat es übernommen, das zur Auszahlung der Einlagen nöthige Geld herzugeben.

A. C. — Eine unserer Leserinnen wird wohl mittheilen können, wo und wann sich jetzt der „Damenchor Edelweiß“ versammelt. Wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle mittheilen.

Ed. B. — Der Verein „Saxonia“ versammelt sich in Springuth & Haenels Halle, Halsted und Willow Str. Wenn Sie sich dem Verein anschließen wollen, so thun Sie am besten, die Festlichkeit zu besuchen, welche er am Sonntag in Yondorfs Halle abhält.

Foster. — Richard Barthold ist aus Zeitz (preußischer Regierungsbezirk Merseburg)) gebürtig.

F. H. — Die öffentliche Bibliothek befindet sich Ecke Washington Str. und Michigan Ave.

Ed. F. — In Trier liegen das (3. rheinische) Infanterie-Regiment von Horn Nr. 29, das (7. rheinische) Infanterie-Regiment Nr. 69, das (10. rheinische) Infanterie-Regiment 161 und das Feld-Artillerieregiment Nr. 44.

Irma. — Aug. Kratz, 364 S. California Ave., Herm. Roemer, 322 Sedgwick Str., und Louis Simon, 163 Willow Str., stellen Waschmaschinen, sowie auch wahrscheinlich Waschzuber her.

John K. — Der größte Strom von Nordamerika ist der Mississippi.

Jak. W. — Nach Europa gelangte die Kenntniß vom Tabak erst durch Kolumbus. — Wann die Frauen anfingen zu rauchen, läßt sich nicht feststellen. In Spanien z. B. rauchen die Frauen schon seit vielen Jahren, in Deutschland hat sich das erst in den letzten 10 Jahren mehr eingebürgert.

Leser. — Der Zutritt zum Staatsanwalt ist frei. Ob sich dieser Beamte der Sache annehmen wird, können wir Ihnen nicht sagen, da wir nicht wissen, inwieweit Sie Ihnen Verdacht zu begründen vermögen. Die Verzögerung allein beweist nichts, da dafür triftige Gründe vorliegen können.

Frau E. R., Michigan Ave. — Ohne gründliche Untersuchung der ganzen Sache, wozu Sie sich schon an einen Anwalt wenden müßten, läßt sich nicht sagen, ob sich eine Klage verlohnt. Wenn es sich so verhält, wie die „Women's Protective Co.“ Ihnen sagt, daß Sie die Zahlungen nicht innegehalten haben, so steht die Sache jedenfalls ungünstig für Sie.

Alte Leserin. — Wenn jener Augenarzt Sie wegen der restirenden fünf Dollars verklagt, so wird das Gericht ihm ein Zahlungsurtheil gegen Sie geben, falls Sie nicht zu beweisen vermögen, daß die Forderung ungerechtfertigt hoch ist, welcher Beweis schwerlich zu erbringen sein würde, da der Arzt leicht andere Aerzte beibringen könnte, die ihm bezeugen würden, daß er nicht zu viel verlangt. In welchem Falle Sie dann auch noch zu den Kosten verurtheilt werden würden. Aber wenn Sie arm sind, so klagt er vielleicht gar nicht.

L. K. — Nachdem Sie drei Tage nach Ablauf des letzten Miethemonats die Wohnung benutzt haben, ist der Hauswirth gesetzlich berechtigt, die Miethe für den ganzen Monat zu fordern.

„Freies Wort.“ — Die Entfernung von Chicago nach Pittsburg beträgt 468 Meilen, der reguläre Fahrpreis sollte demnach $9.36 betragen. Die Fahrkarte können Sie auf dem Union-Bahnhof erstehen.

A. F. — Adressen von Wagenfabriken finden Sie im „City Directory“, Seite 3103.

C. A. L.—Schreiben Sie an das Ministerium des Innern in Washington. (Department of the Interior, Bureau for Indian Affairs, Washington, D. C.)

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, John F., 52 J.; 2742 Shields Ave.
Cohlen, Anne E., 41 J.; 1083 75. Str.
David, Gertrude, 35 J.; 359 30. Str.
Hansen, Andrew, 21 J.; 1229 Southport Ave.
Huck, Sara B., 8 J.; 3610 Fifth Ave.
Levy, Wilbert, 3 J.; 644 N. Springfield Ave.
Strause, Elizabeth, 41 J.; 1370 N. Halsted Str.
Sontag, John, 83 J.; 42 Cypreß Str.
Schrader, Julius, 64 J.; 1545 Milwaukee Ave.
Wons, John 58 J.; 110 Pleasant Place.
Wuepper, Bertha F., 54 J.; 5701 Lowe Ave.
Wollin, W., 63 J.; 428 N. Fairfield Ave.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Wilson, Agatha Monroe, 27, 20.
Robert Sabraska, Charlotte Tomasceck, 28, 21.
Albert Herda jr., Anna Kral, 24, 21.
Kazimir Zansitis, Paulina Zansitalte, 30, 20.
Friedrich Klein, Szczepania Gomoka, 25, 18.
Joseph Hayes, Annabell MacDonald, 43, 35.
Edward F. Pedersen, Alice E. Brown, 31, 32.
William J. Richardson, Katherine J. Conroy, 26, 23.
Reinhold Fiske, Christina Gribnitz, 27, 27.
Gordon C. Bartlett, Emma K. Wheaton, 24, 23.
Marius L. Vanderpoel, Grace King, 26, 18.
John Dienert, Katherine Gough, 28, 24.
Fred Krenz, Emma Gower, 26, 22.
Cresta Bartole, Solange Picroni, 22, 18.
John Halsted, Eva Stewart, 31, 28.
Frank Bartell, Edith Shaw, 21, 16.
Louis Felix, Sarah Bernstein, 25, 20.
Fred G. Gebert, Hazel V. Hamaster, 25, 19.
Edward Klinger, Anna Foerster, 26, 17.
Charles Stasiof, Pauline Miller, 25, 19.
William Carney, Martha Marsden, 27, 25.
George E. Bliß, Emil Osborn, 24, 24.
Thorkel Thompson, Edna Cramer, 34, 21.
Michael Baumgartner, Theresa Oswald, 24, 19.
Clark Russell, Jean Kirby, 26, 22.
Jozef Koziol, Maryanna Jaros, 24, 18.
Jacob Zender, Katherine Peyo, 22, 25.
Joseph A. Czeszewski, Victoria Poturalski, 23, 21
Giovanni Pileggi, Catterina Brone, 35, 23.
Oscar E. Shaffer, Edith Wakeley, 42, 31.
Joseph Baumgartner, Jozefa Tans, 22, 21.
Stanley Przbyszeski, Francis Czachowska, 25, 19.
John B. John, Joan G. Ortwein, 30, 28.
William Gakemeier, Clara Burmeister, 25, 21.
Frank Deeroff, Theresa Broderick, 27, 23.
Harvey Davis, Lulu Morris, 32, 18.
John Rische, Annie Hofferbeth, 47, 43.
William Hopp, Katherine Wehrheim, 24, 21.
Charles E. Hild, Louise Schmidt, 25, 25.
Frank Brown, Bessie Oliver, 28, 20.
Thomas Durkin, Katie Loftus, 27, 23.
Max Prujait, Martha Kerber, 23, 21.
Renaldo E. Culbertson, Lettitia Mansbridge, 35, 32.
Lorne J. F. Hughes, Lynne B. Miller, 24, 24.
Harry Polland, Margaret Sackett, 28, 25.
Antanio Russo, Maria Russo, 25, 18.
Emil Meidrich, Mary Kosek, 38, 22.
Henry Hacker, Willie Popp, 22, 20.
William O'Leary, Margaret Finnegan, 22, 18.
E. Lawrence Tromley, Edith E. Schmelzer, 21, 19
Albert W. Bort, Eva Brandenburg, 49, 34.
William Simon, Lena Salomon, 30, 22.
John Majino, Mary Serchie, 22, 21.
Frank Schmoeller, Emerenz Meier, 39, 34.
Alanson H. Bower, Lillian Edwards, 47, 26.
George A. Maneaty, Evangelia H. Storopulon, 32, 19.
Sol. S. Bogolub, Esther Cohen, 26, 18.
Harry D. Orr, Helen G. Badenoch, 30, 27.
William Macqueen, Anna E. Schimaker, 29, 25.
Franciszek Koszczyk, Camilla Grycen, 26, 19.
Joseph E. Renault, Mae Spaulding, 23, 26.
Christian Larson, Susanna Sible, 23, 27.
Anton Stech, Anna Pine, 25, 22.
Henry Ekholm, Katherine Richards, 25, 23.
James E. Magrath, Alberta McCoy, 26, 27.
Edward Josenhans, Marie E. Fischbeck, 31, 25.
John Wrobel, Wiktorya Kobylarcik, 22, 20.
Edward Owen, Lelah Logan, 20, 20.
Frank Ciszewski, Josefine Wisniewska, 24, 21.
Vitor Bukala, Apelia Bazan, 24, 27.
Andrew Cutler, Orpha Ebert, 21, 18.
Irvin Huenich, Nadine Ebert, 21, 19.
Harold H. Bruun, Stella M. King, 35, 26.
Robert A. Cheney, Florence E. Mann, 26, 21.
Robert Steiner, Anna Persky, 34, 32.
William King, Ada Smith, 41, 40.
Karl Hanfelsman, Annie Goldblatt, 21, 19.
Frederick H. Mehl, Augusta E. Sholund, 22, 21.
Abraham Frank, Rose Trody, 47, 29.
Ernest A. Bruce, Ida Herms, 25, 22.
Edward Liston, Josephine Kelly, 21, 18.
James Blake, Mae White, 57, 21.
William Roß, Mary Halton, 19, 18.
Arthur Johansen, Mary Martens, 31, 29.
Andrew Sako, Tillie Kerekes, 23, 18.
Joseph Sokolski, Itke Kaplan, 50, 50.
Angus M. Little, Harriet E. Spriggs, 26, 22.
Charles Colly, Beryl Pearson, 21, 18.
Walter Real, Johanna E. Boensch, 22, 20.
Arthur K. Seifert, Susan Wieland, 21, 20.
Charles W. Heine, Josepine Klecaski, 29, 27.
Peter Riemer, Bessie Kruger, 21, 18.
Mathias Minucan, Margar. Routledge, 30, 30
Stanislaw Dziergenga, Antonina Glut, 22, 22
Jan Stec, Helena Jinus, 22, 18.
Richard Powers, Katherine Ruddy, 21, 18.
John J. McBride, Agnes McCabe, 23, 18.
John Lule, Mary A. McGill, 21, 18.
Rudolf Slibiski, Lillie Peters, 31, 21.
William J. Fanselow, Elizabeth D. Zabel, 33, 32.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John McIntyre, Agnes Daley, 29, 23.
Silas J. Ermeling, Louise C. Anschutz, 34, 27
George E. Dearborn, Julia S. Hallbauer, 34, 32.
Clarence Eames, Emma Dearborn, 28, 28.
Louis Bilech, Mary Leben, 22, 18.
John F. Wheeler, Mary E. Loehring, 23, 19.
Jura Gaidas, Mary Sebena, 21, 20.
John A. Gould, Margaret E. Barry, 32, 21
Ugnacias Rackowskis, Juliana Gudaite, 32, 22.
George Reinberg, Clara Laechele, 45, 38.
John Wolf, Anna Geh, 22, 19.
Reinhold H. Palewska, Eva H. L. Bowen, 23, 21.
Guy V. Martin, Mamie A. Truesdale, 36, 26
John Sourek, Johanna Tomeszova, 42, 25.
Anton M. Andreasen, Anna A. Didrichsen, 26, 26.
Arthur C. Tobin, Helen M. Roche, 28, 23.
Price Whitaker, Jr., Weltha Klans, 26, 20.
Frank Budka, Rosie Beirl, 46, 28.
Arie Van Teblinger, Alice Rosema, 23, 28.
Emil Schultz, Bertha Hannet, 32, 27.
Robert Kubatz, Keini Goetz, 25, 25.
Charles G. Hultquist, Emma C. Halberg, 30, 30.
William Robertson, Jeanne Thompson, 34, 34
Albert Rogers, Lottie Merry, 28, 20.
James Armstrong, Jennie Luney, 36, 40.
Alfred B. Eddy, Mary A. Morehouse, 21, 18.
John E. Baillie, Jesse E. Litsey, 26, 24.
John C. Schoenherr, Ethel Broberg, 26, 23.
Gustave E. Stormes, Anna Swanson, 30, 25.
Thomas C. Crenshaw, Ethel R. Wright, 20, 20.
Edward G. Strauß, Annie Maaß, 34, 27.
Frank Skurnicke, Karolina Przybilska, 25, 20
Walter Rollfor, Beatrice Coole, 31, 30.
Levinus Nichols, Agnes Bottoms, 57, 43.
Charlie Jucius, Francesca Vainduzkaite, 35, 21.
Jozef Wiercioch, Agiezka Rogala, 23, 22.
Eugene Lewis, Mary Outlaw, 37, 37.
Antonio Caracci, Maria Sodaro, 23, 19.
Thomas Crow, Georgia Collins, 22, 19.
Stanislaw Grottoski, Maryanna Topf, 35, 29
Edwin Kendt, May Meyers, 22, 25.
Josef Gobetz, Amalia Fortner, 38, 47.
Fred Duffie, Victoria Mohberg, 21, 19.
Alexander J. Thomson, Helen Shepherd, 33, 29.
Sebastyn Klimek, Karolina Kutas, 27, 34.
Jan Cziochia, Katarzyna Przbyla, 26, 20.
William White, Ada Bair, 36, 34.
Archibald J. Lipman, Cora Eschner, 25, 22.
John Kaslovsky, Emilie Murebiek, 27, 23.
William Brandt, Dora Appelton, 30, 30.
Iver Johnson, Helma Anderson, 25, 30.
Jesse Hendren, Elsie Hammer, 23, 29.
Harry Gordon, Sadie Frazin, 21, 20.
Edward C. Telleffsen, Clara G. Rosenvinge, 32, 33.
Charles L. Finke, Euphemia A. Smith, 35, 28
Stefan Faszek, Lizzie Baran, 25, 16.
Fred G. Freund, Adelia Cool, 47, 37.
Joseph Mattingly, Emily Paboda, 28, 22.
Joseph E. Zagin, Celia Van Golder, 24, 22.
Henry J. Langfeld, Margaret Bnier, 27, 26.
Lester McGowan, Elizabeth Kruber, 28, 26.
Frederick G. Koegel, Auguste Martin, 48, 42.
Charles Kimmel Jr., Bertha Riebe, 34, 25.
Albert F. Langbein, Alma C. Baßler, 21, 18.
Arthur Joas, Eleanor Branch, 22, 21.
Stephen Bennett, Violet Wagner, 41, 21.
James Gray, Anna Rosemire, 26, 28.
Theodore Wieber, Harriet Butler, 21, 18.
Hugo A. Hoffman, Marianna Pustejowski, 27, 30.
Lawrence Humis, Emma Clark, 42, 35.
Frank Felicki, Clara Buszkiewicz, 21, 21.
John Lang, Sarah Robinson, 23, 23.
Jan Kluk, Maryanna Ziotro, 27, 18.
Henry Levine, Marion Sachs, 27, 23.
Edwin C. Gibbs, Grace Hauren, 26, 24.
Daniel P. McCabe, Ellen Gavira, 25, 22.
Joseph Schneider, Clara Remus, 34, 27.
Will G. Davenny, Anna Scholl, 26, 20.
Jan Zaba, Katarzyna Nytko, 22, 21.
John Filipp, Rose Neubauer, 28, 28.
J. E. McHugh, Anna B. Householder, 22, 21.
Fred R. Hertzberg, Etta Mitchell, 22, 21.
James L. Cooke, Elsa F. Main, 23, 21.
Henry Paulson, Emma Burdsjon, 51, 46.
Karel Trevina, Magdalena Hodanova, 24, 24.
Otto E. Miehlke, Martha Fork, 30, 20.
Zander Toth, Galai Piroski, 24, 22.
John N. Schuler, Annie Breider, 30, 28.
John O'Connor, Margaret Mulhern, 31, 28.
Paul Gehrke, Caroline Metzler, 23, 23.
Benjamin F. Fogil, Elizabeth Reiter, 35, 25.
John Gertzen, Helena Zoller, 20, 19.
Charles H. Schoenstedt, Ada Roberts, 39, 28.
Fred Nordskov Thomsen, Astrid Hendrichsen, 25, 26.
Reinhold Sieber, Jeanette Ragland, 30, 27.
Hermann Luebbe, Hattie Stark, 22, 20.
Julius Adler, Berenice Miller, 28, 23.
Thomas Regan, Mary Jensen, 42, 38.
Carl A. Lindgren, Jennie A. Lindstrom, 31, 33.
Edward Schroeder, Mary Rohn, 35, 35.
Frank Ozretic, Katica Miletic, 29, 23.
Charles Gusovsky, Mollie Caplan, 26, 19.
Wincenty Cwiklinski, Jadwiga Pereczkowska, 29, 24.
Frank Klus, Wiktorya Cernik, 29, 28.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mabel gegen Frank Fraser, grausame Behandlung; Louise gegen David P. Shappee, Verlassen; Mary gegen Charles C. Robertson, Trunksucht; Anna gegen John Stewart, Ehebruch; Katherine gegen Robert D. Piper, Ehebruch; Mary gegen Harry F. Bliß, grausame Behandlung; Frank W. gegen Rose Allen, Ehebruch; Bessie gegen James H. Snell, grausame Behandlung; Arthur W. gegen Grace Guthaus, Ehebruch; Antonio gegen Maria Nardiello grausame Behandlung; Ida gegen Walter L. Louis, grausame Behandlung; Ida gegen Otto Reson, Verlassen; Mattie gegen George Briddle, Verlassen; Lena gegen George A. Sullivan, grausame Behandlung; Louise gegen Fred. Laesser, Trunksucht.

Das Recht der Wangoni.

Ueber die Wangoni in Deutsch-Ostafrika, insbesondere über deren Rechtsgewohnheiten, macht der Bezirksamtmann Richter im „Deutschen Kolonialblatt“ Mittheilungen. Von Zwillingen fürchtet man, daß sie Unheil bringen, weshalb der Vater etwa einen Monat in seiner Hütte zubringen und sich einen Arzneitrank von einem „Mganga“ brauen lassen muß, „damit die Sache gut abläuft“. Der Verfasser nennt diese Sitte eine Art männlichen Wochenbetts. Sehr verbreitet ist der Aberglaube, daß, wenn ein Mann erkrankt, gewöhnlich Untreue der Frau daran schuld ist. Der hinzugerufene Medizinmann entscheidet entweder, daß die Krankheit als Fügung des Schicksals ruhig zu ertragen sei, oder daß die Frau des Erkrankten die Schuld trage. Leugnet diese den Ehebruch nicht, so muß der Mann, mit dem sie Umgang hatte, entweder Buße zahlen oder, wenn er ihn bestreitet, den Gifttrank (Mwafi) trinken. Die Frau bleibt unbestraft. Leugnet sie den Ehebruch, so hat sie sich selbst der Giftprobe zu unterziehen. Kommt sie dabei mit dem Leben davon, so zahlt ihr Mann Buße an ihren Vater, sowie an sie selbst; stirbt sie, so hat ihr Vater ihrem Manne das Kaufgeld zurückzuzahlen. Die Häuptlinge rechnen unbewohnte Gegenden nicht zu ihrem Lande. Das Land des Häuptlings ist da, wo seine Leute sitzen, und da diese viel wandern, so kann es vorkommen, daß heute das Land eines Häuptlings sich dort befindet, wo vordem sein Nachbar saß. Der Häuptling herrscht also nicht über Land, sondern über Menschen. Stirbt der Häuptling, so begräbt man ihn im Rindviehstall. Außen um den Stall herum pflanzt man eine lebende Hecke aus einem Dornenbusch Namens Mtuma und läßt die innere bisherige Einzäunung verfallen. Das Grab besteht aus einem senkrechten Schacht und einem wagerechten Stollen daran, in dem die Leiche liegt.

— In der Verlegenheit. — Vater (als sein Sohn, ein junger Dichter, von einem Händler, dem er häufig Papiere verkauft, gegrüßt wird): „Wer war denn das?“—„Das? Das war mein Verleger!“

— Schlagfertige Ergänzung. — Mann: „Als meine Frau das erstemal kochte, wußte ich gar nicht, was ich aß —“ — Frau (rasch): „So verliebt war er.“

— Nobel.—A.: Lieber Freund, warum tragen Sie stets diese hohe schwarze Binde? — B.: Sehr einfach, da brauch' ich erst alle zwei Wochen einen reinen Kragen!

From Chicago $33 to California

Get this low one-way colonist rate any day till Oct. 31st. Ask about train service, etc.

Union Pacific
Southern Pacific

Write or call on

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Personal-Nachrichten.

— Mathias Benner, Feuerwehrmarschall von 1873 bis 1879, wurde gestern zum Präsidenten der „Veteranen des großen Feuers“ gewählt, einer Vereinigung früherer Mitglieder der Feuerwehr, die am Kampfe gegen die verheerende Feuersbrunst vom 9. Oktober 1871 theilgenommen haben. Herr Benner wurde am 6. Oktober 1838 in Deutschland geboren, kam aber schon als zehnjähriger Knabe mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten. Sie ließen sich zuerst in Port Washington, Wis., nieder, kamen aber 1851 nach Chicago. Im Jahre 1856 wurde er Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Später schloß er sich der städtischen Feuerwehr an, deren Leitung er im Jahre 1873 übernahm. Sein Nachfolger war Denis J. Swenie.

— Herr August Blum, Vizepräsident der 1. Nationalbank, der gestern in Moline zum Präsidenten der Vereinigung der Bankiers von Illinois gewählt worden ist, wurde in Deutschland geboren und kam im Alter von 25 Jahren nach Chicago. Er trat als Leiter der auswärtigen Abtheilung in die Internationale Bank ein und war mehrere Jahre lang Geschäftsführer der 1. Nationalbank. Im Januar 1907 wurde er zum Vizepräsidenten der Bank erwählt.

— In einem Hotel zu Indianapolis am Herzschlag gestorben ist vorgestern Herr Chas. Lucke von hier, der seit etwa zwanzig Jahren als Vertreter großer New Yorker Tuchhandlungen in Chicago ansässig gewesen ist und hier einen ausgedehnten Freundeskreis besaß. Da Herr Lucke unverheirathet war und keine Blutsverwandten von ihm in Chicago wohnen, so werden seine Freunde für die am Sonntag erfolgende Einäscherung seiner Leiche angemessene Vorkehrungen treffen. Herr Lucke war aus Oldenburg gebürtig und etwa 45 Jahre alt. In der Heimath lebt noch seine greise Mutter. Ein Bruder von ihm steht als Kapitän im Dienste der Hamburg-Amerikanischen Dampfer-Gesellschaft, ein anderer Bruder hat sich im Staate Alabama niedergelassen.

— Gestern wurde von seiner Wohnung, 342 Dayton Str., aus Herr Louis Bernstein, einer der ältesten Geschäftsreisenden Chicagos, zur letzten Ruhe bestattet. Zahlreiche deutsche Geschäftsleute befanden sich unter den Leidtragenden am Grabe auf dem Friedhof Waldheim, wo Pastor S. Rawitsch die Leichenrede hielt. Der Verstorbene hatte sich 45 Jahre lang großer Beliebtheit unter seinen Geschäftsfreunden erfreut.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Hausarbeit; guter Lohn. 113 S. Canal Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Filzhüten. Strauß, 1632 N. Albany Ave. frsason

Verlangt: Uniform Coat Pressers, nach Minneapolis zu gehen. Nachzufragen bei Morris L. Rothschild, State Str. und Jackson Boul. frsa

Verlangt: Drei Kunden Coat Schneider, guter Lohn, nach Minneapolis zu gehen. Nachzufragen bei Morris L. Rothschild, State Str. und Jackson Boul. frsa

Verlangt: Erfahrener Porter, der sein Geschäft versteht und auch deutsch sprechen kann. 1555 West 12. Str.

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit, guter Lohn. Morris L. Rothschild, State Str. und Jackson Boul. frsa

Verlangt: Schneider, zwei gute Bushelleute; kommt fertig zur Arbeit. Louis Pfeil, 322 Evanston Ave. frsa

Verlangt: Operators an Cloaks. Abrahamson Bros., 481 S. Halsted Str. 9ok,1wX

Verlangt: Erstklassiger Cakesbäcker-Vormann in guter Store-Bäckerei der Westseite, muß alle vorkommende Backwaaren machen können; guter Lohn und stetige Stellung garantirt. Anfragen mit Angabe vorheriger Stellungen zu richten unter Adresse W. 872 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Schuhmacher für beständige Arbeit. 111 Marion Str., Oak Park. dofrsa

Verlangt: Schuhmacher. Expreß Office, 16 Rush Straße. Freie Miethe. dofr

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann, Box Wagen zu fahren. American Box Co., Ost-Ende Illinois Str.

Verlangt: Wächter mit Engineers- oder Firemans-Lizens, muß Nachts Dampf halten und Vacum Pumpe besorgen, Empfehlungen verlangt, nenne Erfahrung und Lohn erwartet. Adr.: V. 74 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Familie wünscht älteren Mann als Vormann für Pferde; guter Lohn für die richtigen Leute. Adr.: W. 889 Abendpost. dofr

Verlangt: Maschinen-Vormann oder Office-Mann, welcher $1000 in gut etablirtes inkorporirtes Holz- und Cabinet Mfg. Geschäft anlegen will. Adr.: W. 892 Abendpost. 9ok,1wX

Verlangt: 4 deutsche, oder ungarische Männer für Waldarbeit, $40 den Monat und Beköstigung; stetige Arbeit für mehrere Jahre; gutes Heim, feine Lumber Camps. John Heeg, 292 Warsaw Ave.

Verlangt: Finishers, Pressers an Skirts und Cloaks. Guter Lohn. 642 W. North Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher; sowie Bushelman, sofort. 407 East 43. Str. midofr

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Verkäufer und Agenten, sogleich. $5 täglicher Verdienst. 1442 Milwaukee Ave. mdofr

Verlangt: Ein Junge, der baisten kann, Treianz und Canvaß an Custom Röcken, und ein guter Schneider, der baisten und shapen kann an guten Custom Röcken. Nachzufragen 56 Fifth Ave., Zimmer 625. midofr

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu helfen. 3178 Nord Clark Str. midofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Montana, Washington, Dakota, Iowa, Wiskonsin und Michigan. 50 Farmarbeiter für Winterarbeit, billige Tickets St. Paul, Omaha. Ruh Agency, 117 S. Canal Str. 9ok,1w

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.75 bis $2.00 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 26p*X

Verlangt: Agenten. Importirter Deutscher Kaiser Kalender für 1908 und viele andere sind eingetroffen. Größtes Lager, billigste Preise. Wm. A. Leusermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 16sep,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Bushelmen für unseren Kleiderumänderungs-Saal. Nachzufragen um 8 Uhr Vorm., beim Superintendenten.
Mandel Brothers.

Verlangt: Schneider, zum Umändern von Damen Coats, Suits und Skirts; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem fünften Floor, State Str.
Mandel Brothers.

Verlangt: Mann, mittleren Alters, als Nacht-Clerk im Hotel; $9.00 die Woche. Nachzufragen nach 5 Uhr. 165 West Madison Str.

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren am Milchwagen zu helfen. 494 Thomas Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, muß hinter der Bar aushelfen. 606 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon-Arbeit. 1584 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter. 1841 Nord Clark Straße.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Avenue.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Avenue. frsamo

Verlangt: 400 Tagelöhner nach Michigan und Wisconsin Sägemühlen und Waldungen, freie Reise. Lohn $28 bis $35 nebst Kost und Logis. Kommt sofort, Zimmer 3, 128 Clark Straße. frsaso

Verlangt: Schneider, guter Bushelman. Anzufragen Zimmer 62, 221 Fifth Avenue.

Verlangt: Guter Porter, muß aufwarten; $9.00. 22 N. State Str.

Verlangt: Porter, $7 die Woche und Kost. Nachzufragen nach 4 Uhr. 208 Wells Str.

Verlangt: Agenten, für Buch- und Prämiengeschäft; verdienen $9.00 und Kommission; ferner ein junger Mann, über 16 Jahre alt, Gänge zu besorgen. Nur Nachmittags nachzufragen. 434 Wells Str.

Verlangt: Junge in Wurstfabrik zu helfen; muß Erfahrung haben. 757 Armitage Avenue.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Mann, stetige Arbeit. 521 N. Clark Straße. frsaso

Verlangt: Schneider. 1028 E. 51. Str., nahe Michigan Blvd.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk für stetigen Platz, muß gute Empfehlungen bringen. Drath Bros., 654 Sedgwick Straße.

Verlangt: Aushelfer an Cakes. 901 Belmont Avenue, Ecke Perry Straße.

Verlangt: Helfer an Wagenarbeit. 2701 State Str.

Verlangt: „Shaper Hand“, in Möbelfabrik; bester Lohn und stetige Stellung; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office von Theodore A. Kochs Co., Wells und Huron Str.

Verlangt: Bartender, Porters, Hotel und Saloons; Lunch- und Hausmann, Handwerker, Stallarbeiter und viele and. Arbeiter. 122 La Salle Str.

Verlangt: Starker Junge, mit Erfahrung an Cakes und Biscuits; $8 und Kost. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 127 Willow Str. frsa

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter junger Mann, an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Helfer an Brot und Cakes. 5006 Laflin Str. frsa

Verlangt: 2 Schneider, stetige Arbeit. Falke, 109½ Chicago Ave., Evanston. frsa

Verlangt: Carpenters, hoher Lohn, nahe der Stadt. $2.50 bis $3.00 per Tag. J. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Agenten für Prämienbücher in allen Sprachen, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Hohes Gehalt und Kommission. B. M. Mai, 146 Wells Str. 11ok,1w

Verlangt: Erfahrener „Bill Clerk.“ Nachzufragen bei David M. Pfaelzer & Co., Ecke Franklin und Van Buren Str.

Verlangt: 25 Arbeiter, für den Süden, $2, freie Fahrt: Carpenter, Fabrikhände, Porter, Ehepaar. 159 East Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes, muß zuhause schlafen. 337 Cortland Straße.

Verlangt: Zuverlässiger Nacht-Feuermann beim Gärtner. 1409—11 W. Madison Str.

Verlangt: Mann mit gründlicher Erfahrung in Tempering von Stahl. Muß durchaus nüchtern sein. C. A. Hiles & Co., 14. Str., nahe Western Ave. frsa

Verlangt: Porter für Saloon; tüchtiger, flinker junger Mann, der seine Arbeit versteht. 84 East Madison Str., Basement.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger guter deutscher Painter sucht Stelle. 775 West Ohio Str. Cz. J.

Gesucht: Anständiger Mann von netter Erscheinung sucht Beschäftigung. Spricht deutsch, französisch und englisch. Zacharias, 163 Fremont Str. momifr

Gesucht: Absolvirter Bau-Ingenieur der Wiener technischen Hochschule mit beiden Staatsprüfungen und einigen Jahren Praxis, sucht Anstellung. A. Gscina, 308 Ost 22. Str. 10okl1wX

Gesucht: Bartender sucht Stelle, hat gute Referenzen. Adr.: W. 878 Abendpost. 10okl1wX

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle, kann am Tisch aufwarten und etwas bartenden. 681 Austin Avenue. dofr

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker und Elektriker sucht Stellung. Beste Referenzen. Adr.: W. 875, Abendpost. midofr

Gesucht: Lediger Butcher und Wurstmacher, der alles schlachten und gut Wurstmachen kann, sucht Stelle auf dem Land oder in der Stadt. Adr.: W. 870, Abendpost. midofr

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz. Hermann Basse, 895 N. Western Ave.— Tel. Humboldt 6103. mdofr

Gesucht: Anständiger sauberer Mann sucht stetige Stellung für Saloonarbeit und Bartenden. Adr.: W. 884 Abendpost. mdofr

Gesucht: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder sucht Stelle als Janitor, Nordseite vorgezogen. — John Slornea, 4330 Langley Ave. midofr

Gesucht: Erster Klasse deutscher Blacksmith-Helfer sucht Arbeit. 3047 Poplar Ave. bidofr

Gesucht: Ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Vertrauensposten, oder Stellung als Privatdetektiv; geht auch nach auswärts. Adr.: V. 29, Abendpost. 10okl1mX

(Fortsetzung auf der 10. Seite).

$15

Laßt Euch einen nach Maß machen Anzug oder Ueberzieher aus reiner australischer Wolle, auf Bestellung, $20.00 bis $25.00 Werthe $15

Der allgemeine Charakter unserer Kleidungsstücke ist ebenso gut wie der ...

United Woolen Mills Co.

Hauptladen, 258 State Str.

Zweigläden: 259 E. North Ave., 829 Milwaukee Ave., 273 S. Halsted Str., 18 Blue Island Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktgericht nach:

J. C. Abrams — Verbindlichkeiten, $211.50;
Felmer C. Laser — Verbindlichkeiten, $878.27;
George C. Jenks — Verbindlichkeiten, $4252.29;

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Oktober 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04—$1.06; Nr. 3, roth, $1.04—$1.04½; Nr. 2, hart, $1.05—$1.07½; Nr. 3, hart, $1.04½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.15—$1.17; Nr. 2, $1.12—$1.17; Nr. 3, $1.02—$1.17.

Mais, Nr. 2, 65¼c; Nr. 2, weiß, 65½c; Nr. 2, gelb, 65c; Nr. 3, 65½c; Nr. 3, weiß, 65c; Nr. 3, gelb, 65¼c; Nr. 4, 64½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51—53½c; Nr. 4, weiß, 53½—54½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.55—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $4.50—$4.95; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.30—$5.70; besondere Marken, $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.00; Nr. 3, $10.00—$13.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, $1.05; Mai, $1.10⅝; Juli, $1.03⅝.

Mais, Dezember, 61c; Mai, 61⅝c; Juli, 61¼c.

Hafer, Dezember, 54⅞c; Mai, 56½c; Juli, 51c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 108,000, von Mais auf 355,977, von Hafer auf 210,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 140,178 Bushels Weizen, 474,461 Bushels Mais und 312,423 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.20; November, $9.25; Januar, $9.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $14.50; Januar, $16.10.

Rippchen, Oktober, $7.90; Januar, $8.22½.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $ 0.09⅝
Perfektion 0.10⅝
Headlight 0.11½
Naphta 0.14
Gasolin 0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß 0.45
do., gereinigt, per 5 Faß 0.46
Terpentin 0.59½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$7.00; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$6.40; gewöhnliche „Throw-outs“, $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $4.75—$5.35; „Range Lambs“, $6.75—$7.40; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.50.

Molkerei Produkte.

Butter—
„Creamery“, extra, das Pfund .... $ 0.31
Nr. 1, das Pfund .... 0.26½—0.28
Nr. 2, das Pfund .... 0.24 —0.26
„Dairies“, extra, das Pfund 0.27
Nr. 1, das Pfund .... 0.24½—0.25½
Nr. 2, das Pfund .... 0.22½—0.23½
Packwaare, das Pfund 0.21½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) .... 0.15 —0.18
do., (Kisten eingeschlossen) .... 0.15½—0.18½
„Firsts“, das Dutzend .... 0.21 —0.23
„Extras“, das Dutzend 0.25

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund .... 0.12½—0.12¾
„Daisies“, das Pfund .... 0.14¼—0.14½
„Young America“, das Pfund .... 0.14 —0.14¼
Brick, das Pfund .... 0.11 —0.13
Schweizer, das Pfund .... 0.14½—0.15
Limburger, das Pfund 0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.11
„Springs“, das Pfund 0.11
Hähne, das Pfund 0.07
Truthühner, das Pfund 0.13
Gänse, das Dutzend .... 5.00 —7.00
Enten, das Pfund 0.10½

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund 0.11½
„Springs“, das Pfund 0.11½
Truthühner, das Pfund 0.12
Enten, das Pfund .... 0.05 —0.10
Gänse, das Pfund .... 0.05 —0.10

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund .... 0.06 —0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund .... 0.07 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund .... 0.08½—0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß .... $1.50 —5.50
Kronsbeeren, das Faß .... 6.75 —7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste .... 3.50 —5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste .... 3.75 —6.00
Bananen, Jumbo, das Bund 2.00
Ananas, die Kiste .... 5.00 —9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb .... 0.20 —0.35
Trauben, 8-Pfund Korb .... 0.18 —0.23
Birnen, das Faß .... 1.75 —7.00
Melonen, Michigan, der Korb .... 0.05 —0.10
Kraut, die Kiste .... 0.85 —0.90
Blumenkohl, die Kiste .... 0.15 —1.25
Kopfsalat, der Kübel .... 0.60 —0.75
Plattsalat, die Kiste 0.20
Champignons, die Schachtel .... 0.15 —0.20
Rothe Rüben, 100 Bündchen 1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen 1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen .... 0.06 —0.07
Zwiebeln, der Sack .... 0.40 —0.50
Tomaten, die Kiste .... 0.60 —0.80
Sellerie, die Kiste .... 0.25 —1.00
Spinat, der Kübel 0.40
Rüben, der Sack 0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen 1.50
Meerrettig, das Bund 0.65
Gurken, der Korb .... 0.50 —1.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen 0.12½
Petersilie das Faß 1.00
Süßkorn, der Sack .... 0.40 —0.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, die Kiste .... 0.40 —1.00
Wachsbohnen, die Kiste .... 0.65 —1.00
Trockene Bohnen, auserlesen .... 2.35 —2.40
Rothe Nierenbohnen .... 2.40 —2.45
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. 6.25

Kartoffeln, der Bushel .... 0.45 —0.50
Süßkartoffeln, das Faß .... 2.35 —4.00

— Ein Zweifler.—Sonntagsjäger: Denken Sie sich, drei Hasen habe ich heute getroffen!—Förster: Ach nee, wo haben Sie sie denn getroffen?

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Wildfire."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. „Old Heidelberg."
Illinois. — „Mlle. Modiste."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Adventure of Lady Ursula."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Orchid."

(Fortsetzung von der 9. Seite).

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, 8 Monate im Land, spricht dänisch, deutsch und etwas englisch, sucht Beschäftigung als Kutscher, Hausdiener oder Janitor, geht auch aufs Land, war beim Militär. — Christensen, 779 N. Western Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweiter Bartender oder Lunchmann. Otto, 216 Monroe Str.

Gesucht: Aelterer, lediger, zuverlässiger Mann, der gute Empfehlungen aufweisen kann, sucht leichtere Innenarbeit für kleinen Lohn und gutes Heim; keine Stallarbeit. Adr.: E. 112 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stellung. 71 N. Sheldon Str., 1. Flat.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Porter, 20 Jahre alt, versteht alles, kann aufwarten, wünscht stetigen Platz. 267 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht stetigen Platz. Am liebsten allein im Store. E. D., 3041 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Blacksmith, 26 Jahre alt, der gut Pferde beschlagen kann, erst eingewandert, sucht stetige Stelle. 5443 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Aushilfs-Stelle für Freitag und Samstag Abends und Sonntags. Nachzufragen: Ledermayer, 92 Orchard Str.

Gesucht: Suche Stellung als Butcher und Wurstmacher, Koch, Lunchman oder Butcher in Hotel. Adr.: E. 110, Abendpost. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Schmied sucht Arbeit. Pferde beschlagen oder Wagen. 3 Gardner Str.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Koch, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adressire W. 863 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Saloonporter wünscht gute Stelle. 29 Rees Str.

Gesucht: Deutscher erfahrener Saloonporter wünscht gutes Heim. 42 Gardner Str.

Gesucht: Krankenpfleger, 26 Jahre, deutscher staatlich geprüfter Masseur und Heilgehilfe, sucht Stelle; privat oder im Hospital. Karl Leidecker, 343 S. Lincoln Str. frsa

Gesucht: Zwei tüchtige deutsche Tanzmusikspieler, Violine und 4-reihige Orchester-Harmonika, wünschen zu spielen. 2184 N. Paulina Str.

Gesucht: Lunchmann, spricht englisch, versteht Freilunch zu kochen, kann Bar tenden und scheut keine Porterarbeit, sucht sofort stetigen Platz. Adr.: Lunchmann, 328 East 22. Str., Ground Floor.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, wünscht eine gute Stelle als Schreiner oder Carpenter; zweieinhalb Jahre im Lande. A. Thomas, 149 Randolph Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, leichte Maschinenarbeit. Adr.: W. 873, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender; spricht vier Sprachen; nimmt auch andere Arbeit an. Paul Ehrenki, 183 West Huron Str. frsa

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung. Adr.: E. 134, Abendpost.

Gesucht: Ein alter Cakesbäcker sucht Arbeit in kleiner Bäckerei; geht auch auf's Land. Adr.: Baker, 1779 Park Ave.

Gesucht: Mann, verheirathet, sucht Posten als Hauskeeper, kann alle Arten Arbeit repariren. — Adr.: W. 876 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter, junger Deutscher, gebildet, spricht englisch, sucht passende Beschäftigung. H. P., 547 N. Clark Straße.

Gesucht: Junger deutscher Komptorist mit Kenntniß der englischen Sprache in Wort und Schrift, sucht Stellung am Kortor oder Lager. Adr.: E. 129 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre, in Tuch und Confektion bewandert, sucht Stellung für Magazin. — 20 Burling Straße.

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch, möchte sich einarbeiten im Store. Bitte um stetigen Platz. — Jakob Wojtek, 200 N. Artesian Ave.

Gesucht: Paperhanger, Painter, verheirathet, sucht Janitor-Platz. 761 N. Maplewood Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht eine Stelle, in Schulen oder Krankenhaus bewandert und reinlich mit der Arbeit. Adr.: W. 864 Abendpost. frsa

Gesucht: Zweiter Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. 426 S. State Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Blacksmith wünscht irgend welche Beschäftigung. 280 Blackhawk Straße.

Gesucht: Stelle sucht ein Porter, kann Lunch kochen. 106 Wells Str., Zimmer 29. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und Knaben von 14—16 Jahren. Fragt an fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten, beim Hilfs-Superintendenten, auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.

7oktlwX

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bündel-Einwickler und Examiners, 14 bis 17 Jahre alt; guter Lohn, dauernde Stellung, rasche Beförderung. Anzufragen um 8:30 Vorm, auf dem 2. Floor, (neues Gebäude).

Boston Store.

dofrson

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Familie sucht Janitor-Stelle. Fitzelsberger, 243 Cleveland Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen, zum Umändern an Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem fünften Floor, State Str.
Mandel Brothers.

Verlangt: Mädchen, die in Schneider-Shop arbeiten, können auch an Putzwaaren arbeiten, wir werden Euch anlernen. Kommt sofort fertig zur Arbeit. 946 Lincoln Avenue. Hoffman's. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Gute Mädchen an Damenjacken (Coats), guter Lohn und stetige Arbeit. 912 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse Skirt-Fitters, erster Klasse Waist- und Skirt-Näherinnen sowie Mädchen für Stickerei zu besorgen. Anzufragen: 1112 Heyworth Building, Ecke Madison Str. und Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrene Finishers (Mädchen), Stückarbeit oder bei der Woche, guter Lohn, $12 bis $15. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. mifrsa

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren zum kleben, leichte Arbeit. T. G. Riordan Mfg. Co., Ecke Kinzie und Robey Str. frso

Verlangt: Mädchen, an Envelope-Maschinen zu arbeiten. $5 pro Woche für Lehrmädchen und mehr nach einem Monat. Beständige Arbeit.— Sewell Clopp, 52 S. Desplaines Str. mdofr

Verlangt: Mädchen, Puppen zu stopfen. $6 die Woche im Anfang. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave. mdofrsa

Verlangt: Vampers und Stitchers an feinen Baby-Schuhen, sowie unerfahrene Mädchen. Fargo & Phelps, 820 Nord Robey Str. midofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Custom-Hosen; nur gute brauchen sich zu melden; 25c aufwärts. 899 Southport Ave. midofr

Verlangt: Gute Finishers an feinen Kunden-Hosen. Sindquist, 1945 N. Halsted Str. 7ok,1wX

Verlangt: Erfahrene und nichterfahrene Mädchen, zur Arbeit in einer Fabrik; stetige Arbeit; Bezahlung während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 7ok,1w

Verlangt: Erfahrene Knopflochnäherinnen, sowie Waist-Folders. Manhattan Mfg. Co., 207 Van Buren Straße oberer Floor. di—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen um Aenderungen vorzunehmen.

Hände an Skirts und Coats.

Maschinen-Operators.

Hände an Kostümen u. Taillen.

Stetige Arbeit.— Nachzufragen auf dem 12. Floor, Abtheilung für Aenderungen.

Marshall Field & Co.,
Retail.

midofrsa

Verlangt: Geweckte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
23sp*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Zehn Mädchen in einer Paper Box-Fabrik. 525 Sedgwick Str. dofrsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, zur Hilfe der Hausfrau. 1860 Melrose Str., nahe Evanston Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen von 15, auf Kind acht zu geben und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Miller, 2164 12. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3254 Wallace Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15 Jahren, um das Baby zu beaufsichtigen. $2.00 die Woche. Mrs. K. Morton, 335 Superior Str., Oak Park, Ills. Tel. Oak Park 7053.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 485 S. Union, nahe Maxwell Str. 11oklwX

Verlangt: Haushälterin aufs Land, Nunda, Ill., Familie von drei jungen Knaben, der älteste ist 12 Jahre. Frau zwischen 50 und 60 Jahren. Empfehlungen. Anzufragen: 501 Larchmont Ave., City.

Verlangt: Gute Köchin; Arbeitsstunden von 2 bis 7 Uhr; muß Erfahrung haben. 577 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit Empfehlungen; kleine Familie. Mr. Philip Panama, 4720 St. Lawrence Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. James Kelley, 5545 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann; keine Kinder; stetiger Platz. Zu erfragen Abends, zwischen 6 und 8 Uhr. 720 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 S. Union Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 403 West Jackson Boul., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Bitte, schreibt. Herman Breytung, Niles, Ill. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1019 Foster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau, ohne Anhang, bei einem älteren, alleinstehenden Mann; gutes Heim. Zu erfragen: Elston Ave. und Montrose Boul., im Eisenwaarenladen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 3 in Familie; guter Lohn. 5175 Michigan Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Zwei Mädchen im Restaurant zu arbeiten. 901 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die in der Fabrik arbeitet, die willens ist Abends etwas im Haus zu helfen für Room und Board. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends, Minnie Roedel, 117 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen; guter Lohn. 1730 Deming Place.

Verlangt: Mädchen, deutsch-böhmisches oder -ungarisches, gute Köchin, reinlich, zuverlässig; keine Wäsche oder Brotbacken, $6. Anzufragen: 165 Eugenie Str., nach Montag, den 14. Okt. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachm.: 271 Oakley Boul., nahe Van Buren Str. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen; keine Wäsche; auch Kindermädchen. 3436 Calumet Avenue, 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Hanna, 1964 Kenmore Ave., Nordseite. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 414 La Salle Avenue. dofr

Verlangt: Eine tüchtige Köchin. Anzufragen nach 1 Uhr Donnerstag, 3426 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann auf der Farm, nur gute unter genauer Adresse: B. 63 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4836 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; guter Lohn. 516 Washington Blvd. dofr

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, Empfehlungen erwünscht. 4809 Grand Blvd. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 6 Zimmer Flat. $4 pro Woche. Nachzufragen Freitag. Apartment 2, 695 Pine Grove Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit, erfahren, kleine Familie; Lohn $6.00. 4218 Grand Blvd. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6513 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1143 Milwaukee Avenue. di—fr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1573 Elston Ave. 8oklw

Verlangt: Frau, auch mit Kind, findet gute Heimath. Sanatorium Spencer, Ind. mo—fr

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Avenue. ok14—22X

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie und kleinem Haus; guter Lohn. 5482 Greenwood Avenue. 5oklwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Köchin, gutes Heim, guter Lohn. 4343 Vincennes Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn. Gutes Heim. Mit oder ohne Wäsche. 256 Racine Avenue. 8oklw

Verlangt: Haushälterin für Mann und 2 Kinder. 139 28. Place. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 445 Dearborn Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5007 Grand Blvd., 4 Apt. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie; guter Lohn. 1404 Roscoe Str., nahe Grace Str. Hochbahnstation. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, ein Kind. 1839 Fulton Str., Store. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Bringt Referenzen. Nachzufragen 588 Burling Str., 2. Flat, nahe Fullerton. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 1629 Fulton Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 4330 Vincennes Ave., drittes Apartment. dofr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Tüchtige Köchin, in kleiner Familie; guter Lohn; keine Wäsche; Empfehlungen. 5750 Woodlawn Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Short Orderköchin, von 11:30 Morgens bis 9 Uhr Abends, muß englisch sprechen. 913 S. Western Avenue.

Verlangt: Waschfrau, 4 in der Familie, guter Lohn. Fred Christensen, 913 S. Western Ave.

Verlangt: Frau für Store zu schruppen. New York Store, 782 Süd Halsted Str.

Verlangt: Gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Lohn $4.00. — Mrs. Welcker, 86 Le Moyne Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Privat-Boardinghaus. — 173 N. May Straße.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 1276 Sheffield Ave. Northwestern-Hochbahn bis Addison. Frau Carl Roeßner.

Verlangt: Scheuerfrau. Anzufragen: Hublers, 184 Michigan Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. 6949 Eggleston Ave., nahe Normal Park-Endstation der Südseite Hochbahn. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1801 Indiana Ave. frsa

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau für Hausarbeit nach Sycamore, Ill.. Nachzufragen: 99 Wells Straße, Barber Shop.

Verlangt: Zweites Mädchen für Bäckerei und Restaurant; guter Lohn. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 159 Wells Straße.

Verlangt: Ungarische Köchin, muß backen und gut kochen, deutsch oder englisch, $6 die Woche. 622 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Waschfrau für Montags im Hause zu waschen. 627 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 5150 Indiana Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 359 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 697 W. Madison Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6.00. 294 East North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 259 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 16 bis 17 Jahre; keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen: 519 Larrabee Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin, in Huebler's Restaurant. 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit in Privatfamilie. Nachzufragen in Huebler's Restaurant. 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 127 Willow Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6.00; ferner Mädchen von 18 als Zimmermädchen; müssen englisch verstehen; Wäsche wird ausgesandt. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, die auch bügeln kann. Für Montag. 452 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 32 Center Str., Flat A.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. 196 E. 47. Str., Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4144 Grand Blvd., Flat 1.

Verlangt: Gute Köchin. Muß englisch sprechen. 4858 Forestville Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin, welche zwei Tage beim Waschen helfen will. $7 per Woche. 4860 Kimbark Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, auf Kind zu achten. 2 Jahre alt. $5. 4800 Kimbark Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit und im Candystore aufzupassen Muß zu Hause schlafen. Kurze Stunden. Guter Lohn. 356 Center Str.

Verlangt: Köchin. Gutes Heim. Guter Lohn. 4343 Vincennes Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen. $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen, nicht unter 20 Jahre, für Hausarbeit in kleinem Boardinghaus. Kein Kochen und Waschen. Guter Lohn. 1817 Wrightwood Ave., östlich von Clark.

Verlangt: Gutes reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2004 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 494 S. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, in einer Privatfamilie. Mrs. Lauer, 1487 Edgecomb Place, Ecke Evanston Ave., Flat 1. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in besserer Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen, 189 Milton Ave., Flat 3. frsa

Gesucht: Anständiges, tüchtiges Mädchen wünscht Platz. 275 E. North Avenue.

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren wünscht irgend welche Arbeit. 220 45. Place.

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann sucht Haus- oder Stallarbeit, für Board und kleinen Lohn. Kein Saloon. Adr. B. 52 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches starkes Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, oder in Privat. Kann auch kochen. Spricht auch etwas Englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 562 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein frischeingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle; in häuslicher Arbeit und kochen bewandert. Bitte, vorzusprechen: 15 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 18 Town Court.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 88 Maud Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Vormittags Arbeit; kann auch kochen; geht auch in Saloon, zum Aufräumen. Bitte, vorzusprechen: 234 Blackhawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau, 22 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Will zu Hause schlafen. 1239 N. Ashland Ave., vorne, oben.

Gesucht: Junges Mädchen, 1 Jahr im Lande, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 5018 Union Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann einfach kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 5155 Bishop Str.

Gesucht: Zwei gute Frauen, die gut arbeiten können, suchen Arbeit im Restaurant. 36 Iowa Str. J. Smidt.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau wünscht zweite Arbeit, in Saloon- oder Restaurant-Küche. Keine Sonntagarbeit. Briefe unter B. 72 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Küche, von 8—5 Uhr Abends. Nordseite. 26 Penn Str., Meschick.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Spricht nur deutsch. Bitte selbst vorzusprechen. 317 Larrabee Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit an Nähmaschine. 277 Larrabee Str., Store.

Gesucht: Gute Büglerin sucht Beschäftigung in Privat. Auch waschen. Bitte vorzusprechen. Burger, 14 W. 21. Place.

Gesucht: Köchin, gut an 15c Dinner sucht stetige Stelle im Saloon. Adr.: 328 East 22. Straße, Gr. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Frau, mittleren Alters, 15 Jahre in einer Stellung thätig gewesen, wünscht Stelle als Haushälterin bei intelligentem, älteren Herrn. J. Kinter, 1411 South 40. Ave., oder: 657 West Melrose Ave. frsondi

Gesucht: Erfahrene österreichische Köchin sucht Stelle in feinem Privathaus. 238 S. Halsted Str., 4. Floor.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 619 Centre Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle auf der Nordseite. Zuhause schlafen. 183 Townsend Straße. Steiger.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Küchenarbeit; zuhause schlafen. A. Miller, 86 Nord Clark Straße. frsaso

Gesucht: Krankenpflegerin wünscht Plätze, Wöchnerinnen aufzuwarten. Adr.: W. 868 Abendpost. dofr

Gesucht: Intelligente junge Frau wünscht Stelle ohne Wäsche; gute Köchin; frisch eingewandert. Anzufragen 588 Blue Island Ave., Steiskal. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 209 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder in Schneiderei mitzuhelfen. Bitte selber vorzusprechen, 127 West 21. Str., nahe Halsted.

Nehme kleinere sowie Familien-Wäsche ins Haus zum waschen. Mrs. Hallbacher, 545 Eddy Str. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, wünscht Stellung in einem besseren Hause. S. Heß, 637 W. 56. Place.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

National Brotherhood of Railroad Contractors versammelt sich am 15. Oktober. Zweck: Wahl eines Organisators.

M. 68. Warum nicht gekommen. Bitte um baldige Nachricht oder Besuch. — W.

Brumlicks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation: 250 Clybourn Avenue. 7oklwX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24jplm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

—Storage!—
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sp*X

Uebernehme Hausverwaltungen, kollektire Miethsgelder, zahle Steuern, Zinsen etc. Beste Referenzen. Jos. C. Marson, 584 Milwaukee Ave. 27sp,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, 45 Jahre alt, mit $500, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchens, mit einigen hundert Dollars Vermögen, zwecks Heirath zu machen. Adr.: E. 124, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer mit drei Kindern sucht die Bekanntschaft eines deutschen evangelisch-lutherischen Mädchens oder alleinstehenden Wittwe aus dem Arbeiterstande, von 30—35 Jahren, zwecks Heirath. Vermögen Nebensache. Nur in deutsch geschriebene Briefe mit genauer Adresse werden berücksichtigt. Agenten oder Schwindler verbeten. Adr.: W. 890 Abendpost. dofr

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1000 auf 3 Jahre auf mein zweistöckiges Brickgebäude, werth $7000. Keine Kommission, 5½% Zinsen. Adr.: H. 492 Abendpost. do—son

Zu leihen gesucht: $2500 von Privatleuten auf mein modernes Steinfront Flatgebäude, bequem gelegen zur Hochbahnstation, auf 5 Jahre zu 5½% Zinsen. Adr.: B. 76 Abendpost. do—son

Wir haben eine große Auswahl von den besten ersten Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum an Hand, in Summen von $900 bis $3500. Alle unsere Hypotheken zahlen 6 Proz. Zinsen, auch ist jeder Titel garantirt und liefern wir alle Papiere auf Wunsch aus. Die Interessen sind halbjährlich zahlbar.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str., Nordseite-Office: 270 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 26sp,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The National School of Languages, 164 E. North Ave., Ecke N. Halsted Str. (Hochbahn).—Englischer Unterricht Tags und Abends; Sonn- und Feiertage 9—12. Vorsichtig denkende Damen und Herren erhalten weitere zuverlässige Auskunft, Rath u. erfolgreiche Unterstützung in allen Existenzfragen kostenfrei. Vollständige Lektionen (2—3 Stunden) 25 Cents. 1ok,1mX

Deutsch-amerikanische Studenten ertheilen englischen Unterricht in der Schüler Wohnung; zwei Stunden 15 Cents. Adr.: E. 123, Abendpost. frsaso

Junge Pianolehrerin wünscht Schüler, Anfänger: 25c und 50c. Adr.: B. 12, Abendpost. midofrsaso

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht Mittwoch und Freitag. 28splmX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave. Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

M. J. Hub, Deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 20splmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5oklmX

Macht Euren Wein selbst!
Jetzt ist die Zeit.
Trauben in irgend einer Quantität
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
—Coyne Bros.,—
Große Uhr über der Thüre. 161 S. Water Str.,
Chicago, Ill.
9ok,mifrso,1mt

Zu verkaufen: Meyer's Kleines Konversations-Lexikon, sechste neueste Auflage, drei Bände, zusammen $5. 1710 N. Albany Ave., Logan Square.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von Logenhalle, neuer Carpet, zwei Orgeln, ein Piano u.s.w. Nachzufragen: H. Klein, 72 Washington Str. dfr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.35 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4sp*X

Zu verkaufen: Billig, alle Sorten von Möbeln, Oefen und Haushaltungsgegenständen für baar, oder auf leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. — Größte Auswahl von Koch- und Heizöfen auf der Nordseite, schöne Kochöfen, garantirt gute Backöfen von $9.75, und Heizöfen von $3.48 aufwärts, starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze zu $4.98, andere Betten mit schweren, massiven Pfosten, wunderschöne Muster für beinahe die Hälfte des regulären Preises. — Dressers mit großem geschliffenen Spiegel von $7.75, Kommoden von $4.48 und große Buffets von $11.98 aufwärts. Americ. Quarter-Sawed Ausziehtische zu $9.75, der Preis war $15.00; Rohrstühle mit hoher Lehne, von 69c, und 9x12 Brussels Rugs von $9.98 aufwärts.
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 23sp*ersa

Verschleudere meine Einrichtung, erst kurze Zeit benutzt: Hochfeines Parlor Set, orientalische und hiesige Rugs, Leder Couch, Schaukelstühle, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Einrichtung, gute Nähmaschine, hochfeines Upright Piano, Bilder, Spiegel, Portieren, Gardinen, feine Automobil usw. Residenz: 643 East Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10ok,1w

Zu verkaufen: Tische, Stühle, Betten, Nähmaschine, Gas Range, Dresser Chiffonier, Carpet, Matting; auch Flat zu vermiethen. 1737 Sherman Place, nahe Clark Str. Carbarns. frsa

Zu verkaufen: Billig, Oel-Heizofen. 81 Wells Str., Scholtz.

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, billig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Kleiderschrank. 371 Larrabee Str., Basement.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern. 389 S. Irving Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, Carpets und verschiedene Möbel. 818 Larrabee Str., zweites Flat.

Zu verkaufen: Ofen mit Wasserfront, und Eisen-Betten. 661 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Heizofen, sehr billig. 64 Vedder Str., unten.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 299 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, ein Acorn Heizofen und Star Brand Ofen mit Wasserfront, Glaskasten. Sehr billig. 156 Fremont Str.

Zahlen höchste Preise für Federbetten und Federkissen. Wir kommen. Schutz. 714 Burling Str. 20splmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen elegantes Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Milchwagen und Pferd. 98 Rees Str.

Zu verkaufen: Billig, Square Piano. 884 N. Avers Ave.

Großer Verkauf von Upright Pianos: $75, $135, $150, $175, $165, $175, $200, $225, $275. 1493 Milwaukee Ave.

Verschleudere hübsches Piano, nur drei Monate benutzt, sofort. 455 West North Ave., Ecke Milwaukee Ave. und Robey Str. frsa

Zu vertauschen: Feines Upright Piano, gegen ein gesundes Pferd und leichten Grocerywagen. Adr.: E. 128, Abendpost. frsaso

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. 208 East North Ave. 11ok,tX,1m

Ein neues Upright Piano sofort zu verkaufen. Binkert. 219 Dearborn Avenue.

Zu verkaufen: Billig—Gebrauchtes 76- und 102-tönige Konzertina. 818 Nord Marshfield Ave. 14sepsasofr1mt

Verschleudere mein schönes Upright Mahagony Piano sehr billig für Baar, sowie Nähmaschine, Parlor Set usw. 643 East Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10ok,1w

Deutsche Dame verschleudert ihr neues hochelegantes Upright-Piano wegen plötzlicher Abreise für einen Spottpreis. 1350 MontanaStr., nahe Fullerton. midofrsa

Muß sofort verkaufen: $400 Upright Piano, $70. Familie verläßt die Stadt. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Blvd. 8oklw

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 kaufen ein gutes Upright. A. Groß, 592 Wells Str. 7okl'w

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 6oklmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Top-Wagen. 172 Ems Straße.

Zu verkaufen: Billig, feines Extention Top Cut-under Familien Surrey und schönes Damen Phaeton. Residenz, 3636 Prairie Avenue. dofr

Zu verkaufen: 25 Pferde und Mähren, $25 und aufwärts. Harneß und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 28sp,1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$2.00 kaufen neue Drop-Head White Nähmaschine, Samstag. 589 Perry Straße.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ok,1mtX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage, unabhängig von Brauerei, wegen Krankheit; die ganze Einrichtung gehört dem Besitzer; schöne Wohnung; niedrige Miethe. Morgens: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, mit großer Halle, bei großen Fabriken; sofort genommen. $375, werth $900. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Habe zwölf Delikatessen-Stores, mit schönen Wohnungen, von $400 bis $1500, zu verkaufen; kommt, seht sie an. Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Verlangt: 5 Stadt-Kollektoren, deutsch, englisch, böhmisch, polnisch sprechend. $18 bis $25 wöchentlich. $500 oder mehr Baar erforderlich. Incorporated Novelty Co., 1442 Milwaukee Ave. frsaso

Zu verkaufen: Ice Cream-Geschäft, Cornet-Maschine; gutes Geschäft im Sommer. 471 Fifth Ave., Store. 11ok,1w

$150 kaufen gutgehenden Candy-Store, passend für kleine Familie. Miethe $12. U. S., 172 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop. 102 Osgood Str.

Zu verkaufen: Barbershop. 114 Center Str.

$125 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, leichte Grocery-Store, gutes Einkommen garantirt. Nahe Schule und Spielplatz. 4 feine Zimmer mit Store. Billige Miethe. 245 Orleans Str.

Zu verkaufen: Eine meiner „Home Bakerys", billig; Probe gegeben. Adr.: E. 119, Abendpost. frsaso

$2400 Baar kaufen fein gelegenen Meat Market, nebst Gebäude; beste Lage in der Geschäftsstraße. Schaefers, 1286 West North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende, feine Bäckerei, wegen Krankheit. 465 West Division Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, sehr billig, wenn gleich genommen. Nachzufragen beim Eigenthümer, 380 West Division Str. frsaso

Hausbesitzer oder Agenten, haben Sie eine gute Transit-Ecke für Saloon oder Saloon und Hotel, ich habe Geld und Erfahrung. Zu adressiren in englisch unter B. 67 Abendpost. frsaso

Wegen Abreise nach Europa verkaufe meinen Fischstore, Pferd und Wagen. 681 West 18. Str. frsa

Bäckerei, vollständig, 700 bis 1000 Laibe Brot und andere Cakes täglich. Eigenthümer muß verkaufen. Schleuderpreis von $800 für Alles. — Terwilliger & Co., 232 W. Division Str. frsa

Zu verkaufen: Kleines Schneidergeschäft, sehr gute Lage, billig, gutes Auskommen. 216 E. 35. Str. mifrso

Zu verkaufen: Saloon innerhalb der „Loop", aus freier Hand, lange Lease und Lizens; billig, wenn sofort genommen. Keine Agenten. Adr.: E. 117 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr guter Butchershop, wegen anderer Geschäftsangelegenheiten. Vorzusprechen bei Bromlan Bros., Fulton Market. dofr

Ein alt etablirter Saloon, Nordseite, im Fabrikdistrikt und neben Armour und Swifts Butcher Depots, ist umständehalber zu mäßigem Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft gerne ertheilt in der Columbus Brewing Co., Noble und Cornell Str. Vormittags. dofrsa

Gute Bäckerei, billig zu verkaufen, wegen anderem Geschäft. Miethe $25. 705 W. Harrison Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy Store, Ice Cream, Tabak, Notions und Spielwaaren, wegen Abreise. Adr.: B. 65, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Tin Shop und Werkzeug sofort billig zu verkaufen. Mac Jahnke, Großdale, Ill. midofr

Zu verkaufen: Barbershop. $300. 884 Lincoln Ave. 7ok,1wX

Zu verkaufen: Masken-Kleidermacherei und Haar-Store. Etablirt 1886. 734 Clybourn Ave. Anna Madsack. ok4—13

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit $2000 Baargeld und Arbeitskraft; große Profite garantirt. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr Mittags. 234 La Salle Str., Zimmer 904. frsaso

Verlangt: Fleißiger junger Mann als Kollektor und Theilhaber in einem Fabrikations-Geschäft; muß $500 haben; Geld durch Geschäft sichergestellt. Adr.: W. 861, Abendpost. frsaso

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, gute Gegend für kleines Schugeschäft. Miethe $10. 537 SheffieldAve. 15ok,1w

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 272 FrankfortStr. Nachzufragen 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Flat, nahe Northwestern Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Wohnung mit zwei Zimmern und Zubehör für kleine Familie, $6.00. 666 Augusta Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren bei Privatfamilie. Beste Car-Verbindung. Schöne Nachbarschaft. 3524 Lake Ave.

Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders, $3.50 die Woche. 147 N. Ada Straße.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung, für einen und zwei Herren, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 11oklwX

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, Bad, Gas. 106 Orchard Str., nahe North Ave., 3. Flat, vorne. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes schönes Frontzimmer, $2.00. Wittwe Diete, 470 E. Division Str.

Zu vermiethen: Helles, warmes Schlafzimmer. 298 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Zimmer, an anständigen Herrn, mit Empfehlungen, in kleiner Familie. Nachzufragen in der Apotheke, Center und Bissell Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer; Bad und Gas; mit oder ohne Kost. 201 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Bad. 5338 Ashland Ave.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. Privat. 821 E. Grace Str. frsa

Zu vermiethen: Separat gelegenes Zimmer, billig, 2 Betten für Arbeiter, per Woche $1, bei anständiger Frau. 322 West Randolph Str. frsa

Verlangt: Mann in Board bei Wittwe. 354 Lake Straße, 2. Floor.

Möchte ein Kind in Kost und Pflege nehmen. Mrs. Chas. Brown, Huntley, Ill., Box 182.

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer, möblirt. 702 Grand Ave., J. Boehm. 11oklw

Zu vermiethen: Neu möblirte Front-Zimmer für 2 oder 3 Herren, Dampfheizung, Bad, Telephon etc. 276 E. North Ave., Flat E. dofrsa

Verlangt: Roomer. 367 N. Ashland Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Vier möblirte Zimmer, mit vollständiger Einrichtung; $1.00 aufwärts. 430 West Van Buren Str., Top Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Feine einzelne Zimmer, $1. 183 W. Lake Str. didofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer, gute Kost bei deutschen Leuten ohne Kinder. 1243 N. Western Ave. midofr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für Ehepaar oder 2 Herren, ½ Block von Northwestern-Hochbahn. 239 Bissell Str., 1. Flat. midofrsa

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 per Woche. 87 S. Market Str., nahe Madison, neu eingerichtet, alles Zimmer nach außen. 5oklwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann, 33, sucht nettes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Briefe, mit Preisangabe, unter: Groß, 2639 Milwaukee Ave. frsa

Zu miethen gesucht: Gutgelegener Laden, passend für einen Photograph. Adr.: E. 133, Abendpost. frsa

Zu miethen gesucht: Barbierstube mit 2 oder 3 Stühle Kombination-Einrichtung. Schöner Store. 6037 S. Ashland Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen; Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor. Abends offen. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 24spdimifr1m

Zu verkaufen: Billige 6 Zimmer Cottage, Bad u. Gas, an Pearl Ct., nahe Garfield Ave. Preis $1800. August Torpe, 147 E. North Ave. dofrsaso

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Residenz, Ecke Racine Ave., 2 Lots, 7-Zimmer Cottage, modern; macht Offerte; Frame-Wohnhaus, Miethe $45 den Monat, $3700. 3-stöckiges Brick, Steinfront, Dampfheizung, $10,000. 2-stöckiges Brick, Steinfront, 30 Fuß Lot, $7000. Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

$3800 kaufen 50x125 Fuß Lot, mit 2-stöckigem Framehaus und schöner Cottage. 618 Thorndale Ave., zwischen Clark und Rose Hill Friedhof. frsa

Zu verkaufen: Preiswürdig, an Leavitt Str., nahe North Ave., zweistöck. Brickhaus, mit mehreren Wohnungen; Cottage hinten; Preis nur $4650.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Framegebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; nur $3400. Das Grundstück ist 913 Southport Ave. gelegen. Aug. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. 11ok,1wX

Zu verkaufen: Moderne Wohnhäuser — — — — — — Clybourn Ave., nahe Belmont — —
Brickhäuser — für zwei Familien — Badezimmer und alle modernen Einrichtungen..............$4100
Termine: $500 baar — Rest monatlich.
Agent täglich und Sonntag bei den Häusern, Nr. 1452 Clybourn Ave. — Alle Häuser auf großen 28x125 Fuß Lotten — alle Zimmer hell. — Sehr billige Preise und günstige Bedingungen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. frsaso

Zu verkaufen: Schöne 4 Zimmer Cottage 231 Warner Ave., nahe Lincoln. Preis $1800. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. dofrsaso

Zu verkaufen: Hier sind einige sehr große Bargains: Zweistöck. Steinfront-Gebäude, zwei 6-Zimmer Flats, 30 Fuß Lot, $6900. Zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, Furnace, 26 Fuß Lot, $6200. Zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, $5500. Zweistöck. Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, $4600. Zweistöck. Framehaus, 4- und 5-Zimmer Flats, $4500. John Bobel, 969 Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Bargain, zweistöck. Framehaus, 4- und 6-Zimmer Flats, Lot 75 bei 162, Hermitage Ave., nahe Devon, Preis $4700. John Bobel, 969 Southport Ave. dofr

— — — Beste und sicherste Geldanlage! — — —
Große Acker-Lotten — Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet f. Hühner- und Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. — Wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein. — Handelt schnell und sichert Euch die besten Lotten. Abstrakt und sonstige Papiere mit der 1. Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 O. North Ave, Ecke Larrabee. sp14*X

Besondere Auswahl von guten North Ave. Geschäftshäusern zu verkaufen, von $5000 und aufwärts. August Torpe, 147 Ost North Avenue. 8ok,1w,X

Nordwestseite.

Könnt soviel Hühner halten, wie Ihr wollt
Und pflanzt Euer eigenes Gemüse.
Lotten—
So groß wie 5½ Stadt Lotten..............$480
Eine Lot 150 Fuß breit..............$550
Eine Ecke, 118 Fuß breit..............$600
So groß wie 12 Stadt Lotten..............$750
Kleine Baaranzahlung— Bedingungen nach Belieben
— Keine Zinsen.—
Zur Beachtung! Wir sind die einzige Firma in der Stadt, die Grundeigenthum verkauft, ohne Zinsen zu berechnen.
Kein besserer Boden zu haben. Grund hoch und trocken gelegen. Diese Lotten sind gelegen an 66 Fuß breiten Straßen.
Nehmt irgend eine Car nach Irving Park Boulevard und transferirt westlich nach unserer Office, Ecke 63. Avenue, irgend einen Tag, einschließlich Sonntag — Regen oder Sonnenschein.
Frederick H. Bartlett & Co.
frsaso

Zu verkaufen: Irving Park Häuser.
5 Zimmer und Bad, 32 Fuß Lot..............$2500
7 Zimmer und Bad, 32 Fuß Lot..............$2600
7 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace....$3500
8 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace....$3600
Andere, 8, 9 und 10 Zimmer, $3800 bis $5200.
Bedingungen: $500 Baar; Rest auf Abzahlung.
Zwei-Flat Gebäude:
2 4-Zimmer Flats, 33 Fuß Lot..............$2200
2 5-Zimmer Flats, 37½ Fuß Lot..............$2450
4- und 5-Zimmer Flats, 32 Fuß Lot..............$3100
5- und 6-Zimmer Flats, 2 Bäder, Eck-Lot......$4000
5- und 6-Zimmer Fl., Oak, Furnace, 37½ F..$4500
Bedingungen: $500 Baar; Rest nach Belieben.
Unsere Zweig-Office, 1180 West Irving Park Boul., Ecke 42. Ave., ist täglich und Sonntags offen. Häuser fertig zum sofortigen Einziehen.
Koester & Zander, 69 Dearborn, Ecke Randolph Str. dofrsa

Zu verkaufen: Feines 2-stöckiges Brick- und Framegebäude an Huron Str., nahe Western Ave., für sehr gute Miether. $300 baar erforderlich; Miethe $516. Preis $3900.
Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain, neue 6-Zimmer Cottage, Lot 30x125, Preis $1600; $200 baar, Rest gleich Miethe. Nahe Milwaukee Ave. Cars. Sprecht vor des Nachmittags in der Zweig-Office von Wm. A. Bond& Co., 43. Ave. und Roscoe Str. frsaso

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum auf der Nordwestseite, im polnischen Distrikt. Bezahle Baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Großer Bargain, Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave., 2-stöck. Framegebäude, großer Laden, 6 und 4 Zimmer Flat auf dem 2. Floor. Stall für 3 Pferde und Wagen. Miethe $50. Preis $3700. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Schöne Eck-Lot am Wicker Park, muß sofort verkauft werden, um Foreclosure zu vermeiden.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße. frsaso

Zu verkaufen: Ein 5-Zimmer Haus, $1600. Ein zweistöckiges Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $3200 neu, mit heißem und kaltem Wasser, Badewanne, Waschständer, Closets, Gas, umzäunt, Miethe $30, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: 6017 Wood Str., neue 6-Zimmer moderne Cottage. Stein- und Brickfundament. Hartholztrimming und Floor. Leichte Bedingungen. $15 monatlich. Eigenthümer im Gebäude. frsaso

Zu verkaufen: Saloon-Eigenthum, Haus, 10 Zimmer; vermiethet 5 Jahre, jährlich $675; Südseite; Preis $5000; $1500 Baar, Rest Zeit; tausche gegen Wohnhaus um. Briefe: 624 West 66. Place. 11ok,1w

2-Flat Brickgebäude mit Steinfundament für $3250, an 7704 Wallace Str. zweistöckig, 6- und 7-Zimmer Flats, großes Basement, Ofenheizung, werth $4500. Muß diese Woche verkaufen. Nachzufragen daselbst, 1. Floor. Zahle Kommission. do—son

Vorstädte.

Zu verkaufen: Neues modernes 2-Flat Haus, Asphaltstraße, Zementseitenwege, $3850. 934 Nord Central Ave. Austin.

Farmländereien.

Fuhrleute und Arbeiter können Land bekommen; Bezahlung von der Ernte. Adr.: U. 693, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Land in West-Kanada. Adr.: U. 687, Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, 10 Acres Farm, guter Boden, mit feinen Gebäuden, Stock, Maschinerie und Ernte, in Laporte Co., Ind., nahe ziemlich großem Town.
Zu verkaufen oder vertauschen: Farm mit Gebäuden, Stock, Maschinerie und Ernte; 25 Acres bestellt mit Weizen, in Laporte Co., Indiana.
Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Farm mit Gebäuden, nahe Grand Haven, Michigan. — A. B. Rakowski, 560 N. Ashland Ave., Zim. 314. frsaso

Farm zu verkaufen: 75 Acres, McHenry County. Gute Dairy-Farm. Anzufragen: 901 W. North Ave.

Kommt hierher und macht Euer Heim in diesem prächtigen, gesunden Landstrich, während das Land noch billig ist. Charles Lindner, Chunchula, Ala. 10oklwX

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. Feine verbesserte Farmen und schweres Holzland; nahe guten Städten. Sowie Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien. Verbessertes Stadt-Grundeigenthum vertauscht. Agenten verlangt. Office Abends offen von 7 bis 9 Uhr. Ebenfalls Sonntags. E. H. Bauch, 263 E. North Ave. (über der Bank). 1oklmX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sep,3mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2oklmX

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str. 2oklmX

Zu verkaufen oder vertauschen: Stevens Point, Portage County, Wis. Eine gedeihende Stadt von 12,000 Einwohnern mit deutschen Kirchen.
8 Zimmer - Wohnhaus, Stein-Basement, gute Stallung, auf Eck-Lot, 100X150, mit 10 Acker Land. Schuldenfrei.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. sp14*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: In Shermerville, neues 8-Zimmer Haus, Barn, Geflügelhaus und 1½ Acker Land; zwei Blocks von der Station; $4500; leichte Bedingungen. M. Masley, Eigenthümer, Shermerville, oder: 906 Tacoma Gebäude. frsaso

Zu verkaufen: Große Cottage, Wasserheizung, zwei Lotten, wegen Abreise. Adr.: B. 57 Abendpost. dfr

$200 Anzahlung, $25 den Monat, kaufen Brickgebäude, 2 Wohnungen, jede 6 Zimmer. Preis $2750. Brodfuehrer, Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 1oklmX

Town = Lot = Verkäufe
in Hettinger, Nord-Dakota.

Am 17. Oktober wird der Eröffnungs-Verkauf von Lotten in der neuen Ortschaft Hettinger, Nord-Dakota, abgehalten, und der Verkauf in Bowman, Nord-Dakota, findet etwas später statt. Diese Ortschaften sind westlich vom Missouri-Fluß an der Pazifik-Küste-Verlängerung der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Hettinger ist 221 Meilen westlich von Aberdeen, S. D., und 131 Meilen westlich vom Missouri-Fluß, in einem der besten Ackerbau-Distrikte im ganzen Westen. Hettinger wird der County-Sitz von Adams County, Nord-Dakota, und Bowman von Bowman County, Nord-Dakota.

Spezieller Zugdienst, einschließend Schlaf-Waggons, Speise-Waggons und Coaches, werden für jeden Verkauf von Aberdeen, Süd-Dakota, zur Verfügung gestellt. Feste Preise an jeder Lot markirt; die Auswahl geschieht durch Auktion.

F. A. MILLER, General-Passagier-Agent, CHICAGO.

C. A. PADLEY, General-Land-Agent, MILWAUKEE.

3,8,11ot

Ein Wort über die Pogrome.

Das Interesse der Kulturvölker an dem furchtbaren Kampf, der in Rußland, zumal während der letzten Jahre zwischen den Machthabern und den Kämpfern für Freiheit und Recht mit außerordentlicher Zähigkeit, Todesverachtung und Grausamkeit geführt wird, läßt offenkundig von Tag zu Tag nach. Man liest und hört so oft von entsetzlichen Attentaten gegen einflußreiche Persönlichkeiten und von Hinrichtungen oder Verurtheilungen der Freiheitskämpfer, daß solche Mittheilungen schließlich den „Reiz der Neuheit" verlieren. Die „Beati Possidentes", die Bürger zivilisirter Staaten, denken: Am Ende ist die russische Revolution nichts anderes als ein Krieg, und daß man sich im Kriege nicht mit Handschuhen anfaßt, daß da Blut fließen muß, ist unvermeidlich — wozu also sich immer auf's neue darob aufregen!

Daß solche Selbstbeschwichtigungsmethode aber auch dann angewandt wird, wenn wieder einmal aus Rußland ein Pogrom („Verheerung") gemeldet wird, ist wunderlich. Denn die Opfer der Pogrome sind ja nicht Rufer und Kämpfer im Streit um politische Rechte und Vorrechte, sondern friedliche, harmlose Menschenkinder, in ihrer ungeheuren Mehrheit solche, die schwer um das tägliche Brot kämpfen müssen: jüdische Kleinbürger, die vielfach von den strenggläubigen Russen und dem ungerechten Gesetz bedrängt, froh sind, wenn man sie ungestört ihrem Gewerbe nachgehen, ihrer Familie leben läßt.

Für die wachsende Gleichgiltigkeit gegenüber den von Zeit zu Zeit veranstalteten Pogromen gibt es aber eine entschuldigende Erklärung: Es ist außerhalb Rußlands wenig bekannt, wie häufig solche Judenmassakres inszenirt werden:... während des Zeitraumes 1903—1906 allein in mehr als 300 Städten und Dörfern! Im Westen weiß man ja überhaupt nicht viel Genaues über das Wesen und die Entstehung der Pogrome. Deshalb muß ein im Verlag von P. V. Stock in Paris kürzlich erschienenes Werk „Une Page de la Contre-Revolution Russe" mit dem Untertitel „Les Pogromes" Historikern und Politikern, wie gebildeten Menschen überhaupt willkommen sein. Es bildet den Versuch einer Geschichte der Pogrome und erzwingt schon durch die Veröffentlichung zahlreicher, darunter auch offizieller Dokumente Vertrauen, wofern man etwa annehmen wollte, daß der Verfasser, ein bekannter Publizist, in seiner Entrüstung gegen die Pogrom-Barbarei die Sachlage unwillkürlich schwärzer schildert, als sie ist. Nun, Semenoff behauptet, in seinem Buch den Beweis erbracht zu haben, daß die Pogrome das Werk der Vertreter des russischen Absolutismus seien, welche durch diese Veranstaltungen in der Hauptsache den Zusammenbruch des alten Regierungssystems zu verhindern oder doch aufzuschieben versuchen; er bringt Thatsachen und führt Aktenstücke an, die überzeugend wirken.

Der Beweggründe der Machthaber zu solchem Vorgehen gibt es nach des Verfassers Meinung viele; die Freude an der straffreien Verübung von Greueln; die Rache an den intelligenten Juden, die an der Revolutionsbewegung theilnehmen; die Absicht, die Massen zu verrohen und einen Volksstamm gegen den anderen zu verhetzen; der listige Gedanke, dem Ausland unter Hinweis auf die Ausschreitungen des Pöbels gegen die Juden das Volk als für Freiheiten und Selbstbestimmungsrecht unreif darzustellen u. a. m. Die Thronbesteigung Alexanders des Dritten bezeichnet die Rückkehr zur rückständigen Politik Nikolaus des Ersten und gleichzeitig den Beginn der systematischen Jagd auf die Juden. Pobedonoszew, Dmitry Tolstoi, Graf Ignatieff, Gresser, Großfürst Sergej, Trepoff, Durnowo, Bogdanowitsch und Plehwe sind die Männer, die in dieser Hinsicht besonders Hervorragendes geleistet und sich damit einen Platz in der Geschichte der — Greuelthaten gesichert haben. In Semonoffs erwähntem Werk findet man Hinweise genug auf die Thätigkeit der genannten „Großen" und die Rührigkeit zahlreicher geringerer Offiziere und Beamten wie Privatleute, die von den leitenden Persönlichkeiten direkt oder indirekt angeregt, die barbarischen Ueberfälle auf friedliche Bürger vorbereiten und an der Durchführung theilnahmen. Es geht aus den Ausführungen des Verfassers, der auch beglaubigte Schilderungen einzelner Pogrome im Auszuge veröffentlicht, klar hervor, daß die Greuelthaten der „Schwarzen Bande" wie des „Verbandes wahrhaft russischer Leute" von der russischen Regierung in dem einen Falle geduldet, in dem anderen sogar begünstigt wurden, und daß in vielen Fällen die Veranstalter von ihr vor Verurtheilung und Freiheitsstrafen geschützt wurden.

Aus dem Aktenmaterial, das das Buch enthält, sei einiges, zum Theil in Kürzung, hier wiedergegeben.

* * *

Ein Soldat, Namens Iwan Jankofsky, der an dem Pogrom in Zitomir am 6., 7. und 8. Mai 1905 theilgenommen hat, schreibt darüber an seine Angehörigen u. A.: „Wir gehen nicht nach dem Osten... Es ist ein Telegramm des Zaren da, daß man die Juden erschießen darf." In einem anderen, an seinen Vater gerichteten Brief heißt es z. B.... „und wer hat die Revolte begonnen? die Juden, man hat ihrer schon mehr als 150 getödtet. Ein ganzes Regiment zieht in der Stadt umher, und man kann sie nicht vernichten. Die Katzapen (Spitznamen für Großrussen und hauptsächlich für Moskauer) haben sich eingefunden und schlagen die Juden todt. Aber das ist ein Befehl des Kaisers, der schon vor langem angeordnet hat: Wenn man einen Juden tödtet, so ist das nichts, aber wenn man ihn schlägt, ohne zu tödten, so wird man vor Gericht gestellt, denn wenn er getödtet ist, so wird er sich nicht mehr revoltiren, aber wenn du ihn nicht getödtet hast, so bist du es selbst, der Unordnung macht. Am 5. Mai ist ein Telegramm gekommen, jeden Juden, den man ertappt, zu schlagen, so lang man will, aber ohne ihn lebendig loszulassen. Gott, was in der Stadt vorgeht — unmöglich zu beschreiben: Tag und Nacht schleift man die Getödteten nach dem Friedhof und die Verwundeten ins Spital, und andere wirft man von der Felsenhöhe hinunter, und man findet nicht einmal die Knochen im Wasser. Man plündert bloß die Läden der Juden. — Wenn man bei einem Juden einen Livowir (der Briefschreiber meinte „Revolver") findet, so schlägt man ihm den Kopf ab, und man steckt den Kopf auf einen Stock, und man sagt, daß man eine jüdische Fahne erobert hat. Machet dasselbe mit Euren Juden."

* * *

In einem Aufruf des „Vereins russischer Schriftsteller" an die russische Gesellschaft finden wir folgende Stellen: „Die Namen Plehwe, Neidhardt, der Gendarmen in Melitopol, in Kertsch, des Grafen Podgritschani-Petrowsky in Homeln und eine Menge von großen und kleinen Agenten der Regierung sind für alle Zeiten mit der Organisation der Judenpogrome verknüpft. Dieses schmachvolle Band ist mit Genauigkeit und Bestimmtheit durch die Verhandlungen vor Gericht bescheinigt, sogar auch durch die Enqueten der Administrativbehörden und durch authentische Aktenstücke, die im Justizministerium hinterlegt sind... „Wir haben nicht das Herz, zu wiederholen, was sich bei den zahlreichen Bartholomäustagen zugetragen hat, welche die Agenten der Verwaltung mit deren Unterstützung des Abschaums der Gesellschaft veranstaltet haben. Alle Welt kennt das und hauptsächlich diejenigen, unter deren Aufsicht man Frauen vergewaltigte und Nägel in die Köpfe der Juden schlug"... „In Petersburg wird in der Druckerei der Stadtpräfektur mit Genehmigung der Zensur ein Aufruf gedruckt, der empfiehlt, die Juden zu prügeln und zu martern — ein Aufruf, der öffentlich und offen in den Buchhandlungen der „Novoia Vremea" verkauft und in Tausenden von Exemplaren in die Provinz geschickt wurde"... „Wir wissen, wie man im Kaukasus die Armenier erdrosselte, wir kennen die entsetzliche Grausamkeit, mit der die Regierung die Intelligenz und alle Kämpfer für die Freiheit behandelt; aber in der Judenfrage, diesem blutigen, dauernden Schreckbild, das über dem Judenthum hängt, sind wir in einem Brennpunkt, in den sich in ganz eklatanter Weise die russische Willkür und der völlige Mangel an Rechten, der ganze Schrecken und die ganze Schmach des russischen Lebens konzentrirt..." „Ihr alle, die Ihr Rußland liebet, alle aufrichtigen und ehrenhaften Menschen — gebet nicht zu, daß die Judenpogrome verübet werden, vertheidigt die Juden, machet ein Ende den mittelalterlichen Greuelthaten."

* * *

Dem sehr beachtenswerthen Werke hat Anatole France ein Geleitwort mitgegeben, das die Nächstenliebe im weitesten Sinne des Wortes und den impulsiven Schwung dieses großen Schriftstellers wiederspiegelt. In zündenden Worten tritt er für die unschuldigen Opfer der Pogrome und gegen den russischen Absolutismus ein...

Adolpf Flachs.

Untergrundbahn und gute Manieren.

Aus London wird geschrieben: Die kalte Gleichgiltigkeit des Engländers gegenüber Unbekannten hat das Gute, daß er selten durch Neugierde lästig fällt; namentlich wird das schnurrbartsträubend siegesbewußte oder onkelhaft schäkernde Begaffen von Damen in England viel weniger nachsichtig beurtheilt als in Deutschland. In London haben nun vor Kurzem ängstliche Gemüther eine die gute Sitte gefährdende pathologische Erscheinung entdeckt, das sogenannte „tube-stare", das Untergrundbahn-Starren. Es äußert sich nach ihrer Angabe darin, daß jede Person, die in den Wagen eintritt, von den übrigen Reisenden zudringlich gemustert wird; besonders eine Frau, die durch die Reihen der Bänke geht, muß ein Kreuzfeuer von Blicken aushalten; während der eine den ausgestopften Papagei auf ihrem Hute betrachtet, widmet sich ein anderer dem Studium ihrer Schuhform. Für Damen, die mit schön frisirtem Haar, Spitzenkleid und prunkendem Abendmantel zum Theater fahren, hat das Starren entschiedene Lichtseiten, im Allgemeinen aber ist es nicht angenehm. Die damit Empfangenen fühlen sich zuerst, wenn sie nicht schon abgebrüht sind, meist befangen und ungemüthlich, ertappen sich aber plötzlich darüber, daß sie in dieselbe üble Sitte verfallen und andere Leute beharrlich angaffen.

So ganz aus der Luft gegriffen sind diese Behauptungen nicht, wenn auch dem Ausländer das tube-stare kaum auffallen mag und er die Klagen nur dann einigermaßen verstehen kann, wenn er bemerkt hat, wie im oberirdischen Omnibus die Fahrgäste geflissentlich aneinander vorbeisehen. Das Starren ist jedenfalls sehr entschuldbar. Die Bahn ist im Vergleich zu den meisten oberirdischen Transportmitteln sehr hell erleuchtet, die Aussicht zum Fenster hinaus bietet nur ein schummeriges Vorüberhuschen schmutzigweißer Streifen, die an der Decke angehefteten Anzeigen und die Bibelsprüche, die sich zuweilen zwischen die Anpreisungen von Whiskey und Tabak mischen, sind rasch durchgelesen; ferner sind die Wagen sehr lang, und was man seinem Gegenüber im engen Eisenbahnabtheil nicht wagen würde, wagt man auf einige Entfernung. Ein weiser Arzt hat schon seine Meinung dahin ausgesprochen, daß das Tube-Starren sehr bedenklich für die Augen sei; viele Reisende starrten auf einen Punkt, ohne sich dessen bewußt zu sein, dadurch könne leichtlich ein anormales Sehen wie bei Schielenden hervorgerufen werden. Da das von manchen Reisenden betriebene Lesen auch nichts tauge, empfahl der Arzt, sich leicht zurückzulegen und die Augen zu schließen, wodurch der Verdacht erweckt wird, daß der Medizinmann im Nebenberuf Taschendieb ist. Aber das Starren findet auch Vertheidiger. Es soll die Geisteseigenschaften ausbilden, die der biedere Leser in den Detektivromanen von Conan Doyle bewundert, sowie in dem ihnen entlehnten deutschen Drama, vorausgesetzt, daß er nicht schon nach dem ersten Akt das Theater verläßt. Man lerne nach kurzer Zeit unterscheiden, ob man einen Bankbeamten oder einen Versicherungsagenten, einen Juwelier oder einen Buchhändler vor sich habe, bis man endlich in der Lage sei, der angestarrten Persönlichkeit nach Art Sherlock Holmes einen abergläubischen Schrecken einzujagen, indem man ihr beim Verlassen des Wagens zuraune: „Sie sind in Wales geboren, 30 Jahre alt, Agent für Automobile, haben eine Erbtante in Hammersmith wohnen und gestern Abend in Earl's Court einer Zigarettenverkäuferin den Hof gemacht!"

Die Friedenskonferenz dinirt.

Die Delegirten der Friedenskonferenz, so schreibt ein französisches Blatt, sind durchaus nicht zu beklagen. Die Gesammtzahl der Liebesmähler während der Friedenskonferenz ist bereits auf 66 gestiegen. Von dieser Zahl entfallen auf die Ver. Staaten 13 Diners, auf Deutschland 9, auf Frankreich und England 8, auf Oesterreich 7, auf Argentinien 5, auf China 3; Rußland, Chile, Peru, Kolumbien und die Türkei zählen bisher nur 2 Diners, Schweden, die Niederlande und Kuba haben eins gegeben. Jedes dieser internationalen diplomatischen Liebesmähler hat im Durchschnitt 20 bis 30 Franks pro Kopf gekostet. Das theuerste Diner — 40 Franks pro Kuvert, ohne Wein — hat der brasilianische Delegirte veranstaltet.... Diese Statistik der Liebesmähler scheint das wichtigste Ereigniß der Haager Sommerbelustigung zu sein.

— Seufzer. — Verleger (der eine neue Zeitung gegründet hat, zu seinem Freunde): „Ach, wenn wir nur schon so viel Abonnenten hätten, als sich uns Mitarbeiter angeboten haben!"

Außerordentliche Offerten
— in —
Männer- und Jünglings-Anzügen
für Woche, beginnend Samstag, den 12. Okt.

$7.50

Klub karrirte Kammgarne für Männer, elegant gemacht, durchweg mit einer ungewöhnlich feinen Qualität von Venetian-Futter gefüttert. Dies sind unsere $10.00-Anzüge, die speziell für diesen Verkauf herabgesetzt wurden. Einfach- oder doppelknöpfig, in regulären, starken oder schlanken Sorten.

$10.50

$12.50 und $15.00 reine Kammgarn-Anzüge für Männer, einige bei Hand geschneidert — sämmtlich elegant passende Facons — schwarze, blaue oder fancy Kammgarne, in einer unbeschränkten Varietät von Größen für schlanke, starke oder regulär gebaute Männer. Einfach- oder doppelknöpfig.

$15.00

Strikt bei Hand geschneiderte Männerkleider, die besten reinen Kammgarnstoffe — von bekannten Fabrikanten in Chicago und Rochester gemacht, — viele derselben machen kein Kleidungsstück, das im Retail für weniger als $20 verkauft wird. Ihr findet das Label der Fabrikanten in denselben in Verbindung mit unserer Garantie, wodurch Ihr doppelt geschützt seid gegen irgend welchen Fehler in der Herstellung.

Um 9 Uhr Vormittags beginnend offeriren wir in unserm Knaben-Departement auf dem 2. Floor diese ungewöhnlichen Werthe:

Hübsche dunkle 2 Stück Schulanzüge, für welche Ihr bisher wohl $2.50 bezahlt habet alle Größen von 8 bis 16, für.................. **$1.29**

Reinwollene 2 Stück blaue Serge-Anzüge, Größen 8 bis 16, für.................. **$3.98**

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
347-349 & 351 MILWAUKEE AVE.

„Ihr Gesicht zeigt Ihr Leiden"

Sie tragen auf Ihrem Gesichte die Zeichen Ihrer Schwäche und Krankheit. Die verrätherischen Ringe um Ihre Augen, der glanzlose Blick, die häßlichen Flecken und Pusteln, der Mangel an Leben und Kraft im Gang — alle diese Sachen erzählen jedem, dem Sie begegnen, Ihre Geschichte. Deshalb wagen Sie auch nicht, jemandem gerade in's Auge zu schauen. Wissen Sie nicht, daß dies Sie um Ihr Glück beraubt und viele Männer elend macht?

Der Meister-Spezialist.
Der älteste lizensirte Spezialist und anerkannt von allen als der beste im Nordwesten. Konsultation frei. Bitte vorzusprechen.

Sie sollten den Meister-Spezialisten konsultiren.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Ich habe die Krankheiten und Schwächen, wie Blutvergiftung, Nieren- und Blasenleiden, Absonderungen, Schwellungen, Bruch, Wasserbruch, nervöse Schwäche und die entnervenden Krankheiten zu einem lebenslangen Studium gemacht. Seien Sie ein Mann, kommen Sie und suchen Sie um Hilfe nach. Ich gebe Ihnen freien Rath und helfe Ihnen.

Eine Unterredung von fünf Minuten mit mir zeigt Ihnen den Ausweg aus Ihrer traurigen Lage und macht Sie geistig und körperlich kräftig. Jeder Zug bringt Männer aus der Entfernung, die sich von dem großen Meister-Spezialisten Dr. H. J. Tillotson genannt, kuriren lassen wollen. Eisenbahnfahrpreis abgezogen bei Patienten von außerhalb; die zur Untersuchung hierher kommen. Wenn Sie nicht vorsprechen können, schreiben Sie mir im Vertrauen. Ihr Geheimniß ist sicher bei mir. Meine Gebühren sind stets die niedrigsten in Chicago Meine beste Garantie ist,

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Schreibt. Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten wegen Konsultation und freier Rathertheilung an mir schreiben.

Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Office-Stunden von 8 Uhr bis 12 Uhr Mittags, von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags und von 6 bis 8. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

H. J. Tillotson, M. D.
der greise, ehrliche Spezialist,
91-93 Ost Washington Str.,
zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.
mifrson*

Schiffskarten

Extra billig im September.
$20 nach / $26 von } Europa

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck von Haus abgeholt und auf Dampfer befördert.

$35 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 1 Uhr.
13jplm

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten von und nach Europa
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
16sep,1m3

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von ... aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $3 aufwärts. — Schwergummistrümpfe, von $1½ aufwärts. Künstliche Beine u. s. w. — habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Verkrümmungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Kur drei Dollars

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mal,momifr*

THE MUTUAL BANK
Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Hepworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.
3mal,frmomi*

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,
und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft..
Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spez. Preis diesen Monat nur........ **16.75**
Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House
570—576 Lincoln Avenue.

Billige Lotten
27×127, an der 44. Avenue, zwischen Belmont und Roscoe.
Zu $200 und aufwärts, $25 Anzahlung, $5 monatlich. Gutes Trinkwasser.
F. W. Alke,
Office: 3130 Milwaukee Ave
Ecke 42. Ave.
Wohnung: 1715 Nord Ridgeway Avenue.

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Normalore Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Gas im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Bekker's Deutsche Apotheke. 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezielle Bargains zum Verkauf Samstag

von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten wenn nöthig zu beschränken — Kunden müssen diese Koupons mitbringen, um die Spezialitäten zu erhalten.

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 1 —Wollene Muster-Sweaters für Kinder — große Auswahl von Mustern, 75 Werthe — Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— **29c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 2 — Ungefähr 250 Paar Vici Kid und Patent Colt Oxfords für Damen, Größen 2½ bis 8 — diese Oxfords wurden bis zu 1.50 das Paar verkauft und sind es auch werth. Auswahl von der Partie — am Samstag, — von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — das Paar.... **50c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 3 —Schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen — gefließtes Back — völlig 19c das Paar werth — im Samstags-Verkauf, das Paar, **11c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 4 14 Quart grau emaillirte Einmachkessel — Familiengröße, überall für 50c verkauft — Samstag, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— **29c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 5 — Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre — Norfolk- und Matrosen-Facons, auch doppelknöpfige Anzüge, Alter 8 bis 16 Jahre — diese Anzüge sind sämmtlich 2.50 werth — zum Verkauf am Samstag, — von 8:30 11 Uhr Vormittags — für....... **1.19**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 6 Röcke für Kinder, von guter Qualität Astrachan gemacht — in grau und dunkelblau,— $3.00 werth, — zum Verkauf am Samstag, v. 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— **1.69**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 7 —Extra schweres, fließgefütt. Unterzeug für Männer — alle Größen in Unterhemden und -Hosen, zum Verkauf Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— **30c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 8 — Fließgefütterte baumwollene Strümpfe für Damen — völlig 25c das Paar werth, 12½c — Extra schwere wollene Socken für Männer—beste 19c Werthe — zum Verkauf am Samstag, — von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— das Paar für........ **12½c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 9 — Zweite Qualität von deutschem Strickgarn — nur in schwarz — voller viertel Pfund-Strang — Samstags-Verkauf,— per Strang zu **16c**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 10 Partie von Muster-Ueberziehern für Knaben—Alter 3 bis 8 Jahre — reguläre 2.50 und 3.00 Werthe — Auswahl am Samstag v. 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— **1.48**

Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 11 — Volle Größe Bett-Comforters — mit fancy gemustertem Kaliko überzogen — beide Seiten, — mit weißer Watte gefüllt — vier verschiedene Facons — 1.75 Comforters — Samstag von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags.... **1.00**

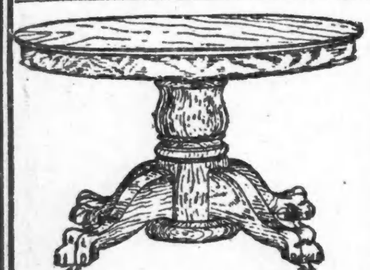
Schneidet dies aus.

Koupon Nr. 12 —Blaue Taschentücher für Männer — die 8c-Sorte, 3c — Damen schlichtweiße, hohlgesäumte Taschentücher, die 5c-Sorte — Samstag, 8:30 bis 11 Uhr Vormittags— **2c**

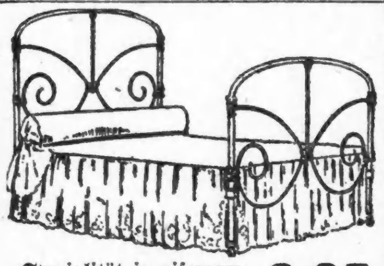
Unsere Herbst-Spezialitäten

Wir zeigen hier einige der vielen „Specials", die eine absolut unerhörte Bargain-Gelegenheit gewährt in Allem, was zur Hausausstattung gehört. Wir zeigen jetzt die schönste Auswahl in Hausausstattungs-Gegenständen und zwar zu Preisen, die jeder Konkurrenz spotten. Unsere vortrefflichen Kredit-Bedingungen gewähren Euch reichlich Zeit zur Abbezahlung für Alles, was Ihr kauft. Wenn Ihr krank oder arbeitslos seid, verlangen wir keine Zahlungen. **Wir können wirklich sagen, daß unsere guten Werthe, die niedrigsten Preise und leichtesten Bedingungen uns den Namen „Der Laden für das Volk" eingebracht hat. Besuch erwünscht und Zufriedenheit garantirt.**

4 Zimmer möblirt für $65.00
$5 baar, $5 monatlich



Dieser hochfeine sechs Fuß viereckige Ausziehtisch für das Eßzimmer — mit schweren handgeschnitzten Klauenfüßen — 12zölliger geviertheilter Pedestal, mit rundem Rand, regulär für 22.50 Verkaufspreis **15.75**
$1.75 Anzahlung, 50c wöchentlich.



Spezialität in eisernem Bett — ein ausgezeichneter Werth — **2.95**
Nie zuvor wurde ein Bett zu einem so niedrigen Preis offerirt. Wie in der Illustration, in der neuesten „Vernis Martin" Gold-Politur. Schwer und dauerhaft. Wir können das Bett in allen Größen liefern. Man muß das Bett sehen, um es schätzen zu können.

Der berühmte Peninsular doppelt heizende Base Burner — **26.75**
Wir offeriren diesen intensiv doppelt heizenden Base Burner zu einem nie dagewesenen Preis. Hat all die neuesten Verbesserungen in der Konstruktion, wodurch die größt mögliche Heizung beim geringsten Kohlenverbrauch erzielt wird. Wir garantiren diesen Base Burner für 10 Jahre.
Bedingungen: 50c wöchentlich.

Unser spezieller Stahl-Herd, für nur **24.85**
Von bestem kalt gerolltem Stahl gemacht. In voller Größe und Backofen mit Asbestos gefüttert. Hat all die neuesten Verbesserungen und als erster Klasse Backofen garantirt. Zu unserem Preis ist er eine große Ersparniß für Euch.
Bedingungen: 50c wöchentlich.

838-840 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — **Union** Furniture & Carpet Co. — 4705-4709 South Ashland Avenue.

In der Heimath der alten Wikinger.

Balestrand, Norwegen, im September.

Wie brüllende Löwen mit flatternden Mähnen jagen unter meinem Fenster die schäumenden Wogen an den Strand. Tag und Nacht, schon eine halbe Woche lang, immer dasselbe heranrollende und sich grollend zurückziehende dumpfe Gedonner der Wellen: mein Ruderboot stampft, angebunden an der Brücke, wie ein Pferd, das aus dem Stall will. Gern möchte ich das Tau lösen, an dem es unruhig reißt und zerrt, aber in die spritzenden Fluthen „regnet der Regen jeglichen Tag!" Silbergraues Gewölk verschleiert in der Ferne die Berge und verneſtelt sich in der Nähe wie die dunklen Fittiche geschossener Adler in den düstern Föhrenkronen. Ein Wasserfall, der, fünf Ruderstunden entfernt von mir, bei Sonnenlicht nur wie eine schmale Litze in den Fjord glitzert, bäumt sich jetzt, als wenn er Harras den kühnen Springer auf dem Rücken trüge, weißschäumend wie ein wilder Hengst zum Sprung in die Tiefe. Jede Minute wechselt unter dem brausenden Seewind das gewaltige Spiel der Wolken. Bald rasen sie wie Walkürenschwärme die Höhen hinunter, einen gefallenen Helden walhallenwärts hinauszutragen. Bald schwimmen sie wie Riesenwalfische an den langgestreckten Bergküsten entlang! Und wenn der Sturm einmal das wirre Gewölk für einen Augenblick zerreißt, sieht man erstaunt, wie der niederfegende Regen auf den Zinnen wie silberner Schnee bis tief hinunter in den Tannenregionen liegen blieb, als sei plötzlich hier oben Weihnacht geworden!...

In dieser wilden Natur versenkt sich der Geist wie von selbst in die Zeiten, wo hier noch die alten Wikinger hausten. Rechts drüben der kleine Ort in dem bergumschlossenen Winkel trägt sogar, der Erinnerung entgegenkommend, den Namen „Vik", was zu Deutsch „Bucht" bedeutet, und gewiß sind auch von hier dereinst segelgeschwellte Drachenschiffe zu Raub und Heldenthaten über die Nordsee gefahren! Gerade vor mir, wenn ich den Blick aus dem Fenster richte, schließen die Berge die grollenden Wogen ab, wo König Sverre 1184 seinen ins Land segelnden Gegenkönig Magnus erwartete. Da der Fjord keinen anderen Ausweg hat, blieb Sverre nur, nach Verbrennung seiner Schiffe, die Flucht über die 5000 Fuß hohen Berge übrig, aber durch eine flammende Ansprache bestimmte er seine Mannen zum Kampf. Die Schiffe wurden wie in den alten Griechenkämpfen vor Troja zusammengebunden, und nun begann mit ansegelnden Feinden zuerst ein Speer-, Pfeil- und Steinkampf, daß sich, wie es in der Chronik heißt, die Sonne am Himmel, übrigens ganz wie bei Thermopylä, verdunkelte und dann ein Schwerter-Nahkampf von Schiff zu Schiff, bis König Magnus seinen Tod in den Wellen fand. Gekämpft wurde mit einer wahren Berserkerwuth, ist doch auch das Wort „Berserker", das manchem eher sarazenisch klingen mag, nordischen Ursprungs; „ber serkr", kämpfen, das heißt so viel wie „ohne Panzer" streiten, und diese alten Nordlandshelden streiften, wenn die Schlachtwuth sie überkam, gar manchmal ihre Rüstung wie ein Lästiges ab, um blanken Leibes schneller auf den Feind zu stürzen. „Vild og grutuld", „wild und grauenvoll" nennt der Chronist diese Kämpfe, in die einen sehr anschaulichen Blick der Bericht über die im Jahre 985 von Haarkon Jarl gegen die sogenannten „Jomswikinger" gelieferte Riesenschlacht gewährt. Diese Jomswikinger waren viele Jahre der Schrecken der Länder und der Meere. Sie hatten als Stammsitz eine regelrechte Burg auf der Insel Rügen, wohin die wilden Wikinger aus Skandinavien stießen, um gemeinsame Raubzüge zu unternehmen. Ihr letztes Ziel war, König Haakon vom Thron zu stoßen; heimlich segelten sie die dänische Küste hinauf, über 2000 Mann stark, in 60 Langschiffen; raubend und mordend fahndeten sie an der norwegischen Westküste auf den König, der, noch frühzeitig genug gewarnt, südlich von Drontheim eine Gegenflotte sammeln konnte. Der Kriegsruf, der auf mächtigen „Luren", 1½ Meter langen, Birkenbast umwickelten Holzröhren, von den Bergen in alle Thäler hinabgeblasen wurde, sammelte die Streiter von nah und fern. Wie Homer getreulich nicht nur die Namen seiner Helden, sondern den auch ihrer Väter und ihrer Heimath nennt, so kam auch hier wie der „alte" Nestor, der „gamle" (alte) Eyvind Skaldespilda, oder wie der „lange" Ajax, Thorkel „der Lange", Thore Hjort aus Vaaoen, Styrkaar aus Gimse, Jernskegge von Uphaug, Gissur von Valders und der Helden mehr, wie einst von Sparta und von Ithaka! Haakon Karl, der König, feuerte wie Agamemnon auf dem Schiffsrand stehend, seine Leute zum Kampf an, und als die Speere an seinen Panzer prallten, warf er seine „Brynse", seine Rüstung, wunden- und todesverachtend fort! Die Schiffe stoßen aneinander, und nun geht ein Schild- und Schwerterdonner los, als wenn die Berge von Gewittern widerhallen. Aber aus diesem wildverworrenen Kampf wird wie in der Ilias und im Nibelungenlied immer doch ein Einzelschlag und Einzeltod berichtet. Da fällte Vagn Aakessön Arnmod, und Vigfus von Island spaltete Aslak, der nie einen Helm trug und für Schwert und Speer darum für unverwundbar galt, mit einem Schmiedeamboß das unbedeckte Haupt. Die Jomswikinger müssen 25 zertrümmerte Schiffe im Stich lassen und nach schweren Verlusten die Flucht antreten. Nur dreißig werden gefangen, darunter einer der grimmigsten Kämpfer, Vagu Aakessön. Sie werden zur Hinrichtung an Land geführt und gezwungen, sich nebeneinander auf einen Baumstamm zu setzen, wo ihnen die Füße gefesselt, die Hände aber freigelassen werden. Vagu Aakessöns Todfeind Thorkell bat sich die Henkerarbeit aus und begann, indem er dem ersten, der auf dem Stamm saß, mit der Axt das Haupt vor die Füße legte, und ließ die anderen der Reihe nach folgen. Aber die gefangenen Wikinger blicken dem Tod nicht nur trotzig, sondern mit „Lachen und Späßen" („med Latter og Löier") entgegen, ja oft hört es sich an, als wenn sie sich mit lustigen Einfällen überbieten wollen. Die Reihe kam an einen, der sein Messer in den Händen wiegte — und seltsam genug, richtete er an den heranschreitenden Henker die Bitte, eine Frage entscheiden zu dürfen, die noch heute unsere Mediziner beschäftigt, nämlich die, ob ein Enthaupteter noch eine Weile bewußtlos Leben behält. Sehr verwunderlich lesen sich daher die vor etwa 1000 Jahren gesprochenen Worte dieses kaltblütigen und wissensdurstigen Wikings, die wörtlich übersetzt so lauten:

„Wir haben uns so oft darüber gestritten, ob man noch etwas von sich selbst fühle, nachdem der Kopf abgehauen sei; nun wollen wir einmal sehen; wenn ich nachher noch Bewußtsein habe, will ich dies Messer in die Erde stecken!"

Aber als die Todesart fiel, sank auch sein Messer. „Thorkell", heißt es weiter, „hatte harte Arbeit". Achtzehn von den dreißig waren schon enthauptet, als die Reihe an einen „herrlichen Jüngling mit seidengoldenem Haar" kam. Er bat, seinen schönen Hauptschmuck nicht vom Blut bespritzen zu lassen; da wickelte es einer der Männer um seine Hände und hielt es vor dem Schlage hoch auf in die Sonne. Aber als die Axt nach dem Halse sauste, riß der Jüngling sein Haupt mit einem Ruck vornüber, so daß dem Haltenden beide Arme durchgeschlagen wurden.

„Wer bist Du?" fragte einer der norwegischen Sieger den kühnen Gefagenen.

„Sigurd heiße ich und nenne mich Bues Sohn!" Wieder ganz griechisch, sich bei Nennung des Namens des Vaters zu rühmen!

„Das muß wohl so sein", war die freundliche Antwort, denn Bue war der Tapfersten einer. Doch auf die weitere Frage, ob er sein Leben behalten wolle, antwortete der Gefesselte stolz:

„Es kommt darauf an, wer der ist, der es mir anbietet!" Und erst, als sich der zu ihm Sprechende als König Haakons Sohn zu erkennen gab, ließ er sich entfesseln. „Sollen die anderen elf auch frei sein?" rief Thorkel, der Henker, wüthend. Und als der Königssohn es in Aussicht stellte, lief Thorkel mit erhobener Axt auf Vagu Aakessön zu, um wenigstens diesen seinen Todfeind im Kampfe ins Gras zu strecken. Da warf sich dessen Vordermann der Länge nach vor dem Anstürmenden zur Erde, so daß ihm hinstolpernd die Axt entfiel, mit der ihm nun Aakessön selbst blitzschnell das Henkerhaupt abschlug. Und als Erik, des Königs Sohn, auch ihm für diese rasche That das Leben schenken wollte, nahm er es unter der Bedingung an, daß „alle meine Mannen frei sein sollen!" Und so endete das Blutbad an dem Heroismus der Gegner und der Großherzigkeit des Mannesmuth auch am Feinde bewundernden Gegners.

Ueberhaupt schlummern viele großartige Charakterzüge in den wilden Herzen dieser rauhen Seehelden. Obschon sie die Küsten von ganz Europa, vom heutigen Rußland hinunter bis nach Sizilien, mit Raub und Mord heimsuchten, galt ihnen weder Besitz noch Herrschaft als das Höchste. „Reichthum und Freundschaft sind nur ein Augenblick; selbst ereilt dich der Tod; aber Eins kenne ich, das niemals stirbt mit dem, der es erwarb, das ist ein ruhmvoller Name!" Hört man nicht wörtlich Schillers Stimme:

> Von des Lebens Gütern allen
> Ist der Ruhm das höchste doch,
> Ist der Leib in Staub zerfallen,
> Lebt der große Name noch!

In schöner „Saga" weiterzuleben, war ihr Lieblingsgedanke; darum auch ehrten diese rauhen Recken ihre sangeskundigen Dichter so hoch, die sie oft für ein kurzes Heldenlied mit Bechern und Trinkhörnern, bis zum Rand mit Gold gefüllt, belohnten. Je länger man sich in diese Heldenwelt vertieft, desto mehr erscheint sie wie das Rohmaterial zu dem im südlichen Klima mehr und mehr verfeinerten Hellenenthum. Erscheint Achill, der freiwillig lieber jung sterben und ewigen Ruhm erringen, als ein beschauliches Alter genießen wollte, nicht wie ein veredelter Sproß dieser allen „Strohtod" verachtenden Wikinger? Als die Normannen Irland erobert hatten, setzten sie in jede Grafschaft nur einen einzigen ihrer Helden als Herrscher ein, wie auch aus den Griechenstämmen, gleich dem Heerfolge leistenden Schwarm ruhmloser „Myrmidonen" immer nur ein einziger von Homer durchgängig „blond" oder „goldharig" geschilderter Held und Herrscher auftaucht. „Einer soll Herr sein!" dieses homerische Grundgesetz ist auch der Anfang und das Ziel all dieser blutigen Seekämpfe!

Die Berge, die vor tausend und mehr Jahren auf diese Schlachten herniederschauten, umgeben mich heute mit denselben Linien und Schatten, dieselben Fjorde wie damals brausen ihre Fluthen an die Ufer, die Sonne vergoldet und der Schnee versilbert dieselben dunklen Schluchten und Klüfte, aber die Menschen und Völker wandern ewig veränderlich und spurlos oft auf Erden dahin, wie über mir das sturmzertriebene Wolkenspiel des Himmels...

Eine „unterirdische" Zeitung.

In London wird man nächstens die Straßen zur Entlastung des Verkehrs unter der Erde gebrauchen müssen, denn bald ist es nicht mehr möglich, dort unten noch etwas unterzubringen. 240,000,000 Passagiere wurden durch die Londoner Untergrundbahnen im Jahre 1906 befördert; Telegraph, Telephon, Cafés, Friseure und Bedürfnißanstalten bei diesen Bahnen sind auch unterirdisch, und seit einigen Wochen hat London sogar eine Zeitung, die unterirdisch erscheint. Dieses Journal ist lediglich für die Passagiere der London Underground Electric Railways (Untergrundbahnen) bestimmt. Es trägt den bezeichnenden Namen „Der Maulwurf". Shakespeares „Hamlet" hat der Zeitung Pathe gestanden: „Brav, alter Maulwurf: Wühlst so hurtig fort? O trefflicher Minirer!" steht groß auf der Erstlingsnummer. Wie mir der Betriebsleiter, Herr Albert Stanley, mittheilte, hilft die Zeitung besonders dazu, daß das sogenannte „Tube Stare" (gegenseitige Anstarren), das sich infolge der Lage der Sitze besonders für Damen unangenehm bemerkbar machte, unterlassen wird. Die Zeitung erscheint jeden Samstag und wird, trotzdem sie keine Inserate bringt, sämmtlichen Passagieren überreicht. Aus dem Leitartikel der ersten Nummer ersieht man, „daß nicht wie der Geist von Hamlets Vater, der Maulwurf, der unter London gegraben hat, vor seinem Auftauchen zu merken war; jetzt aber, nachdem die unterirdischen Wege gegraben, läßt er desto mehr von sich hören, ohne jedoch politische Ziele zu verfolgen." Folgende Artikel sind in den vier ersten Nummern enthalten: „Wirthschaftlicher Zusammenschluß der Londoner Verkehrsmittel", „Besichtigung und Eröffnung der Hampsteader Untergrundbahnen durch den Verkehrsminister", „Ein Nachmittag auf der Themse", „Wo gehen wir Sonntags hin?", „Wo wohnt man am vortheilhaftesten" usw. Außerdem Vergnügungsanzeiger und Pläne von London und seiner Umgebung und von der Eisenbahn. Das Format ist sehr handlich und der Druck klar und deutlich in blauer Farbe auf weißem Papier. Was wird wohl in London die nächste unterirdische Erscheinung sein? —

— Verunglückt.—Zerstreuter Professor: „Wie alt sind Sie eigentlich, mein Fräulein?" — Dame (ausweichend): „Eine Dame ist immer so alt, wie sie aussieht."—Professor: „Nein, nein, das ist nicht möglich; ich schätze Sie viel jünger."

— Heimgegeben. — Beamter (unwirsch zu einem Fremden, der an einem Feiertage an den Schalter eines kleinen Postamtes kommt): Wissen Sie nicht, daß heute beschränkter Postdienst ist? —Herr: Ach so, da werden heute wohl nur beschränkte Beamte beschäftigt?

Pyrography Spezialitäten

Spezieller Verkauf von 500 Holz Plaques, stamped, fertig zum Brennen, in allen Größen, quadratisch, rechteckig, oval und rund, große Auswahl in Designs, Preise rangiren von **5c bis 49c**

Gestempelte Pfeifen-Regale, Schlüssel-Regale, Streichholz-Scratchers, Kalender und verschiedene Plaques — Auswahl, das Stück für — **10c**

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Männer-Anzüge- und Ueberzieher-Werthe, die über jeden Vergleich mit irgend andern zu den Preisen in Amerika gezeigten, weit erhaben sind

$25 Anzug zu 17.50— Wunderbare und umfassende Auswahl von hübschen und künstlerischen Kleidern, die alle Vorzüge und die Eleganz der auf Bestellung gemachten Kleider aufweisen. Kommen in den schönsten schwarzen und blauen, glatt appretirten Kammgarnen und Cassimeres in einer Unzahl von hübschen und kleidsamen Facons.

Neueste Ideen in Bezug auf Schnitt, tadellos geschneidert und zeigen eine Eleganz und Vorzüglichkeit, die sie über das Gewöhnliche hoch hinaus heben, — anderswo nicht unter $25.00 zu bekommen, am Samstag für nur **17.50**

$15 Männer-Anzüge u. Ueberzieher, 10.50

Anzüge sind in neuestem Schnitt, doppel- und einfachbrüstige Facons, Herbst-Muster in reichen, glatten Worsteds, hübsche Farben in Cassimeres und blauen Serges:

Ueberzieher von den besten Kerseys, Meltons und Frieze in Winter Schwere Coverts; Kammgarne und Cheviots in der Herbst-Schwere, **10.50**

$30 Winter-Ueberzieher für Männer, **20.00**—Neue Facons, in kleidsamsten Stoffen — Kerseys in Braun, Blau und Schwarz; Meltons, Cheviots und Frieze in Schwarz, Oxfords und neue Schattirungen in matt gestreiften Effekten; feines Serge- und Venetian-Futter und garantirtes seidenes Aermel-Futter, gemacht, um im Retail zu $30 verkauft zu werden, hier **20.00**

$18 Regenröcke, 12.50

Einfache dunkle Oxford graue sowie schwarze Regenröcke, echte Priestley Cravenettes, feines Venetian Futter, tadellos passende Schultern und Lapels, geschmackvoll draped Rücken, breiter „Sweep Cut", volle 52 Zoll lang, ein modischer geeigneter Rock für Regen oder Sonnenschein, Geschäft oder „Dreß", **12.50**

$25 Ueberrock, $15 —

Positiv die allerbesten Werthe, die in der Stadt offerirt werden. Hübsche lohfarbige Coverts, Oxford und schwarze unfinished Worsteds, in hellgrauen Streifen, ganz mit Seide gefüttert, das Bargain-Ereigniß der Saison, **15.00**

Männer-Hosen

Paragon Hosen für Männer, die besten und feinsten, die jemals hergestellt worden sind, Qualität, Arbeit und Facons, wie sie bei keinen anderen Hosen zu finden sind, die neuesten Muster in $8 Qualitäten, zu **4.50**

$6.00 Hosen, 3.65 — hübsch gestreifte Kammgarne, Cassimeres und Cheviots, sorgfältig geschneidert, geformt und finished, alle Größen, — Taillen-Maß von 31 bis 52 Zoll, Samstag für nur **3.65**

8.75 für 12.50 lange Hosen Knabenanzüge

Die Sorte von Kleidern für exakte Knaben, reine Worsted blaue Serges, feine schwarze Thibets, hübsche Muster in fancy Worsteds und Cassimeres, einfach- und doppelbrüstig und kleidsame „College" Facons, 12.50 Werthe, zu **8.75**

$7 Anzüge für Knaben, 4.75 — elegante blaue Serges, fancy Kammgarne und Cassimeres, neueste Herbst-Muster und Facons, zwei Stück doppelknöpfige, Matrosen- russische und Novelty-Anzüge für **4.75**

Knaben-Kniehosen $1 Werthe, zu **60c**

Winter-Ueberzieher für Knaben und Reefers, vollständige Auswahl jetzt bereit, jedes Muster, jeder Stoff, einfach und Fancies in großer Reichhaltigkeit, rangirend von 1.95 bis zu **$12**

$1 K. & E. Blouses für Knaben, zu **60c**

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.